

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

Fischart, Johann (Johann Fischer / Fischært, lat.: Piscator), * ca. 1545/46 in Straßburg, † 1590 (in Forbach, Lothringen?)

Dichter, Publizist, Übersetzer

I. VITA

F. wurde als Sohn e. wohlhabenden Gewürzhändlers Ende 1545 oder Anfang des Jahres 1546 (als ältestes von sechs Kindern) in Straßburg geboren. Sein Vater, Hans Vischer (Fischer, urkundl. auch Fischer von Trier oder von Mentz bzw. Mentzer) hatte 1527 das Bürgerrecht erworben, gelangte rasch zu Reichtum (er besaß 8 Häuser) und war in 2. Ehe (die erste blieb kinderlos) verheiratet mit Barbara Kürmann, ebenfalls Tochter eines Neubürgers aus Werden an der Ruhr.

HAUFFEN nimmt an, dass F. im heimischen Straßburg das Gymnasium besucht habe und erst nach dem Tod des Vater 1561/62 nach Worms an die Lateinschule wechselte, wo er von → Caspar Scheidt (gest. 1565) unterrichtet wurde. Am 30. Oktober 1564 als *Johannes Piscator Argentoratensis* in die Matrikel der Universität Tübingen eingeschrieben, ist er dort noch Ende Juli 1566 nachweisbar. Im Jahr 1567 reiste er nach Paris, sicherlich zu Studienzwecken (das belegt der Kauf juristischer Fachliteratur, die er mit dem Namenszug *J. Fischært* versah); im Herbst 1567 wurden allerdings die Protestanten aus Paris vertrieben. F. kehrte daher (vielleicht mit e. Umweg über London und d. Niederlande) zurück nach Deutschland, setzte sein Jura-Studium, wie er selbst bezeugt, in Siena fort und müsste es vermutlich dort (1568/69?) mit dem jurist. Baccalaureat abgeschlossen haben. Durch den Verlust dreier zu Weihnachten 1569 in Straßburg abgebrannter Häuser (aus dem Erbe d. Vaters) konnte sich F. die Promotion finanziell vorerst nicht leisten. Nach einem Interim von vier Jahren als Übersetzer und Autor für verschiedene Verlage (vermutlich auch Lektor im Verlag seines Schwagers Bernhard Jobin), immatr. sich F. (Mai bis Juli 1574) an der Univ. Basel, wo bereits am 24. Juli 1574 die Thesenverteidigung erfolgte. Am 10. August wurde F. zum Dr. iur. promoviert (Matrikeleintrag vom 14. August).

Vergeblich bemühte sich F. um eine Stellung, ließ sich am 3. Juni 1578 am Reichskammergericht als Praktikant eintragen und wurde erst im Herbst 1583 von Egenolf III. von Rappoltstein (als Vormund Johanns VI. von Hohenfels) als Amtmann im katholischen Forbach in die Lage versetzt, einen Hausstand zu gründen. Am 11. November 1583 heiratete er Anna Elisabeth, die Tochter → Bernhard Herzogs. Nach dem 17. März 1590 (Datum der Vorrede des *Catalogus catalogorum*), jedoch noch vor Jahresende, verstarb F. (in Forbach?). Wenn die Übers. d. Flugschrift *Nachdruck oder letzte Zeitung* (1590) [WCG25] F.s letzte journalistische Arbeit gewesen sein sollte, so war er am 9. September noch am Leben (vgl. HAUFFEN 1925, 165).

F. war Lutheraner und wirkte als solcher mit am lutherischen Katechismus und den Gesangbüchern der Straßburger Gemeinde. HAUFFEN und SCHMIDT 1877, 34f. nahmen an, dass F. sich in den siebziger Jahren den Reformierten zugewandt habe und etwa seit 1580 persönlich und "auch als Schriftsteller der eifrigste Vertreter des Calvinismus" wurde (HAUFFEN, Werke I, VII). Die Untersuchung von RÜHRMUND konnte aus F.s Schriften überzeugend nachweisen, dass er ein Gegner der lutheranischen Konkordienformel und damit der strikten Ausgrenzung der Reformierten war. Eine Abkehr vom lutherischen Glauben ist

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

allerdings damit nicht verbunden; auch der Rat der Stadt Straßburg konnte sich erst gegen Ende der 90er Jahre zu einer Annahme der Konkordienformel in der Kirchenordnung entschließen (RÜHRMUND 1916, 35).

Das Porträt F.s ist als Holzschnitt nach einer Vorzeichnung Christoph Murers (1558-1614) auf der Rückseite des Titelblattes des *Ehezuchtbüchleins* von 1607 gedruckt, versehen mit lat. Versen, die ihn als brillanten Juristen, mehr aber noch als Philosophen loben ('Auch wenn ich als Rechtsgelehrter in meiner Wissenschaft glänze, allein so ergreift mich die Liebe zur Weisheit mehr'). Vorgesehen war das Porträt wohl für eine von → Nikolaus Reusners Biographiensammlungen (*Contrafacturbuch* 1587; *Icones* 1587 u. 1590), wurde dann aber doch nicht hierfür verwendet. Von diesem Holzschnitt wurden im 19. Jh. zahlreiche Nachschnitte gefertigt. Unauthentische Bildnisse F.s beruhen auf Verwechslungen mit den Bildnissen d. Frankfurter Juristen → Johann Fichard (Holzschnitt aus Nicolaus Reusners *Icones*, 1587) und Sebastian Brants (der Kupferstich des Jacob van der Heyden von 1631 diente d. Künstler FERDINAND BARTH [1842-1892] zur Vorlage e. Bildnisses, das in *SCHERRS Germania* [1878 u.ö.] fälschlich mit F.s Namen versehen wurde).

Sein Wappen, das F. nach dem Erwerb des juristischen Dokortitels führen durfte, zeigt einen Delphin in Figur und als Helmzier. F. hat das von Jost Ammann gezeichnete Wappen für ein Exlibris verwendet; 1582 wurde danach ein Scheibenriss angefertigt (Karlsruhe, Kunsthalle [Kupferstichkabinett], Vorzeichnung; d. Hinw. auf die Vorzeichnung zum Scheibenriss verdanke ich ARIANE MENSGER).

Aus seiner Bibliothek, die bald nach s. Tod von der Witwe verkauft wurde, haben sich 53 Bücher und Flugschriften wieder auffinden lassen (sechs Bücher sind im Zweiten Weltkrieg verloren gegangen), die meisten davon in der UB Salzburg (21) und der HAB Wolfenbüttel (17).

II. WERK

Innerhalb weniger Jahre, von 1570 bis 1590, hat F. eine Fülle von satirischen, publizistischen und wissensvermittelnden Werken verfasst, anderes für den Druck eingerichtet, bevorwortet und überarbeitet. In den Jahren 1582 bis 1587 hat F. sich berufsbedingt jeglicher publizistischer Tätigkeit entsagt. Ungeklärt ist, weshalb er 1588 wieder, vor allem als Übersetzer von Flugschriften, eine bis 1590 anhaltende Phase der Produktivität entfalten konnte. F. arbeitete als Autor zunächst für Frankfurter Verlage, ab Mitte der 70er Jahre dann fast ausschließlich für seinen Schwager, den Formschneider → Bernhard Jobin, der eine der großen Offizinen in Straßburg leitete, die sich auf den Druck volkssprachiger Texte (vor allem illustrierte Einblattdrucke und Flugschriften) spezialisierte. In enger Zusammenarbeit mit dem Künstler → Tobias Stimmer, der die Vorzeichnungen für die Holzschnitte schuf, entstanden zahlreiche bebilderte Werke und Einblattdrucke (deren Holzschnitte, zumindest in den 70er Jahren, von Jobin selbst geschnitten wurden). In konfrontativ-polemischer bis spielerisch-ironischer Auseinandersetzung mit den publizistischen Konkurrenten, in engem Kontakt zu seinem Publikum, dessen Vorkenntnisse und Erwartungshaltungen er (auf je andere Register zugreifend) aufnahm, verfasste F. religions- und staatspolitische Stellungnahmen aus reichstädtischer, protestantischer Perspektive. Gegnerische Ansichten und deren Verfechter werden seltener mit subtiler Satire, meist eher unter die Gürtellinie zielender Polemik in die Schranken verwiesen. Belehrende und aufklärende Gebrauchstexte

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

zur Festigung stadtbürgerlich-protestantischer Werte und zur Erweiterung des Bildungshorizonts urbaner Leser sind ebenso bei ihm zu finden, wie ein reichhaltiges Sortiment an Unterhaltungsschrifttum für ein sicherlich gebildetes und anspruchsvolles Publikum. Die nicht selbst gefundenen, sondern erneuerten, übers., erweiterten Texte anderer hat er als kongenialer, aber nicht immer den Absichten seiner Vorgänger gerecht werdender, von einer hedonistischen Lust an Sprach- und Wissensspielen stets die *copia verborum et rerum* bevorzugender Interpret aufbereitet. Man muss sich dabei bewusst halten, dass diese bearbeitenden Verfahren, das Überschreiben, Erweitern und Anfasern von Fremdtextran nur in Zeiten nicht existierenden Urheberrechts möglich war. Bis in die zwanziger Jahre des 17. Jahrhunderts hält das Interesse an seinen bisweilen universalgelehrt überfrachteten Satiren, *Aller Praktik Großmutter* (A3), dem *Flöhhatz* [B2], der *Geschichtschrift* [B3], dem *Podagrammisch Trostbüchlein* [B5], dem *Bienenkorb* [B7] durchaus an, erkennbar an den Neuauflagen (oft in verlegerischer Kontinuation des Jobin-Nachfolgers Johann Carolus) und der zeitgenössischen Nachahmung seines Stils (angefangen beim Autor des → *Lalebuchs* [H6] bis hin zu → Wolfhart Spangenberg). Auch wenn der Übersetzer und Bearbeiter F. den Ton der Satire *Biencorff der H. Rommsche Kercke* Philipps van Marnix in seinen Zusätzen (die er selbst *Mentzerkletten* nennt) nicht immer durchhält und von der ironischen *imitatio* abgeleitet in die konfrontative Polemik, so war doch dieses Buch das erfolgreichste und sicher auch der wichtigste Beitrag F.s zur Literatur seiner Zeit. Es wurde bis 1620 ein Dutzend mal nachgedruckt (allein innerhalb des ersten Jahrzehnts erschienen fünf Ausg.).

Einen vergleichbar anhaltenden Erfolg hatten nur drei seiner Werke mit sittlich-ernsthaftem Anliegen: der Werbe-Text zur touristischen Attraktion des Astronomischen Uhrwerks im Straßburger Münster, *Eigentliche Fürbildung* [C3], sein *Philosophisch Ehzuchtbüchlein* [B6], und die *Anmanung zu Christlicher Kinderzucht* [D5] als Standardbeigabe zum lutherischen Katechismus der Kirchengemeinden Straßburgs. Anderthalb Jahrhunderte danach war F. nur noch ein Kuriosum am Rande, bis er Ende des 18. Jahrhunderts als "der komischte Kopf, [...] dergleichen Deutschland vorher und nach ihm nicht aufweisen kann" (FLÖGEL 1786, 326), Druck um Druckexemplar, Text um Textschicht wiederentdeckt wurde, in seiner Sperrigkeit bis heute Leser abstoßend wie faszinierend.

Als gesicherte Werke F.s können nur jene Texte angenommen werden, die mit seinen Initialen (J.F.G.M.) oder Abwandlungen derselben in Anagrammen (*Iove Fovente Gignitur Minverva; In Forchten Gahts Mittel* etc.), seiner Devise (*Alors comme alors*) oder umdeutenden Namensparaphrasen (*vom Nebelschiff* = Palindrom für Fischleben, *Fisch-Art; Wisart; Guisart; Pickhart; Huldrich, Winhold, Ulrich, Jesuwalt* für Johann; *Mansehr* für Mentzer; *Elloposcleros*, griech. Fisch-hart; *Trauschiff* = Palindrom für Fischart mit Vokalergänzung) versehen sind. Ferner sind Verweise auf eigene Werke (*Malchopapo* [C6]: *durch J. Piccart, Bienenkorb* 1581, Bl. 40v) in gesicherten Texten ein zureichendes Kriterium. – Pseudonyme: *H. Winhold Wüstblüt vom Nebelschiff, Schwinholt Sewblüt* (*Aller Praktik Großmutter* [A3]); *Hultrich Elloposcleros* (*Flöh Hatz* [B2]; *Geschichtklitterung* [B3]; *Podagrammisch Trostbüchlein* [B5]), *Huldrich Wisart* (*Reveille Matin* [D3]; *Offenlichs Ausschreiben* [D4]), *Ulrich Mansehr von Treübach* (*Glücklich Schiff* [A5]), *Jesuwalt Pickhart* (*Bienenkorb* [B7]; *Wunderlich unerhörtest Legend* [B8]; *Brotkorb* [D8]), *Baptist Guisart* (*Gantz gedenckwürdige und Eygentliche Verzeichnuß* [D9]), *J. Noha Trauschiff von Trübuchen* (*Ordenliche Beschreibung* [A6]), *Artwisus von Fischmentzweiler* (*Catalogus catalogorum*

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

[A7]). Alle übrigen Zuschreibungen sind nur mehr oder minder glaubhaft. Die Zuschreibungen erfolgten (v.a. im 19. Jh.) zumeist aus einer Kombination von Indizien: Straßburger Drucke Bernhard Jobins aus der Zeit von 1570 bis 1590, eventuell mit Holzschnitten Stimmers versehen, für die sich keine andere Autorschaft nachweisen ließ und die Texte enthalten, die F.s Stileigentümlichkeiten aufweisen (Reimtechnik, Worthäufung, Wortbildung, Prosareim), konnten damit rechnen, zu F.s Werken gezählt zu werden.

48 Werke (von Gedichtbeigaben geringen Umfangs bis zu umfangreichen Büchern wie *Geschichtklitterung* und *Amadis*) sind für F. gesichert. Darüber hinaus werden 32 Drucke (mit Texten meist kürzeren Umfangs) als "wahrscheinlich" von F. stammend angesehen (SEELBACH 1992, meist übereinstimmend mit HAUFFEN, Literaturbild 1921/22).

A. Eigenständige Vers- und Prosawerke

Die Neuwahl des Straßburger Bischofs im Jahr 1569 wurde propagandistisch begleitet von Predigten und Polemiken für und wider die Entscheidungen der Domherren, die den Kölner Graf Johann IV. von Manderscheid-Blankenheim gegen den ausdrücklichen Rat des Straßburger protestantischen Kirchenvorstands Johannes Marbach wählten. Die *Christlich bescheidne vnd wolgegründete ablähnung der vermeindten BischoffsPredigt* (Köln 1570) durch den Marbach-Kritiker und Konvertiten → Johann Jakob Rabe erfuhr wiederum eine äußerst polemische Abfuhr in einer umfänglichen gereimten Flugschrift *Nacht Rab oder Nebelkräh* (1570) [A1] (3755 vv.) des hier noch anonym auftretenden Autors F. Diese ließ der Autor mit Rücksicht auf die örtliche Zensur in Frankfurt drucken. F. scheut sich auch nicht, mit der Kolportierung von schmutzigen Gerüchten über die liederliche Lebensführung des ehemaligen Tübinger Kommilitonen dessen Glaubwürdigkeit zu diskreditieren. Da Rabe seine Studien am Jesuitenkolleg in Dillingen fortgesetzt hatte, unterstellt ihm der Autor eine Zugehörigkeit zum Orden. Dieser wird im letzten Drittel zum Hauptgegenstand der Polemik. Der Gründer des Ordens, Ignatius von Loyola, sein Wirken und Leben wird (v. 2705 ff.) ebenso heftig kritisiert wie zuvor der titelgebende bayerische Hofprediger Rabe (vgl. HAUFFEN, Literaturbild 1, 1921, 99-107 u. OELKE 1996).

Als Antwort auf die reformationsfeindlichen *Centurien* des Konvertiten → Johannes Nas (vgl. [A3] u. [C1]) konzipiert, deren Autor auch die gereimte Vorrede gewidmet ist, hält F. dem Religionsgegner das Leben des Hl. Dominicus und einige Anekdoten des Ordensgründers Franz von Assisi entgegen, die den kirchenoffiziellen Legendaren entommen sind (*Von S. Dominici und S. Francisci Leben* (1570), [A2]) Weniger polemisch, eher von (nicht minder wirksamer) sanfter Ironie durchzogen ist diese Reimchronik der Taten des Heiligen Dominicus (von der Begegnung mit dem Heiligen Franciscus wird nur am Rande Notiz genommen), in der F. der Ursprungslegende des Ordens den Boden der Prädestination und Heiligkeit entzieht. Schon → Erasmus Alberus (*Alcoran*) rückte den Hl. Franz in die Nähe des Schalks Eulenspiegel; auf die lutherische Ironisierung der Heiligenverehrung baut F. seine Nacherzählung kurioser Begebenheiten aus dem Leben durch hinter sinnige Kommentierungen auf (vgl. zuletzt BROCKSTIEGER 2009).

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

Die als Parodie auf die astrologische Kalender- und Praktiken-Literatur des 16. Jahrhunderts entstandene *Aller Praktik Großmutter* (1572), [A3] ist inspiriert von F. Rabelais' *Pantagrueline Prognostication* und stellt die vier Jahreszeiten, die regierenden Planeten und sodann die Monate vor, wobei F. letztere wörtlich aus der *Practica Practicarum* (1571) seines publizistischen Widersachers → Johannes Nas übernimmt. GÖDEKE 1856, 415-432 brachte aus der zweiten Fassung von 1574 (Druck C) die Abschnitte über die Monate, mit Kursivierung der auf Formulierungen von Nas zurückgehenden Anteile. Der auf das dreifache erweiterten Fassung von 1574 widmet HAUFFEN (1898) eine eigene F.studie, vornehmlich zur Erörterung der Quellen. Gegen GÖDEKES Annahme zeigt HAUFFEN, dass F. sehr wohl der Verfasser d. *Practica Practicarum* (Pseud. *Jo_nas Philognesius*) bekannt war, andererseits aber keine direkten Anleihen bei Johann Weyermann (1564) nimmt (gegen BAECHTOLD, 1890). Außer Rabelais und Nas (vgl. hierzu BUONANNO 1910 und SCHWARZ 1885) werden von Hauffen als weitere Quellen F.s → Jakob Henrichmanns *Prognostica* (1509 u.ö.) und das zu den ernsthaft gemeinten Praktiken rechnende *Wetterbüchlein* von → Leonhard Reynmann (1510 u.ö.) benannt. Es handelt sich also – besonders bei der zweiten Fassung von 1574 – um eine kompilierende Überbietung schon vorliegender Scherzpraktiken. Die Illustrationen der Monate von T. Stimmer sind aus dem Ismenius-Roman [D2] übernommen.

Für die erste Ausg. des Jobinschen Straßburger Gesangbuchs, *Psalmen, geistliche Lieder und Kirchengesänge* (1573), [A4] steuerte F. eine gereimte Vorrede (*An das Gläubige Christenvölklin*, 372 vv.) und 16 Lieder bei, von denen 11 auch in die zweite Ausg. übernommen wurden. Vier Lieder und sein Abendmahllied wurden ausgelassen, dafür erschienen in Druck B 20 neue Lieder F.s auf bekannte Melodien. Auffällig ist, dass 1577, als die Konkordienformel von der Lutherischen Geistlichkeit auch in Straßburg durchgesetzt werden sollte, alle Lieder F.s aus der Neuauflage der *Psalmen und Kirchengesänge* entfernt wurden – bis auf sein auch späterhin beliebtes *Wanderlid für Raisende Leut*. Ein Jahr zuvor hatte sich → Joh. Marbach beim Rat darüber beschwert, dass in den Gesangbüchern zu viele Psalmen und Lieder stünden, die vom lutherischen Geist abwichen; F.s Auslegung der Tierbilder [C5] hatten im selben Jahr Anstoß erregt und Zensurmaßnahmen gegen den Dichter zur Folge (vgl. RÜHRMUND 1916, 32 u. 42).

Die Pritschmeisterdichtung *Das Glückhafft Schiff* (1576) [A5] galt dem das Behagliche, Bürgerstolze und betriebsamen Fleiß liebenden 19. Jahrhundert als die eigentliche Glanzleistung des Autors. Die dreiteilige Lobschrift auf eine außergewöhnliche Schifffahrt von Zürich nach Straßburg, ein eher nebensächliches, gleichwohl politisch aufgewertetes Ereignis, enthält den gereimten Lobspruch auf die Rudermannschaft, die einen frisch gekochten Brei in Rekordzeit und noch warm nach Straßburg brachte. Das Gastgeschenk der Zürcher für ein städteübergreifendes Schützenfest in Straßburg sollte an das Städtebündnis (von Zürich, Basel, Bern und Straßburg) erinnern und sicher auch demonstrieren, dass rasche Hilfe in Fällen einer Bedrohung bereit stehen würde. Kurz nach dem Ereignis erschien ein anonymes Flugblatt mit einem Spottgedicht (124 vv. – als Druck nicht erhalten, doch abschriftlich in Zürich ZB, Bibl. Wickiana u. in Mainz, Bibl. d. Bischöfl. Priesterseminars HS 205, Nr. 19, Bl. 98r-99v: *Carmen Germanicum de Pulmento Heluetico Loset, loset in Gottes namen*, es

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

fehlen die vv. 53-60 u. 93), das als zweiter Teil im Jobinschen Druck enthalten ist. Er findet im *Nothwendigen Kehrab* F.s eine umfängliche polemische Antwort (858 vv.).

Die Festschrift ***Ordenliche Beschreibung Welcher gestalt die Nachbarliche Bündnuß*** (1588) [A6] zur Erneuerung des Städtebündnisses zwischen Zürich und Straßburg, in das auch Bern eingebunden wurde, ist nach HAUFFEN (Tl. 1, XXXV) bis auf die Vorrede Bernhard Jobins weitgehend von J. F. verfasst. Neben den Gedichten *Kurtze Erklerung vorgesetzter Figuren* und *Erlustigung* sind dies die drei Bildgedichte zu den Städten Zürich, Bern und Straßburg, die als Folio-Tafeln der Schrift beigefügt sind, dazu die umständlichen Prosateile zur Geschichte des Bündnisses (*Wolmeinende Erinnerung*) und zum Ablauf der Feierlichkeiten am 13. Mai 1588 (*Folget nun die vmbständliche Beschreibung*). Signiert sind die Gedichte mit dem Pseudonym *J. Noha Trauschiff von Trübuchen* (Anagramm für Johan. Fischart aus Straßburg, nach dem germ. Stamm der Triboci). Das dreifache Städtelob erinnert an das kostbare Gut der Freiheit und den Nutzen nachbarlicher Bündnisse.

Der ***Catalogus Catalogorum*** (1590) [A7], das letzte zu Lebzeiten des Autors veröffentlichte Werk, beruht auf dem 7. Kapitel des *Pantagrue* und zählt zur Gattung der fiktiven Bücherkataloge (vgl. im weiteren WERLE 2007). Die in der *librairie de Saint Victor* verwahrten 140 (von *Pantagrue* bevorzugten) Büchertitel hat F. übers. und auf 526 Stück vermehrt. Die meisten seiner Zusätze spielen an auf reale Autoren und deren Bücher, verfremden diese jedoch auf groteske Weise durch Verballhornungen und absurde Kombinationen von Einzeltiteln zu thematischen Sammelwerken. Das Vorwort spricht über berühmte zeitgenössische wie antike Sammlungen und empfiehlt allen Büchersammlern, Buchdruckern und Verlegern einen Blick auf die Titel der noch im Irrgarten verborgenen Bücher, die auf Wunsch auch bereitgestellt werden könnten (SEELBACH, Ludus 2000). Der *Catalogus* ist wohl F.s anspruchsvollstes Werk: es ist Zeugnis der höchsten Gelehrsamkeit seines Autors (einen Erzähler gibt es in dem paratextuellen, fiktiven Bücherkatalog nicht) und erfordert hinsichtlich der Mitarbeit vom Rezipienten sowohl umfassende Latinität als auch enzyklopädische Bildung. Hier zeigt sich vielleicht am deutlichsten, dass der Autor die Teilhabe an einer durchaus elitären Kultur beansprucht und zugleich eine skeptizistische Distanz zu ihr einnimmt (so SCHILLING 2011).

B. Vers- und Prosabearbeitungen

Der ***Eulenspiegel reimenweis*** (1572) [B1], die Versbearbeitung des beliebten Schwankromans (→ *Eulenspiegel*), nahm F. vermutl. aufgrund der Ausg. Frankfurt 1569 vor (diese kannte HAUFFEN, Literaturbild, noch nicht), denn Druckfehler und Formulierungen der Kapitelüberschriften (die weitgehend für die Reimfassung übernommen wurden) stimmen am ehesten mit diesem Druck überein (SEELBACH, Ed., 413f.). Die insgesamt 98 Kapitel enthalten die Zusätze der Erfurter Ausg. von 1532 (die auch im Straßburger Druck 1543 und den Frankfurter Drucken von 1558 und 1569 erscheinen). Der undatierte Druck des gereimten *Eulenspiegel* ist mit kleinformatigen Holzschnitten nach T. Stimmers Vorzeichnungen versehen und wird im Messkatalog für die Fastenmesse 1572 angezeigt. In seinen beiden umfänglichen Vorworten (eine davon,

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

anders als der Haupttext, in schlichter Prosa; hinzu kommt noch eine gereimte Ansprache der Figur: *Eulenspiegel zum Leser*) stellt F. seine Helden-Vita in die Tradition der ironischen Enkomien (Ps.-Homer u. Ps.-Ovid), in die Nachfolge von Lukians *Parasit* und Erasmus' *Lob der Torheit* und bietet eine anspruchsvolle poetologische Diskussion über niedere Helden und den hierfür angemessenen *genus dicendi*. Der ironische Gestus der liebevoll anteilnehmenden gereimten Nacherzählung von Eulenspiegels Leben und Taten ist allerdings auch ohne jede literarische Vorbildung von vorzüglichem Unterhaltungswert für den Leser (VIRMOND 1981; SEELBACH; Ludus 2000, BÄSSLER 2002). F. fasste einige Male je zwei Historien in ein Kapitel zusammen und verzichtete auf die 95. Historie von Eulenspiegels Metze.

Die zweiteilige Schrift *Flöh Hatz* (1573) [B2] enthält die Flohklage, ein komisches Tierepos, nach vertrauten antiken oder neulat. Vorbildern – dem Ps.-Vergilischen *Culex*, Ofilius Sergianus' (Ps.-Ovid) *De pulice*, Lukians Mückenlob –, und eine *Verantwortung der Weiber* gegen dieselben. KOCHS (1892) Diss. über den *Flöhhatz* und seine beiden Verfasser konnte die Autorschaft für die Flohklage klären. Es ist der auf der Rückseite des Titels vor den lat. Versen nur mit Initialen genannte → Matthias Holtzwardt Harburgensis, Magister, Verfasser der *Eikones* [D7], der *Emblematum Tyrocinia* [E5] und des *Spiels von König Saul*. Erst die *Erneuerte Flohklage* (2446 vv. ggü. 892 vv. der Erstausg.) in dem Druck von 1577 ist durch die grundlegende Umarbeitung als Werk F.s zu betrachten. Für den zweiten (F.schen) Teil macht POHL (1901) eine frz. Quelle namhaft, den *Procès des Femmes et des Pulces* (um 1520). HAUFFEN (1893) ordnete den *Flöhhatz* in die literarische Tradition der ironischen Enkomien ein.

Der Fall der *Affentheurlich Naupengeheurliche(n) Geschichtklitterung* (1582, 1590) [B3] (zuerst u.d.T. *Affentheurliche vnd Vngeheurliche Geschichtschrift*, 1575) spricht augenfällig gegen eine strikte Grenzziehung zwischen humanistischer Latinität und unterhaltsam belehrender Volkssprache: ein erzieherischen Programm ist diesem Riesenroman mit zwergenhaft verkümmelter Handlung nicht abzugewinnen, der Unterhaltungswert für Leser des *Amadis* oder *Eulenspiegel* mehr als fraglich. Der (bedrohlich) als *vberschrecklich lustig auf den Teutschen Meridian visirt(e)* Text F.s sucht die Gelehrsamkeit des Franzosen François Rabelais mit der Übers., Ergänzung, Umspielung seines *Gargantua* (das erste Buch der Pentalogie von 1534, das als Vorgeschichte zwei Jahre nach dem *Pantagruel* herauskam) an Genauigkeit und Detailfülle zu übertrumpfen. Tatsächlich enthält die *Gkl.* eine (von Missverständnissen abgesehen) getreue Übertragung des Originals, doch um die Vorgänge bis zur Geburt des Helden auszuloten, nötigt F. seine Leser zu einer Aufholjagd durch das Wissen aller Zeiten und Völker. Bevor *Gargantua* seine ersten Worte schreit, ist ein Drittel der Erzählzeit verbraucht. Was als Filterschwäche in der Wahrnehmung der Welt erscheinen könnte, was vielleicht nicht zu Unrecht als manieristische oder groteske Schreibweise verortet wurde, ist der Versuch des Erzählers, das monströse Anliegen des Romans sinnfällig zu machen: die Vergeblichkeit der Systematisierung von Wissen, die Unangemessenheit sprachlicher Zeichen, die Hilflosigkeit gnomischer Weisheit gegenüber den Abgründen der erfahrbaren Welt (so auch, mit skeptizistische Perspektivierung, SCHILLING 2011). Kindheit (Kap. 9-13), Erziehung (Kap. 14), Studium (Kap. 16-18, 22-26) und Heldentaten (Kap. 37 ff.) *Gargantuas* werden im weiteren Verlauf zwar ebenfalls amplifiziert, doch nicht mehr im Übermaß und ohne Beeinträchtigung des

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

Leserblicks für den roten Faden. Die hinzugefügten Exempel, Exkurse und Reihen bedienen je ein weiteres Unterkapitel der vom Erzähler aufgeschlagenen Enzyklopädie. Dem Trivium (Dialektik, Grammatik, Rhetorik) wird je ein Kapitel (16-18) gewidmet; das Quadrivium ist mit den Artes mechanicae in Kap. 26 zusammengefasst. Einzelne Kapitel widmen sich rhetorischen Disziplinen (Gesandten-Rede, Kap. 34; Ars dictaminis, Kap. 32), der geselligen Konversation (Tischgespräche, Kap. 43; Scherzreden, Kap. 45; Willkommensgrüße, Kap. 42; höfische Konversation, Kap. 56), der Diätetik (Kap. 4) und Tischzucht (Kap. 3), der Staatstheorie (Nachbarliche Bündnisse, Kap. 50; Kriegsführung, Kap. 36; Friedensschlüsse, Kap. 52; Ordnung des Staates, Kap. 53). Die Inhalte werden freilich nicht wissensvermittelnd an den zu belehrenden Leser verabreicht, sondern durch Anspielungen auf bereits vorhandenes Weltwissen abgerufen und ironisch und satirisch gebrochen konterkariert. Da die *Gkl.* nur unzureichend durch Komm. und Wörterbuch erschlossen ist, hat sich die Interpretation meist an die beiden Vorworte (*An alle Pantagruelisten; Parat und Bereytschlag*), das ohne Vorbild Rabelais' eingefügte Ehekapitel (Kap. 5), sowie Kap. 8 (*Truncken Litanei*, nach HAUFFEN, Literaturbild 1, 226 "eine der ausgeprägtesten literarischen Leistungen des 16. Jahrhunderts") gehalten, die für F.s Bearbeitungstendenzen und eigenständige Sicht am meisten Aufschluss zu bieten schienen. Gelegentlich wird auch die Rabelais kaum gerecht werdende Utopie von Thelème (*Abtei Willigmut*) herangezogen, die F. in den Kap. 54-56 recht eigenwillig unter protestantischen Vorbehalt stellt und kräftig ironisiert: So sind die Dachziegel mit den Initialen *IHS* verziert, was wohl so gedeutet werden kann, dass Rabelais' Utopie doch letztlich als jesuitisches Internat für Amadis-Leser verspottet wird.

Die Bilderbibel *Neue Künstliche Figuren Biblischer Historien* (1576) [B4] T. Stimmers mit Versen F.s enthält 169 biblische Szenen (dabei mehr als vier Fünftel aus dem AT) und ist emblematisch aufgebaut: "jeweils eine biblische Szene [wird] als Pictura durch eine zweiteilige Überschrift, bestehend aus dem Bibelnachweis und einem moralisierenden Merksatz als Inscriptio, und durch fünf oder sechs Verse als Subscriptio eingefasst" (TANNER 1984, 186). Die Reime verweisen oft typologisch auf das Heilsgeschehen im NT oder enthalten Anweisungen für den christlichen Alltag. Die kleinere lat.-dt. Bilderbibel (Ausg. B) verzichtet auf die wuchtigen Rahmungen, zeigt nur die bibl. Szenen; der Text F.s ist weitgehend unverändert übernommen. Beigegeben sind eine Vorrede und Verse zum Lob auf die Kunst (129 vv.), die zu anderer Gelegenheit entstanden waren, hier jedoch zum ersten Mal gedruckt wurden. In ihnen parallelisiert er die Aufgaben der Poeten und bildenden Künstler: beide hätten die Aufgabe, Lehrbilder zu schaffen, das Gute zu loben, die Laster zu strafen. In der Vorrede steht der Rang dt. Künstler, die von Herrschern, hohen Herrn und städtischer Obrigkeit nach Kräften gefördert werden, außer Frage; gefährdet aber sei sie durch die Bilderfeinde (die hier sehr deutlich mit den Türken assoziiert sind).

Die Gattung der ironischen Enkomie, die aus der klassisch-lat. Tradition vertraut war, weist mit Lukians epideiktischer Rede *De podagrae laudibus lusus* (gedruckt in der Textsammlung *De Podagrae laudibus doctorum hominum lusus*, hg. v. Michael Toxites, Straßburg 1570) auch einen direkten Vorläufer für die (nicht seltenen) Lobschriften auf die Gicht (bis weit hinein in die Neuzeit ein Sammelbegriff für verschiedene Symptome, von denen die Urikopathie nur das geläufigste Krankheitsbild stellt). Zwei dieser lat.

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

Enkomien hat F. in seinem Büchlein *Podagrammisch Trostbüchlein* (1577) [B5] übers., Johannes Carnarius' *De podagrae laudibus oratio* (Ausg. in HAUFFEN, Werke 1, VIII-XIX) und → Willibald Pirckheimers *Apologia* (Ausg. ebd., XXIII-XXXVIII), zwei Verteidigungreden zugunsten des *Glidermächtigen vnd zarten Fräulins Podagra*. Die von Bernhard Jobin bzw. seinem Pseudonym *Ulysses Odysseus* unterzeichnete Widmung ist in vier Teilaufgaben je anderen Widmungsempfängern dediziert, darunter dem Gönner F.s, Egenolf von Rappoltstein (der im Wortlaut identische Widmungstext wird von HAUFFEN, sicher zu Recht, F. zugeschrieben). F. hat die beiden Reden konsequent zur Menippeischen Satire (Prosimetrum) umgearbeitet und arbeitet wie in der *Gkl.* mit ergänzenden Katalogen und 'Mentzerkletten'. Die Personifikation der Podagra als Gefährtin der Könige, der Reichen und Philosophen wird bei Carnarius in den höchsten Tönen gelobt, weil sie zur Tugend anleitet und den Geist unbehelligt lässt. In Pirckheimers Gerichtsrede verteidigt sich die angeklagte Podagra vor einem imaginären Gericht gegen ihre Feinde mit der rhetorisch überzeugenden Darlegung, dass Sie den an der Gicht Erkrankten nur segensreiche Dinge wie Ehre, tugendhaften Lebenswandel und Muße beschere.

F.s Buch über die Ehe und die Kindererziehung steht inmitten eines Stroms von humanistischen Traktaten, protestantischen Predigten und Büchlein über die Ehe, die zeigen, wie einschneidend die Veränderungen in der bürgerlichen Mentalität gewesen sein müssen, die der Verlust der Sakramentwürdigkeit dieser Institution mit sich brachte. Im Gegensatz zu seinen satirischen Deutungen (im Ehekapitel der *Gkl.*) dienen F.s Übers.en im *Philosophisch Ehzuchtbüchlein* (1578) [B6] einer theoretischen, naturphilosophischen Begründung der Ehe. Das vertraute Verhältnis der Ehegatten zueinander und die gemeinsame Aufgabe der Kindererziehung sind das ethische Fundament der bürgerlichen Gesellschaft. Die vier Teile des Büchleins enthalten Plutarchs *Ehegesetze* (*Γαμικὰ παραγγέλματα*) (1) und seine *Kinderzucht* (*Περὶ παιδῶν ἀγωγῆς*)' (3), ferner des Erasmus *Coniugium* aus den *Colloquia familiaria* (4) und nach dem ersten Tl. eingeschaltet eine Kompilation von Anekdoten, lehrreichen Beispielen und gnomischen Spruchweisheiten, die F. aus (im wesentlichen) drei Quellen zusammengetragen bzw. seitenweise abgeschrieben hat, genannt *Von Ehegebürlichkeyten* (HAUFFEN 1893; 1895; RUGE 1901). Dies sind die Anthologie von Johannes Stobaios (in der Übers. von → Georg Fröhlich, Basel 1551), → Konrad Geßners *Historia animalium* (diese musste lehrreiche Beispiele der Fürsorglichkeit liefern), und → Sebastian Francks *Sprichwörter* (1565). Das Erasmische Ehegespräch zwischen Eulalia und Xanthippe wird als Dialog zwischen Rosamunde und Grimmhilde von F. ziemlich getreu u. ohne Erweiterungen übers. Neu ist bei F. die Betonung der Gewaltfreiheit und Sinnlichkeit in der Ehe (vgl. MÜLLER 1988).

Der *Bienenkorb* (1579) [B7], die recht getreue Übers. des *Bienkorb* (1569) des Niederländers Philipp von Marnix (1538-1598) ist F.s erfolgreichste Publikation; sie bietet die vom Autor selbst erstellte Kurzfassung einer erst posthum erschienenen konfessionellen Streitschrift, *Tableau des différens de la religion* (Leiden 1599 und 1605). Die durchgehende Ironie des Originals hat F. bei seinen Zusätzen, die er *Mentzerkletten* (Titelbl.) nennt, nicht gewahrt. Angeblich handelt es sich um eine aus katholischer Sicht geschriebene Abhandlung in sechs Abschnitten zur Ausrottung des Irrglaubens; (ironisch) gewidmet ist die Schrift dem Bischof von s'Hertogenbosch, Franciscus Sonnius, Inquisitor in den Niederlanden. Als 'überzeugter Katholik' verteidigt Marnix die Abkehr der

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

römischen Kirche von dem Wort der Bibel, die katholischen Sakramente der Ohrenbeichte, der Priesterweihe und Ölung, und fasst im Bild des Bienenstaats noch einmal das römische Kirchenwesen zusammen. F.s Zusätze (auch die verdeutlichenden Marginalien am Rand) sind gröber, polemischer und ausfallender als die übers.en Partien, schließen grobe Beschimpfungen des persönlichen Gegners → Johannes Nas und Ausfälle gegen Papst und Kurie ein. Oft fügt er dort, wo Marnix mit einem 'und so fort' abbrach, lange Listen ein, seien es nun Büchertitel der Scholastik oder Wallfahrtsorte.

Die Bearb. eines frz. Gedichts über das 'Jesuitenhütlein' (*La legende et description du Bonnet Carré, avec les proprietéz, composition et vertus d'icelluy*; vgl. KURZ 1863, mit Abdruck) brachte F. auf das Fünffache seines ursprünglichen Umfangs u.d.T. **Wunderlichst Unerhörtest Legend** (1580) [B8] (1142 vv.). 1580 hatte der Bischof von Straßburg, Johann von Manderscheid, die Jesuiten in Molsheim angesiedelt, wo sie ein Kollegium einrichten durften. Mit Flugschriften reagierten die Protestanten Straßburgs auf diese Provokation, u.a. F. mit seiner Legende vom Ursprung der jesuitischen Kopfbedeckung. Ausgeheckt von Teufeln in der Frühzeit des Christentums entstand zunächst das Einhorn der Mönchskappe, gefolgt von Infel (zwei) und Tiara (drei Hörner); als Gipfel der Entwicklung ist das Jesuitenhütlein (der *Jesuwider* [...] *Widerhütlein*) anzusehen: schwarz wie der Teufel und rot wie die Höllenglut. Der Schmähdichtung war kein Erfolg beschieden, weder gab es zu Lebzeiten einen Neudruck, noch wurde F.s Polemik von der zeitgen. Jesuitenliteratur merklich rezipiert.

Der Druck **Bewürung und Erklärung** (1584) [B9] enthält ein vor 1547 entstandenes Reimgedicht – das von HAUFFEN 1913 → Sebastian Franck zugeschrieben wurde – über das Sprichwort 'Die Gelehrten, die Verkehrten'; ergänzt wurde es durch eine zweite Thematik, ein Gedicht über die religiöse Toleranz, in der Forschung benannt 'Vom Glaubenszwang'. In der Einführung eines *alten Reimisten* wird der Autor des ersten Gedichts als ein *unverständlich Kind* charakterisiert, das die Wahrheit über die falschen Gelehrten, i.e. die Theologen spricht, die Gläubige und Obrigkeit verführen, zur Knechtschaft zwingen und jede andere Ansicht als Ketzerei verdammen. Das zweite Gedicht plädiert für eine strikte Trennung von Obrigkeit und geistlichem Amt, das nicht von dieser Welt sein dürfe. Im Druck gerieten nach der Ansicht A. HAUFFENS (Literaturbild 2, 151) beide Gedichte durcheinander; F. verfasste eine *Auffruckung* (eine Einleitung) und eine Schlussbemerkung, *Verwahrung des Authoris*, die beide mit keinem Wort auf den Inhalt des 'Glaubenszwang'-Teils eingehen. In weiteren Einschüben erweitert er die Thematik durch Nachweise von Falsch-Gelehrten aus dem Alten Testament, spricht über die Schriftgelehrten zur Zeit Christi, philosophische Irrlehren und schließlich die katholischen neuen Lehren und Bräuche vom Fegefeuer bis zum Zölibat. Seit Hauffens Untersuchungen galt Franck als Verfasser beider Gedichte. Auf eine handschriftliche Überlieferung (Berlin SB: Ms. germ. 4E 1582, fol. 35^r-40^r) der *Gelehrten, Verkehrten* machte BOLTE 1925 aufmerksam und trug damit wesentlich zur Stützung der Thesen über F.s Anteile im Druck von 1584 bei. GILLY (1990 u. 1993) fand allerdings einen hsl. Textzeugen (Bern, Burgerbibl., Cod. 464, Bl. IVv-XIIr und in abweichender Fssg. noch einmal Bl. 194v-195r) des von F. benutzten, überarbeiteten Gedichts auf, dessen Autorschaft dem mit Franck befreundeten → Valentin Ickelsamer zugeschrieben wird. Dies zeigt, dass die Zuschreibung an Franck doch sehr ungesichert ist und vor allem kein Beleg für die Existenz eines zweiten Gedichts 'Vom Glaubenszwang'

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

vorliegt ("Phantomgedicht Francks"; Gilly 1993, 235). Diese Verse werden von GILLY ebenfalls F. zugewiesen.

C. Bildergedichte

Der an Sprachkraft und Wortwitz F. ebenbürtige und für ihn stilbildende katholische Kontroversschriftsteller → Johannes Nas, ein Franziskaner, war ein gefürchteter Gegner der Protestanten. Mit spitzer Feder imitierte er in seinen *Centurien* die gegnerischen Spottschriften von Hieronymus Rauscher und anderen Pasquillanten, polemisierte gegen die ketzerischen 'Irrtümer' der lutherischen Lehre und die Zerstrittenheit ihrer Lehrer. In einem illustrierten Einblattdruck, der *Anatomia Lutheranismi* (1568), zeigt er Luther auf dem Seziertisch und die Reformatoren, die an seinem Leichnam zerren und schneiden. Dem Bild des in zahllose Sekten zerfallenden Luthertums setzt Nas die Einheit der katholischen Kirche positiv gegenüber (HAUFFEN 1904; 1908, DIF 2, S. 62-65). F. reagierte auf dieses Blatt mit einer Replik, die sich in den zahlreichen Sondergründungen des Franziskanerordens ergeht (vgl. OELKE 1996). Die Erstfassung des Gedichts (776 vv., in den späteren ND gekürzt auf 196 vv.) vom **Barfüsser Secten- und Kuttentreit** (1570/71) [C1] in einem monströsen Einblattdruck (ein fünfspaltig bedrucktes Plakat von 70 cm Länge) versah F. mit seinen Initialen und bekannte sich damit als Gegner des streitbaren Franziskaners. Das von T. Stimmer gezeichnete Bild des von seinen Jüngern zerrissenen Ordensgründer Franz von Assisi entspricht in der Anlage der Abbildung bei Nas. Das Gedicht erläutert mit den auch im Holzschnitt vorhandenen Ziffern die Ordensabspaltungen, an welchen Äußerlichkeiten der Tracht sie sich von anderen unterscheiden, gibt diese dem Verlachen preis und zählt die Verstöße gegen die Grundsätze des Ordensgründers auf.

Der nach einer Zeichnung Stimmers angefertigte Holzschnitt **Grille Krottetisch Mül** (um 1573) [C2] zeigt vom Tod angelieferte Geistliche, die von Teufeln in einen Mühlenkasten geschüttet werden; heraus kommen groteske Figuren. Die Auslegung betont den einleitenden Spruch, dass es am Korn liegen muss, wenn das Mehl nicht gerät. In der erweiterten Fassung B werden die Einzelheiten der aus der Mühle kommenden Geschöpfe ausgedeutet und zum Schluss wendet sich das Gedicht (in Fssg. A 53 vv.; in B 90 vv.) gegen F.s publizistischen Gegner, Johann Nas, dem der Dichter einen *römischen Beutelsack* als Antwort auf dessen *Centurien* verspricht.

Zur Vollendung der astronomischen Uhr im Straßburger Münster 1574, die unter Mitwirkung des Malers T. Stimmer von dem Mathematiker und Astronomen Konrad Dasypodius (1532-1601) entworfen und von den Uhrmachern Isaak und Josias Habrecht in dreijähriger Bauzeit ausgeführt wurde, ließ der Verleger Jobin ein zusammengesetztes Blatt, **Eigentliche Fürbildung** (1574) [C3], mit den Versen F.s (308 vv.) drucken, das in einer gekürzten Fassung (147 vv.) zahlreiche Neuauflagen erfuhr und wohl hauptsächlich an auswärtige Besucher der Sehenswürdigkeit verkauft wurde. Der Text erklärt die Details und informiert über die an der Ausführung Beteiligten (STOLBERG 1898; SCHADE 1894).

Das Gedicht **Definitiva oder Endlicher Ausspruch des Esels** (o.J.) [C4] über den Wettstreit der Nachtigall mit dem Kuckuck, die einen Esel zum Schiedsrichter wählen (190 vv.), ist unterzeichnet mit F.s Anagramm *Jn Forchten gehts Mittel*. Die Radierung

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

entstand nach einer Zeichnung von T. Stimmer. Ein vermutlich bei Jobin Mitte der 1570er Jahre gedrucktes Blatt ist nicht erhalten, nur der Nürnberger Nachdruck.

Im Straßburger Münster befand sich gegenüber der Kanzel eine Säule, in deren Kapitell eine Totenmesse für den (scheinenden) Fuchs eingemeißelt war. Diese mittelalterliche Darstellung fassten die Protestanten als antikatholische Satire auf. F.s Auslegung (224 vv.) der einzelnen Tiere und ihrer Handlungen sind mit einem Holzschnitt nach einer Abzeichnung der Reliefs durch Tobias Stimmer illustriert: *Abzeichnus etlicher wolbedencklicher Bilder* (1576) [C5]. F. setzte den Fuchs mit dem Papst und die Träger seiner Bahre (Sau und Bock) mit der hohen Geistlichkeit in Eins. Johann Nas publizierte eine Gegenauslegung (*Abcontrafeyhung vnd Außlegung etlicher seltzamer Figuren, so zu Straßburg im Münster*. Ingolstadt 1588) und erklärte die Tierbilder kurzerhand als Prophezeiung des Hochmittelalters auf die künftige *Antichristliche viehische Religion* (gemeint ist die Augsburger Konfession).

Der Holzschnitt des Einblattdrucks *Malchopapo* (1577) [C6] zeigt, wie der Apostel Petrus mit dem Papst um den Schlüssel ringt. Das begleitenden Gedicht (113 vv.) F.s betont die Ungleichheit des Apostels und des in Rom herrschenden Papstes und arbeitet mit einer Liste von antithetischen Handlungen die unvereinbaren Gegensätze von wahren und falschen Glaubenshaltungen heraus. Der wahre Statthalter Christi lebte bescheiden als Fischer, dürstete nach Gott, der Papst hingegen lebe wie ein Fürst und dürste nach Gold. Sich den Schlüssel zum Himmel anzumaßen, könne nicht gelingen; der Papst muss mit dem vom Teufel gereichten Dietrich vorlieb nehmen.

D. Gereimte Beigaben zu Werken anderer

F.s umfängliches (758 vv.) *Artliches Lob der Lauten* (1572) [D1], des lieblichsten unter den Musikinstrumenten, greift aus in die Antike (wobei Lyra und Kithara mit dem Renaissance-Instrument gleichgesetzt werden), um ihre Verehrung bei Göttern und Heroen hervorzuheben. Sie wird in ihrem Bau beschrieben, als Begleitinstrument für geistliche Lieder und Lehrgedichte gelobt. Im Gegensatz zur lieblichen Ehrbarkeit der Lautenmusik stehen die grölenden Gesänge der Säufer, Kriegsknechte und Bauern. HAUFFEN, *Literaturbild* 2, 156f. nahm an, dass die Vorrede zum Ersten Buch der *Neuerlesenen Lautenstück*, ebenso wie die technischen Anweisungen zum Lautenspiel dem Stil nach sicher von F. verfasst seien (dagegen SEELBACH SW I, 449); die Vorrede zum Zweiten Buch greift viele Gedanken und Wendungen aus dem gereimten Lob der Laute auf und erzählt eine Anekdote über Ludwig XI. von Frankreich, die in der *Geschichtklitterung* eine Zweitverwertung erfährt, daher könnte F. diese zweite Vorrede beigesteuert haben.

Die gereimte Einführung *Ein nothwendige Anweisung* (1573) [D2] (234 vv.) in den neugriech. Roman *Ismenius* von Eusthathios Makrembolites (aus dem Italienischen übers. von Johann Christoph Artopeus, gen. Wolckenstern) verfasste F. als Korrektiv zu einer möglichen Fehldeutung des Romans. Das eigenmächtig gegen den Willen der Eltern handelnde Liebespaar wird getadelt, die jungen Leser werden ermahnt, die Ehe als Telos der Liebe zu begreifen. Der Autor selbst verstand seinen Roman als Exempel einer beständigen Liebe, die allen Widrigkeiten der Naturgewalten und Götter standhält. Die

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

von T. Stimmer beigegebenen Monatsbilder wurden in der zweiten Fssg. von *Aller Praktik Großmutter* [A3] wiederverwendet.

Die beiden Dialoge über die konfessionellen Wirren und Hugenottenverfolgung in Frankreich erschienen in einer lat. (*Dialogi in Gallorum et caeterarum nationum gratiam compositi*) u. einer franz. Fassung (*Le Reveille-Matin des Français et de leurs voisins*) 1574 mit fingierter Druckerangabe – nur der erste Dialog fand Eingang in die dt. Ausg. des *Reveille matin* (1575) [D3] (1593 wurde auch der zweite Dialog übers.). F. verfasste die Reimvorrede (*An jdes Aufrecht Redlich Teutsch geplüt*), die in anschaulichen Bildern die Betroffenheit der dt. Protestanten über die grausame Verfolgung der benachbarten Glaubensgenossen wachruft. Auch übertrug er zwei Gedichte seiner franz. Vorlage in dt. Verse, die die Königinmutter Katharina von Medici mit übel beleumdeten Gestalten der Bibel (Jesabel) und der Geschichte (Fredegonde, die Gattin Chilperichs) gleichsetzen.

Zu einer u.d.T. *Offenlichs Ausschreiben* (um 1575) [D4] aus dem Franz. (von → 'Emericus Lebusius') übersetzten Flugschrift (*Discours merveilleux de la vie de la royne Catharine*, 1575), steuerte F. unter dem Pseud. *Huldrich Wisart* sieben Sonette bei. Sie gelten als die erste selbständige Sonettdichtung in dt. Sprache (WELTI 1884; AURNHAMMER 2000; die Übers. e. ital. Sonetts lieferte bereits 1554 Christof Wirsung). Sie unterstützen den Verf. der Flugschrift in seinem Begehren an Frankreich, die widerrechtlich usurpierte Herrschaft der Königinmutter Katharina von Medici abzuschütteln, bildlich gefasst als eine Henne, die sich über den gallischen Hahn stellt. Geschichtliche Exempel über Verstöße gegen die naturgemäße Aufgabenteilung von Mann und Frau (Semiramis, Sardanapal) sollen jedoch nicht bedeuten, dass Frauen nicht auch zur Herrschaft geeignet seien, vorausgesetzt sie folgen dem Rat weiser Männer.

Den *Kleinen Katechismus* Martin Luthers druckte Jobin mit Beigaben von Liedern und Gebeten, an die Jugend und die Einfältigen gerichtete *Fragstück von den fürnemsten Festen durchs Jar*. Für diese Fragen zu den Festtagen steuerte F. eine gereimte Anleitung, *Anmanung zu Christlicher Kinderzucht* (1578) [D5] für Eltern und Erzieher bei. Eine bildhafte Vorstellung der Kinderwelt, die die Freude der Eltern und Lehrer an der Weltaneignung der freundlich und lieblich geschilderten Kleinen hervorhebt, verbindet F. mit der Verantwortung der Erwachsenen in der Ausbildung der Kinder zum Nutzen der Nächsten und zum Lob Gottes.

Die dt. Übers. *Sieben Bücher von dem Feldbau* (1579) [D6] (von Melchior Sebitz) des Agrikulturbuchs von Charles Estienne und Jean Libeault wurde von T. Stimmer illustriert und mit einer vorangestellten Horaz-Adaption (Epod. 2) F.s, dem *Lob des Landlustes* (294 vv.) eingeleitet. Die 70 vv. der Epode sind getreu übers., jedoch mit zahlreichen Einschüben, in der 2. Fassung (390 vv.) noch einmal erweitert, versehen. Diese Aufzählungen der Nachteile des städtischen Lebens, von denen der Landmann verschont bleibe, hebt das Landleben umso positiver hervor. Nach HAUFFEN, Literaturbild 2, 202f. sind ferner kürzere Reimsprüche im Text verteilt, die wie zahlreiche Marginalien und stilistische Eingriffe ebenfalls F. zuzuschreiben sind. 1587 erschien das Werk (auf 15 Bücher verteilt, ohne inhaltlich anderes zu bieten) noch einmal kräftig mit Zusätzen F.s (*aus mancherlei seinen Collectaneis und Observationen*) und Auszügen verwandter Schriften (von Marx Fugger, Georg Marius) vermehrt.

Die einer Darstellung der *Germania domitrix gentium* in Matthias Holtzwards *Eikones* (1581) [D7; vgl. E5] beigegebenen Verse *Ernstliche Ermanung* (80 vv.) *Erklärung beider*

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

Tugenden (28 vv.) konterkarieren die bildliche Aussage: Deutschlands Schwäche zeige sich in der Hinnahme von Grenzverletzungen, dem Verlust der Freiheit und Rückgang dt. Tüchtigkeit. Die beiden Tugenden des zweiten Gedichts sind Fides und Fortitudo, die unverzichtbar für Einigkeit gegen äußere Feinde seien.

Der Reformator Jean Calvin verspottete in seiner 1543 erschienenen Schrift *Traité des reliques* die Reliquienverehrung der Katholiken als Götzendienst. Übers. wurde die Schrift zunächst in das Lateinische, aus diesem wiederum verdeutscht von → Jacob Eysenberg. Für eine Neuauflage der Übers. mit dem Titel *Der Heilig Brotkorb* (1583) [D8] steuerte F. unter dem bereits im *Bienenkorb* und *Wunderlichst unerhörtest Legend* verwendeten Pseud. das einführende Gedicht *Beschläge zum Heiligthumbs kästlin* (32 vv.) bei.

Die Niederlage der gegen England ausgesandten, im Rufe der Unbesiegbarkeit stehenden spanischen Armada im Juli und August 1588 brachte eine Fülle von Flugschriften und gedruckten Nachrichten auf den Markt. Als eine der umfangreichsten Schriften erschien eine Sammlung von Texten zu den Ereignissen bei Jobin in Straßburg, *Gantz gedenckwürdige und Eygentliche Verzeichnuß* (1588) [D9] verfasst von einem *H. Engelprecht Mörewinder von Fredewart auß Seeland*, der sicher nicht mit F. gleichgesetzt werden darf (anders HAUFFEN 1902; 1903). Neben teils wörtlich mit anderen Drucken übereinstimmenden Berichten steht im Zentrum des Drucks die *Vil denckwürdige vnd eygentliche Beschreibung* (aus einem lat. Bericht übers. von Mörewinder), eine Gesamtsschau der Abläufe mit unverhohlener Sympathie für die siegreichen Engländer. F.s Anteil wird sich bei dieser Schrift auf die beiden beigegeben Gedichte *Siegdanck oder Triumpffspruch* (42 vv.) u. *Satyrischer oder Freyhartischer Gruß* (352 vv.) beschränkt haben; sie sind unterzeichnet mit *Bap[tist] Guisart* bzw. *B.G.* Ersteres ist die Übers. eines Carmen von → Theodor Beza, dem Schweizer Reformator (*Triumphale ad Praestantissimum Dominam Elisabetham ... carmen*). Das andere Gedicht fußt ebenfalls auf einer lat. Parodie, doch baut F. die Gedankenführung weiter aus zu einer Generalabrechnung mit der katholischen Weltmacht, die danach strebe, ein einziges Regiment über die ganze Erde zu erheben und auch den Römischen Glauben aller Welt aufzudrängen (HAUFFEN, *Literaturbild* 2, 57-63).

Die mal. Erzählung Egenolfs von Staufenberg über das Verhältnis eines Familienangehörigen (Peter von Staufenberg gen. Diemringer) zu einer Fee, die ihm ihre Liebe und Reichtum verspricht (vergleichbar der Melusinensage des Hauses Lusignan) wurde Ende des 15. Jhs. mehrfach in Straßburg gedruckt und (vielleicht im Auftrag eines Angehörigen des badischen Adelsgeschlechts) durch den Straßburger Organisten → Bernhard Schmidt u.d.T. *Ernewerte Beschreibung* (1588) [D10] in neue Reime gefasst. Der gereimte *Eingang zu folgender History* (814 vv.) F.s (*I.F.G.M.*) empfiehlt diese alte Historie als Adelsspiegel und fingiert Jugend und Erziehung des literarischen Helden nach pädagogischen Idealen. Die von Bernhard Jobin mit Datum (7. November 1588) unterzeichnete Vorrede wird von HAUFFEN, *Werke* 1, LIV) ebenfalls F. zugeschrieben (ebd., LIV). Sie klärt im protestantischen Geist über die wunderlichen *zukuppeligen* Geister (als Ausgeburten des Teufels) auf, und schließt die Meerfeen wie Melusine an antike Gestalten wie die Sphinx und Circe an.

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

E. Ausgaben und Vorworte zu Werken anderer

Die lat. Vorrede *Aequis Lectoribus ac Medicinae studiosis* F.s ist der einzig gesicherte Beitrag zu den paracelsistischen Wörterbüchern *Onomastica duo* (1574) [E1]. Freilich hat er in seinem Handexemplar (im Besitz der SB Berlin) Nachträge eingetragen, die einer Neuauflage zugute kommen sollten. Möglicherweise hat er am ersten Wörterbuch in stärkerem Maße mitgewirkt (so F.s Selbstaussage in der Vorrede, daß er die von Toxites begonnene Bearbeitung fortgeführt habe), jedoch nicht am Paracelsus-Wörterbuch (vgl. H. BÖß 1923; HAUFFEN, Literaturbild 2, 187f.). Bei dem ersten nach Sachgruppen gegliederten Wörterbuch stehen die dt. Bezeichnungen als Lemma an der Spitze, gefolgt von dialektalen Sonderformen; sodann erscheinen die Entsprechungen in den europäischen Sprachen sowie die lat., griech. und orientalischen Fachausdrücke. Alles sei lt. Vorrede vor allem den Studierenden der Medizin von Nutzen. Die in den Vorreden versprochenen alphabetischen Register fehlen im Druck.

Die Vorrede F.s zu Minus Celsus' *In haereticis coercendis* (1577) [E2] (*Aequis et piis lectoribus, Typographi nomine S. I. F. D. M. D.* = scripsit/solvit Iohan Fischartus dictus Mentzer Doctor) ist eine der beiden lat. Vorreden F.s, der sonst nur (abgesehen von den Thesen seiner Doktor-Disputation [QA2]) in der Volkssprache publiziert hat. Er spricht sich nicht nur gegen die Verfolgungen der Reformierten in Frankreich aus, sondern kritisiert auch den Geist der Unduldbarkeit bei den Lutheranern, die eine stärkere Abgrenzung gegenüber den Calvinisten durchsetzen wollten.

Die gegen Niccolò Macchiavelli gerichtete Schrift *Discours sur les moyens de bien gouverner* des Hugenotten Innocent Gentillet wurde u.d.T. *Regentenkunst* (1580) [E3] von Georg Nigrinus ins Deutsche übers. F. steuerte neben einer Übertragung der Einleitung Gentilletts eine eigene Vorrede bei und übertrug die lat. Distichen in dt. Verse. In seiner Vorrede knüpft er an eine Aussage Macchivellis an, der den römischen Einfluss zur Zeit Caesars für verderblich für die Deutschen hielt; heute mögen diese sich das Beispiel des überfremdeten Frankreich eine Warnung sein lassen vor einer Verwälschung (dem ital. Einfluss auf die franz. Regierung, der von Katharina von Medici enorm befördert wurde).

Die Vorrede zum *Correctorium Alchymiae* (1581) [E4] des Richardus Anglicus (Ricardus von Wendover) und zu anderen Werken (von Raimundus Lullus und Ġābir Ibn Haiyān) stammt von F. Die Übers.en des *Correctoriums* durch → Heinrich Wolf und der anderen Texte – die anon. Schrift *Eyn kurze betrachtung von dem Lapide Philosophorum*, aus dem Lat. von L. Pomisius, wird auf dem Titelbl. nicht erwähnt – wurde zunächst von → Michael Toxites betreut, der jedoch vor der Drucklegung verstarb. Die Herausgeberschaft übernahm daraufhin F. selbst, der auch das Vorwort (*In Forchten Gaths Mittel*) schrieb. Diese hebt den Nutzen der Alchimie für die Medizin hervor und lobt die Autoren für die Offenbarung ihrer Geheimnisse (dass beides nicht den Tatsachen entspricht, hat HAUFFEN, Literaturbild 2, 195f. betont; vgl. BULANG 2008 zur Kontextualisierung der Vorrede).

Das emblematische Werk des Magisters → Mathias (Matthäus) Holtzwardt (ca. 1540 bis nach 1589), *Emblematum Tyrocinia* (1581) [E5], dem die bereits früher (1573) erschienenen *Eikones* des Autors beigegeben wurden, ist Graf Friedrich von Württemberg gewidmet, der 1581 die Herrschaft in der Grafschaft Mömpelgard übernahm. Die

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

zahlreichen emblematischen Druckwerke, die in der Nachfolge Andrea Alciatis auch in Deutschland erschienen, nahm F. zum Anlass, für den Jobinschen Druck eine erklärende Einleitung über Herkunft, Nutzen und Anwendungsbereiche von Emblemen zu schreiben. Tobias Stimmer lieferte nach Angaben Holtzwards die Vorzeichnungen für die Holzschnitte (vgl. DÜFFEL/SCHMIDT 1968, 214f.). Ihren Ursprung sieht er als architektonische Elemente der *Baukünstlichkeit* in der Antike. Die Renaissance der Antike führe daher auch in der Gegenwart zu einem breiten Anwendungsbereich von Zierstücken in den bildenden und handwerklichen Künsten. Da diese stets eine unterrichtende und belehrende Funktion wahrnehmen (*Deutungsgemähl*), führte dies letztlich zu den mit Auslegungen versehenen Lehrgemälden der Emblembücher. Wappen (und die dazugehörigen Wahlsprüche), Gemerkzeichen der Ritterorden, Signete der Buchdrucker und die Notarszeichen seien hieraus erst später hervorgegangen. F. liefert mit dieser Vorrede weniger eine Definition des Emblems (*Gemälpoesy*) als eine diffuse Vorgeschichte seiner bildlichen Komponente und artverwandter Symbole.

F. betreute in seiner Zeit als Advokat beim Reichskammergericht auf Bitten des Verlegers → Lazarus Zetzner eine Neuauflage des *Hexenhammers* von Heinrich Krämer. In der Vorrede zum *Malleus maleficarum* (1582) [E6] hebt Zetzner hervor, dass sich F. durch seine Übers. von Bodins *Daemonomania* (s. [F10]) nicht nur bei den Gelehrten, sondern bei den Regierenden verdient gemacht habe.

F. Übersetzungen

Die Amadis-Romane sind ein gesamteuropäisches Phänomen der Emanzipation des Romans von der mal. Poetik, die Unterhaltung stets nur als Mittel der Belehrung erlaubt hat. Der Durchbruch einer rein unterhaltensamen Fiktionalität im Roman hat ihren Ursprung in den ersten fünf Büchern des Garci-Rodriguez de Montalvo. Vier Bücher lang dominieren der Titelheld Amadis und seine Geliebte Oriana, doch bereits im fünften Buch, den *Sergas de Esplandian*, lieferte der Autor den Grundstein für die endlosen Fortsetzungen, die im 23. u. 24. Buch (eines unbekanntes dt. Autors) bereits die achte Generation erblickt. Die zahllosen Nebenhandlungen, Wiederholungen von Handlungsschemata und Motivgleichungen haben den galanten Roman des 17. Jhs. nachhaltig bestimmt. Mit dem *Sechste(n) Buch vom Amadis* (1572) [F1] tritt erstmals ein neuer Autor, Feliciano de Silva auf, der *Lisuarte de Grecia* (aus der Enkelgeneration) zum Haupthelden bestimmt. Auch Amadis de Gaula wird im Verlauf der Geschichte dieses Buches aus einem Zauberschlaf wieder aufgeweckt und darf sich an der Verteidigung des christlichen Konstantinopel gegen die Heiden beteiligen; gegen Ende wird Amadis de Grecia geboren. F. hat nur diesen einen Band aus der ersten Staffel der Übers.en für den Verlag Feyerabend übertragen, freilich mit schon unverkennbar eigenem Stil. Seine gereimte *Vorbereitung* in den Lesestoff wurde auch im siebten Band abgedruckt und rechtfertigt die Lektüre aus der Sicht des tugendhaften Lesers, dem auch unsittliche Vorgänge und geschilderte Laster nichts anhaben können, da sie wie König Mithridates mit einem Antidot (den Reinen wird alles rein) versehen sind.

Neben den gereimten Übers.en der Papstvitien des Onofrio Panvinio in den *Accurate effigies pontificum* (1573) [F2] zu Holzschnitten nach Stimmers Vorzeichnungen lieferte F. möglicherweise auch die vom Verleger B. Jobin unterzeichnete und dem Bischof von

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

Basel gewidmete Vorrede, die die Leistungen dt. Kunst hervorhebt und Vasari kritiert. Die Kunst könne nicht von einem Volke allein *gefänglich eingezogen* werden; mit einem Katalog bedeutender dt. Künstler und dem Verweis auf die Leistungen der Niederländer weist der Vorredner den Monopolanspruch der Italiener zurück.

Das Fragment der Übers. F.s einer Schrift (*De Migrationibus gentium*; ca. 1575-78) [F3 = WA1] von → Wolfgang Lazius (De gentium aliquot migrationibus. Basel: Joh. Oporinus 1557 u. 1572) enthält ein Verzeichnis von aus dem Griech. stammenden dt. Lehnwörtern, ferner Übers.en aus dem 2. und 3. Buch, wo Lazius über die Verwandtschaft der griech. und lat. mit der dt. Sprache und über die Germanen, ihre Wohnsitze und Namen spricht. In die ziemlich wörtliche Übers. sind Verse F.s eingestreut, die den Zitaten antiker Dichter der Vorlage entsprechen. Selbständig sind zwei gereimte Beschreibungen eines bei Lazius abgebildeten fränkischen Königs und eines Kriegsmannes. Aus der Beischrift *Jst noch zumachen reissen* geht hervor, dass F. diese wohl als Bildgedichte drucken lassen wollte.

1578 schrieben die protestantischen Untertanen dem neuen Generalgouverneur der Niederlande, Erzherzog Matthias, und ersuchten ihn um freie Ausübung der Religion. Im Gegenzug versichern sie ihm jegliche Feindseligkeiten gegenüber dem katholischen Süden zu unterlassen. Die Schrift *Unterthänigs Schriftlichs Ansuchen* (1578) [F4] wurde von F. ins Deutsche übers. (seine Devise *Alors comme alors* beschließt den Text).

Der 1579 von Heinrich III. von Frankreich reorganisierte Ordre du Saint Esprit, der Ritterorden vom Heiligen Geist, sollte den Adel auf ihren Großmeister (den König) und den katholischen Glauben verpflichten. Es gab daher für F. Anlass, den Bericht über die prunkvollen Zeremonien in der *Merckliche[n] Frantzösische[n] Zeitung* (1578) [F5] nicht nur zu übersetzen (was F. in der ersten Ausg. tat; vgl. die Devise *Alors comme alors*), sondern auch durch eine *Notwendige Anleytung* und ein Trostgedicht an die Hugenotten ins rechte Licht zu setzen. Kritisiert wird die Fortsetzung der *Machungfällischen bösen Policei* (i.e. machiavellisches Regiment); befürchtet wird auch hier künftiges Unheil für die Rechtgläubigen, denn dies könne man anhand zahlreicher anderer Gründungen von Ritterorden erkennen.

Die Flugschrift *Neue Wunderzeitungen auß Franckreich* (1579) [F6] vereint zwei Übersetzungen aus den Franz. u. Niederländischen; die zweite berichtet über die viermonatige Belagerung der Stadt Maastricht durch den Herzog von Parma bis Juni 1579. F. versteht beide Ereignisse, die Naturkatastrophe und den Krieg als Warnung an die *wanwitzige Welt*. Unterzeichnet ist die Übers. mit F.s Wahlspruch.

F. übersetzte im selben Jahr eine frz. Flugschrift, *Le vray patriot* (1579) [F7], die sich gegen die Spanier in den Niederlanden, jedoch auch gegen die katholischen Wallonen richtet, die den Bruder des franz. Königs, Herzog Franz von Anjou, als ihren Beschützer ins Land riefen. Die mit Sprichwörter und Reimsprüchen versehene Übers. ist mit F.s Wahlspruch (*Alors comme alors*) unterzeichnet.

In ihrer Not sahen sich die Protestanten der Niederlande 1579 genötigt, den Bruder der franz. Königs, Herzog Franz von Alençon gegen den Herzog von Parma, Alexander Farnese, als Souverän anzunehmen. Hiergegen erhob eine franz. Flugschrift aus Gent Einspruch, die in Herzog Franz den Erbfeind der Freiheit sah. F. übersetzte diese u.d.T. *Treuwe Vorwarnung* (1580) [F8] und versah sie mit eingestreuten Versen.

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

Von dem Friedensschluss auf Le Fleix am 26.11.1580 nach dem (siebten) Hugenottenkrieg, der sog. 'Guerre des Amoureux', erhofften sich Unterstützer der Hugenotten einen dauerhaften Schutz für die Glaubensbrüder. Die Übers. der Vertragsartikel, *Fridens Articul zu Flex* (1581) [F9] besorgte F. als vorläufig letzte seiner Auftragsarbeiten für den Verleger Jobin (die folgenden Jahre bis 1588 enthielt sich F. der Mitwirkung an Flugschriften).

Der geschätzte frz. Staatstheoretiker Jean Bodin (1529-1596) veröffentlichte 1580 ein Handbuch für Richter, das einer systematischen Ermittlung und Verfolgung von Hexerei diente, *De la démonomanie des sorciers*. Bereits ein Jahr darauf wurde es ins Lateinische und – von F. u.d.T. *De daemonomania magorum. Vom Außgelaßnen Wütigen Teuffelsheer* (1581) [F10] – ins Deutsche übers. Da die städtische Verfassung in der hohen Gerichtsbarkeit auch Laienrichter vorsah, war das dt.sprachige Handbuch wohl einer der Auslöser für den Anstieg von Hexenprozessen (vor allem in den protestantischen Ländern und Städten) in Deutschland. F. ist somit als einer der Schreibtischtäter mitverantwortlich für diese Verfahren (dass er selbst als Amtmann des Fleckens Forbach an solchen Prozessen beteiligt war, hat HAUFFEN 1896, S. 373 nachzuweisen versucht). Die Vorrede ist Egenolf IV. von Rappoltstein (reg. 1547-1585) gewidmet (in der 2. Aufl. ist sie an dessen Sohn und Nachfolger Eberhard adressiert). In einer *Vorwarnung vnd Vrtheilung folgender Bücher* kritisiert F. allerdings Bodin bezüglich seiner Vorstellungen zur Astrologie und zum Freien Willen; auch solle man nicht allen Erzählungen des Autors Bodin trauen.

G. Ungesicherte Zuschreibungen

Zu den 48 gesicherten Texten aus der Feder F.s wurden von der Forschung des 19. und 20. Jh.s über 90 weitere Flugschriften, Bildergedichte, Vorreden u.a. Texte zugeschrieben. Da hier eindeutig auf F. verweisende Pseudonyme oder Motti fehlen, berief man sich meist auf den Stil und inhaltliche Parallelen zu gesicherten Werken. Wenn diese Texte zudem von Bernh. Jobin gedruckt und von Tobias Stimmer illustriert wurden, spricht einiges für die Verfasserschaft F.s. Diese mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit F. zuzuschreibenden Texte hat in der Regel A. HAUFFEN in seinen F.-Studien als solche bezeichnet oder sich deutlich gegen eine Zuweisung ausgesprochen. Nur wenige dieser Texte sind auch von HAUFFEN fälschlich für F. verbucht oder im Status als "vielleicht" von Fischart stammend belassen worden. Die hier folgenden 31 Nrn. sind für die Aufnahme in die SW vorgesehen (vgl. SEELBACH 1992).

I. Eigenständige Werke

Die Flugschrift *Uncalvinisch Gegen Badstüblein* (1589) [G1] ist eine Gegenpolemik zu dem *Calvinisch[en] Badstüblein* (1588) eines dt. Katholiken (mit dem Pseudonym Joh. Baptista Badweiler), der über den missglückten Feldzug der pfalzgräflichen Hilfstruppen in Frankreich (unter Führung von Fabian Burggraf von Dohna) seinen Spott aussagte. Der Dichter der *Badkurtzweil* nimmt die Niederlage der spanischen Armada zum Anlass, die Badstubenmetapher gegen die Verteidiger der Heiligen Liga und Spaniens aufzugreifen

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

und den politischen Gegnern 'das Bad zu segnen'. Das Pseud. *Georg Goldrich Saltzwasser von Badborn* ist nicht auf F. zu beziehen. Beteiligt war ferner ein *A.Z.L.* (Bl. 10v: *Der genanten Calvinisten Te deum laudamus*, 28 vv.), möglicherweise (der Verleger) → Lazarus Zetzner Argentoratus. Die gereimte *Badkurtzweil* (485 vv.) dagegen ist mit *B.G.* [Baptist Guisart?] *Mercurianus* unterzeichnet und stammt sicher von J.F. [D9]: *Gantz gedenckwürdige und Eygentliche Verzeichnuß* [Spanische Armada]).

II. Bildergedichte und Einblattdrucke

Die dt. Verse (48vv.) zu dem Portrait ***Conterfehntung Heinrich Bullingers*** (1571) [G2, Pfarrer u. Nachfolger Zwinglis am Großmünster in Zürich (1504-1576), beruhen auf e. bei Jobin erschienenen Vorgängerbl. mit lat. Text. Gepriesen wird der reformierte Kirchenmann als Prediger und Lehrer der Christenheit, der 40 Jahre im Dienste der Reformation wirkte. F. wurde die Autorschaft an den dt. Versen dieses und der folgenden Bildergedichte [WCG2-G20] aufgrund stilistischer Merkmale zugesprochen (zusammenfassend HAUFFEN 1908, 182-189; DERS., *Literaturbild* 2, 76 f.), wobei in der Regel Bernhard Jobin als Formschneider und Drucker des Blatts und Tobias Stimmer als Künstler mitgewirkt haben.

Der lutheranische Theologe Matthias Flacius (1520-1575) lebte zu der Zeit der Anfertigung des Porträtblatts ***Ware Bildnüs [...] Matthie Flaccij Illyrici*** (1571) [G3] in Straßburg. Die Verse (34 vv.) loben den Exulanten und *treuen Diener Christi*, der schon dreißig Jahre in seinem Vaterland verfolgt werde, als beharrlichen Feind des Irrtums im Glauben.

Das Lobgedicht (44 vv.) auf das Leben und Wirken des Zürcher Pfarrers Rudolph Gwalther (1519-1586), Pflegesohn H. Bullingers [G2], der mit Regula Zwingli, der Tochter des Reformators verheiratet war, erschien u.d.T. ***Ware Bildnüs [...] Rudolph Gwalthers*** o. J. [G4] mit dem Porträt-Holzschnitt nach e. Zeichnung von T. Stimmer.

Das Holzschnitt-Porträt ***Waare Conterfehntung Bernhardt Schmidt*** (1571) [G5] des Organisten am Straßburger Münster, Bernhard Schmidt (1535-1592), wurde nach einer Zeichnung T. Stimmers angefertigt. Die begleitenden Verse (24 vv., ohne Bezug zum Portraitierten) zeigen an geschichtlichen Exempeln auf, dass die Musik von vornehmen und hochgestellten Persönlichkeiten gefördert (Achilles, Alexander d. Gr.) bzw. selbst gepflegt wurde. Bei der Neuaufl. des Blatts zum Tode Schmidts wurden die F. von ENGLERT 1906 (zustimmend HAUFFEN, *Literaturbild* 2, 156) zugeschriebenen Verse durch ein akrostichisches Gedicht ersetzt.

Die Übers. eines frz. Berichts über den Ausgang der Seeschlacht bei Lepanto (7. Oktober 1571), bei der die christliche Armada unter Führung von Juan de Austria über die osmanische Flotte des Sieg davon trug, ***Mercklicher Schiffstreit*** (1571) [G6], enthält zahlreiche Merkmale von F.s Übersetzungsstil (*Amadis, Geschichtklitterung*).

Der Wiedergabe der beiden Skulpturen ***Ecclesia und Synagoge*** (um 1572) [G7] am Straßburger Münster durch T. Stimmer im Drei-Farben-Druck sind je 6 vv. beigegeben, die den Zeugniswert der alten Kunst und die bildnerischen Qualitäten hervorheben.

Ein Bildnis des Ratsherrn und Ammeisters Karl Mieg (1522-1572) von T. Stimmer erschien u.d.T. ***Abcontrafeytung/ weylandt des [...] Herrn/ Carl Mieg*** (1572) [G8] mit 16 vv., die von ENGLERT 1903 F. zugewiesen wurden. Sie rühmen den in Glaubenssachen gelehrten, strengen Lutheraner als Vorbild der Frömmigkeit.

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

Der Einblattdruck *Gorgoneum caput* (ca. 1571/72) [G9] zeigt in einem Holzschnitt nach Vorzeichnung von Stimmer eine aus vielen Einzeldingen (Heiltum) zusammengesetzte Papstbüste im Stile Arcimboldos, die in einem begleitenden Gedicht (87 vv.; 2. Ausg. 81 vv.) ausgelegt wird. Es vergleicht das angebliche Meerwunder mit dem Schreckenshaupt der Gorgo und der babylonischen Hure. Der Papst wird als Gaukler und Quacksalber bloßgestellt, der nicht nur gesegnetes Wasser, Brot und Wein verkauft, sondern die Gläubigen zwingt, auch Non-Entitäten wie den Glockenton und das Fegefeuer zu bezahlen.

Das von Stimmer gezeichnete Porträt *Bildnus deß weiland Edlen [...] Herrn Jacob Sturmen* (um 1571) [G10] des Straßburger Stättmeisters und Förderer des Gymnasiums, Jakob Sturm (1489-1553), entstand nach einem Bildnis von Hans Baldung Grien. Die 18 vv. rühmen den klugen Ratgeber, dem die Stadt ein unvergängliches Andenken wegen der Ordnung des Kirchen- und Schulwesens bewahren werde.

Je fünf Reimpaare begleiten die Holzschnittfolge *Die musizierenden Frauen* (ca. 1573) [G11], Bildnisse von musizierenden, in der Mode der Zeit gekleideten jungen Frauen; nur das zehnte zeigt ein altes Weib. Den neun Instrumenten (entsprechend Anzahl der Musen) ist also ein Porträt entgegengesetzt, das die Verächter der Musik symbolisiert. Instrumente und deren Erfinder (sofern bezeugt) werden in den Versen vorgestellt und gelobt; auch hier steht die Laute (vgl. D1) an erster Stelle.

Der Einblattdruck *Wunderläßliche Zeitung von einem Newen Propheten* (um 1575) [G12] wurde bei HAUFFEN, Literaturbild 2, 30 unter den pol. Zeitungen mitverhandelt, was jedoch in die Irre führt. Der angebliche Auszug aus dem Briefe e. *guten Friends* (Prosabericht) über einen in vielen Sprachen (mit Berufung auf Goropius) zum Volk redenden gefiederten (Wetter-) Propheten und das Rätsel-Gedicht (34 vv.) verspotten unter dem Bild des Hahns die Prophezeiungen in der Nachfolge Johann Lichtenbergers und Nostradamus.

Die 84 vv. auf dem Einblattdruck *Ain Gewisse Wunderzeitung* (1575) [G13] zu einem Holzschnitt nach e. Zeichnung v. T. Stimmer deuten die Wundergeburt einer Jüdin aus Binswangen bei Augsburg als Zeichen, das Gott nicht nur den Juden (wegen ihrer falschen Messias-Erwartung), sondern auch den Christen gesandt habe, vor der nahenden Endzeit dem (epikureischen) *Säuischen Leben* abzuschwören und *mit Nüchterkait* Gottes Ankunft zu erwarten.

Ein Vorgängerdruck der *Zehn Alter* (1575-77) [G14] ohne Versbeigaben ist vollständig überliefert; von den mit 18 Versen versehenen Blättern sind nur die Nrn. 1 (von 5 Altersstufen der Frauen), 7, 8 und 10 (der Männer; Bl. 10 nur 14 vv.) erhalten. Die Holzschnittfolge von 10 Blättern Daniel Lindtmayrs entstand nach Zeichnungen von Stimmer (anders THÖNE 1935, 31). Die Nr. 3 (!) der Frauen wird von F. in seinem *Ehzuchtbüchlein* (1578, Bl. M5r) vollständig zitiert (vgl. Hauffen, Literaturbild 2, 179: Nr. 2).

Die 19 vv. zum Einblattdruck *Der Hochberümt [...] Caspart von Coligni* (1577) [G15] gedenken eines Märtyrers im Vorfeld der Bartholomäusnacht (24.8.1572), des Admirals von Frankreich, Gaspard von Châtillon, Herrn von Coligny (geb. 1519), dessen Blut über Rom kommen möge.

Unter Wiederverwendung des Holzschnitts aus dem *Gorgoneum caput* bietet der Einblattdruck *Der Gorgonisch MeduseKopf* (1577) [G9] eine völlige Neubearbeitung des

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

begleitenden Gedichts (150 vv.). Der Ton wird verschärft, weit ausholende Aufzählungen breiten Heiltümer, sakrale Handlungen, Ablässe und spezielle Seelenmessen aus und verspotten diese als Mißbräuche des christlichen Glaubens.

Zeitgleich mit der deutschsprachigen Version (20 vv.) des Portraits **Ott Hainrich Grave von Schwarzenburg** (1577) [G17] erschien bei Jobin das Porträt des Hofrats unter Maximilian II., Graf Ottheinrich von Schwarzenberg, entsandter Statthalter von Baden, mit lat. Versen von *M.T.R.* (Michael Toxites Rhaetus). Die panegyrischen dt. Verse zum Lob von Ratgebern, die die guten Künste lernen und ehren, wurde F. von ENGLERT 1904 zugeschrieben (zustimmend HAUFFEN, Literaturbild 2, 179).

Die 39 dt. Verse auf dem Einblattdruck *Contrafaicte Bildnuß deß [...] Lazarus von Schwendi* (1579) [G18] mit einer Porträt-Radierung von Abel Stimmer entstand in dem Jahr, als Lazarus von Schwendi (1522-1583) der Stadt Straßburg testamentarisch ein Stiftungskapital von 10000 Gulden zur Einrichtung von Familienstiftungen, Förderung unbemittelter Studenten und zur Armenfürsorge überließ. Der Heerführer Maximilians II. in Ungarn 1564-68, der den Türken schwere Niederlagen zugefügt hatte, war "Ausgleichskatholik" (HAUFFEN, Literaturbild 2, 17), der für die Duldung und Gleichstellung der Protestanten im Reich mit politisch-konfessionellen Abhandlungen und Gutachten eintrat.

Die 18 vv. zur Darstellung Christi als Weltenrichter von T. Stimmer, *Ins Hailand Jesu Christi Namen* [G19], sind um 1580 entstanden. Sie stellen Christus als Held dar, der seine Widersacher vernichtet und die Gläubigen mit dem Frieden belohnt.

Der Einblattdruck *Bildnuß Antonij Franckenpoint* (1583) [G20] bietet das Brustbild eines Riesen (2,23 m) aus Geldern (Vorzeichnung des Holzschnitts nicht von T. Stimmer; vermutl. von seinem Bruder Hans Christoph St.) mit erklärendem Reimgedicht. Die Verse (34 vv.) wurden F. von ENGLERT 1904 zugeschrieben. Sie greifen ein Thema auf, das im ersten Kapitel der *Geschichtklitterung* eingehend diskutiert wurde, das der *Langlebigen* (v. 2) und der *Langleibigen* (v. 8) Leute.

III. Vorreden u. gereimte Beigaben

Die **Vorrede zu Bernhard Schmidts Tabulatur** (1577) [G21] wurde F. von ENGLERT 1906 (zustimmend HAUFFEN, Literaturbild 2, 159) zugeschrieben; sie ist bislang nicht ediert. Sie entwirft ein Bild der Wertschätzung der Musik in der Antike und verteidigt die Kirchenmusik gegen ihre neuzeitlichen Kritiker.

Herzog Heinrich I. von Guise, der Führer der 'Heiligen Liga' verfolgte im Dezember 1587 mit seinen Söldnern die auf dem Rückzug befindlichen dt. Truppen zur Unterstützung der Hugenotten bis zur Grenze, überfiel dabei die Grafschaft Montbéliard und zog anschließend plündernd durch das Elsass. Einen der in Straßburg eingehenden Berichte, *Kurze Beschreibung des Lottringischen Einfals* (1588) [G22], soll F. mit einem Vorwort versehen haben (HAUFFEN 1901, 567; GFRÖRER 1906, 39 nimmt redaktionelle Eingriffe in den übernommenen amtlichen Bericht an). Eine abschließende Bemerkung und eine *Ermanung* in Versen, die erst in Druck b begegnet (der nicht bei Jobin gedruckt wurde), soll ebenfalls von F. verfasst sein (HAUFFEN, Literaturbild 2, 45). Die Vorrede beschwört den Zusammenhalt der Deutschen und fordert den Schutz der Reichsgrenzen vor Übergriffen.

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

Die Schweizer Katholiken schlossen sich 1586 zu einem Sonderbund zusammen und erweiterten das Bündnis durch einen Vertrag mit Philipp II. von Spanien und der Stadt Freiburg. Das spanisch-schweizerische Bündnis wurde in Mailand am 16. Mai 1588 feierlich beschworen. Die Vorrede und ein kurzes Gedicht (*Glückwünschung des Authors*, 16 vv., a. d. Lat. übers.) zu **Ein aus Meyland überschribener Bericht** (1588) [G23] werden F. zugeschrieben (HAUFFEN, Literaturbild 2, 50f.); der Vorredner thematisiert die Gefahr für die Schweizer Verfassung und sieht in den fremden Bündnissen die eidgenössische Freiheit bedroht. Der Bericht selbst (und die aus dem lat. übersetzte Rede von Visconti Tiburzio) ist übernommen aus einem ein Jahr zuvor erschienenen Druck bei Adam Berg in München (VD16 K 532).

Am 1.8.1589 verübte der Dominikaner Jacques Clement ein Attentat auf Henri III. von Frankreich, dem der König am Folgetag erlag. Das der Flugschrift **Wolbedenckliche Beschreibung** (1589) [G24] (dt. Übers. e. Berichts v. Edmond Bourgoing, *Discours véritable de l'étrange et subite mort de Henri de Valois*) beigegebene Gedicht *Ermanung an die Bundpäbstler* (99 vv.) ist schwerfällig formuliert und enthält zahlreiche überladene Verse. Inhaltlich ist es eine plumpe Invektive gegen die *Romanisten*, d.h. die Parteigänger des Papstes in Frankreich (ob Jesuiten oder die mit der Inquisition beauftragten Dominikaner). Der aus der Sicht der Ligisten parteiisch gefärbte Bericht wird begleitet von einer Vorbemerkung, in der sich der Herausgeber für den Abdruck des tendenziösen Berichts als vorläufig einzig verfügbare Quelle entschuldigt, und einer *Erinnerung*, die einzelne Mitteilungen der Quelle über den als Märtyrer verklärten Königsmörder entkräftet. Übers. und alle Beigaben stammen nach HAUFFEN, Literaturbild 2, 69 "zweifellos aus der Hand F.s".

Während der Belagerung von Paris, dessen Bevölkerung sich nicht dem hugenottischen König Heinrich IV. unterwerfen wollte, zogen auf Befehl Philipps II. von Spanien Truppen aus den Niederlanden, um Paris zu entsetzen und die Lebensmittelzufuhr zu sichern. Heinrich war gezwungen, die Belagerung im September 1590 abubrechen. Eine bei Jobin verlegte Flugschrift, **Nachdruck oder letzte Zeitung** (1590) [G25], versammelt einige Berichte über diese Vorgänge. HAUFFEN, Literaturbild 2, 73 schreibt die kurze Einführung F. zu (das letzte Ereignis, von dem aus Frankreich berichtet wird, fand statt am 9. Sept. 1590); möglicherweise habe er die Flugschrift auch a.d. Franz. übers. Der Text – vielleicht das letzte Lebenszeichen des Autors F. (HAUFFEN 1913, 606) – ist bislang nicht ediert.

IV. Übersetzungen

Der **Bericht über den WunderSternen** (1573) [G26], ein Blatt mit einer nicht sehr sorgfältig geschnittenen Sternenkarte, handelt von der aufsehenerregenden Erscheinung der Supernova von 1572 im Sternbild Cassiopeia (SN 1572, von Tycho Brahe als Sternengeburt gedeutet), die in zahlreichen Flugblättern thematisiert wurde. Die Übers. des lat. Berichts → Conrad Dasypodius' (WELLER 1857, Nr. 10) wird durch ein *Theologisch Prognosticon* (40 vv.) vermehrt, das nur in der dt. Version des Einblattdrucks zu finden ist. HAUFFEN 1908, 191 schreibt F. den Bericht u. die Reime zu.

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

Die **Antorfische Zeitung** (1577) [G27], eine Übers. aus dem Niederländischen (*Copie autentiek van den paise, verbondenis en unie*) ist bislang nicht ediert. Sie schildert die Verwüstung und Plünderung Antwerpens und die Bildung der Genter Pazifikation (8. Nov. 1576) zur Vertreibung der Spanier aus den Niederlanden.

Die Übers. von drei Nachrichten aus Frankreich, **Neulichste Franckreichische Zeitungen** (1577) [G28], die möglicherweise (HAUFFEN, 1903, S. 16) von F. angefertigt wurde, ist bislang unedierte. Er enthält Berichte über die Reaktionen auf die Gründung der franz. katholischen Liga (1576), Kriegszüge in Frankreich und politische Vorgänge in den Niederlanden.

Die **Wolsicherend Auffmunterung** (1588) [G29], eine Übers. dreier Werke des Pädagogen Johann Rivius (1. *De stultitia mortalium* 2. *De perpetuo in terris gaudio piorum*, 3. *De perpetuo conflictu piorum cum carne, mundo, diabolo, seu de lucta Christiana*, lat. in Tractatus tres. Frankfurt 1582), soll nicht von F. stammen, wohl aber die – allerdings von Bernh. Jobin unterzeichnete – *Vorrede vom Nutz vil außkommender Trostschriften* (22 S.). ENGLERT (1896, 25) begründet dies mit der Zuschreibung anderer Vorreden Jobins an F. und des letzteren unverkennbare Stileigenheiten – Stil und Thematik der Vorrede (überbordende Buchproduktion) stimmen zu F.s *Catalogus catalogorum*. Gott habe der *jetzige(n) letste(n) Welt*, (die) sich die klügste bedunckt, [...] *beynah alles, so jrs Heils Proceß betrifft, schriftlich stellen vnd fassen lassen* (S. 31). Gewidmet ist die Vorrede dem kurpfälzischen Rat Johann Philipp von Helmstatt (1545-1594), Mitschüler des Unterzeichnenden am Straßburger Gymnasium.

Die aus dem Französischen ([Michel Hurault]: *Excellent et libre discours, sur l'Estat present de la France*. 1588) übersetzte Schrift **Discours** (1588) [G30] charakterisiert die beiden politischen Gegenspieler in Frankreich, den Führer der Liga, Heinrich I. von Guise, und den Hugenottenführer Herzog Heinrich von Navarra und empfiehlt dem König Heinrich III. ein Bündnis mit letzterem, um dem Lande die Segnungen des Friedens und der religiösen Toleranz zu garantieren. VILMAR 1865, 38f. schrieb die Übers. F. zu (zustimmend HAUFFEN 1902, 648). Der Stil der (bislang unedierte) Übers. ist aber eher untypisch für F. Die lat. Fassung wurde ebenfalls von Jobin gedruckt (*Discursus de rebus gallicis*. 1589).

Ein königstreuer Katholik schilderte in **Gründtliche Entdeckung der Kron Franckreich** (1590) [G31] die Zustände im 1589-1590 belagerten Paris, dessen Bevölkerung der Liga die Treue hielt, und forderte sie auf, sich Heinrich IV. von Frankreich (von Navarra) zu ergeben. Die 'möglicherweise' von F. stammende Übers. (VILMAR 1865, S. 38; HAUFFEN 1903, 16) ist bislang nicht ediert.

H. Falsch attribuierte Werke (Auswahl)

Aus der Fülle der in der Vergangenheit fälschlich F. zugeschriebenen ca. 60 Texte kann hier nur eine Auswahl behandelt werden., v.a. weiterhin im VD 16 oder Katalogen dt. Bibliotheken unter F.s Namen angeführte Titel und die in der aktuellen Forschungsdebatte noch nicht abschließend ausgeschiedene Zuweisung des *Lalebuchs/Schiltbürgerbuchs*.

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

Die Zuschreibung des Einblattdrucks *Merckliche Beschreibung* (1578) [H1] über die Entdeckung des Volks der Eskimos auf der Expedition des englischen Kapitäns Martin Forbisher 1576 an F. durch WELLER (1857, 251; DERS. 1863, 141f., Nr. 112: "Stil ganz Fischartisch") wurde auch von SCHILLING 1990, 96 u. 336 unterstützt. Der Nachweis, dass dem Jobin-Druck tatsächlich die Priorität zukomme, steht allerdings noch aus. Eine Übers. aus dem Englischen ist bei F. sonst nicht bezeugt.

Die Zuschreibung der *Fides Jesu et Jesuitarum* (1573) [H2] durch VON MEUSEBACH 1879, 155, 210 (Nr. 12) (aber ebd. 317 eine skeptische Bemerkung von JAKOB GRIMM hierzu) wurde von GÖDEKE, 1886, 443 verworfen. Verfasser ist der Namensvetter → Joh. Piscator (1546-1625); das Vorwort schrieb der Theologe Joh. Marbach (1521-1581).

Eine von ENGLERT erwogene Zuschreibung der 96 Verse des Einblattdrucks *Von Strassburg der uralten Statt* (o.J.) [H3] an F. (ENGLERT 1903; vgl. DERS. 1904, 492) wurde von HAUFFEN 1908, 168f., Anm. 3 verworfen.

Die Ansichten von Biberach (zwei Holzschnitte) werden in dem großformatigen Einblattdruck *Es möcht ein Wunder nemen seer* (1576/77) [H4] mit 604 (unsignierten) Versen von → Johann Georg Tibianus (J.G. Schienbein, 1541-1611) erläutert. WELLER 1857, 252 schrieb die Verse F. zu und zählte das Städtelob "zu seinen besten Produkten".

Der im Katalog der SB Berlin F. zugeschriebene Einblattdruck *Von den alten löblichen Bündnissen* (1588) [H5] entstand zum selben Anlass wie die *Ordenliche Beschreibung* [A6]. Die holprigen Verse eines naiven Predigers über das bedrängte *Häuffelein* der Christenheit schildern Not und Bedrängnis und rechtfertigen das für die Bewahrung ererbter Freiheit erneuerte Städtebündnis.

Für das → *Lalebuch* (bei Jobins Erben 1597 erschienen), das ein Jahr darauf in anderem Verlag als *Die Schiltbürger* (1598) [H6] mit neuer Vorrede versehen nachgedruckt wurde (und das in dieser Gestalt zahlreiche Neuauflagen erfuhr), sind verschiedene Verfasser namhaft gemacht worden, zuletzt J.F. Hierfür sprechen sollte das Akrostichon *M. [...] Gimmel/ der Festung Ypsilonburger Amptman* auf d. Titelbl. der *Schiltbürger*, das nach HONEGGER 1982 auf die von F. verwendeten Initialen *J.F.G.M* und seine Stellung als Amtmann in Forbach verweise. Die druckgeschichtlichen Prämissen dieser These wurden überzeugend widerlegt durch ERTZ 1989; die stilistischen Parallelen im Werk F.s überzeugen ebensowenig wie neueste Versuche, über statistische Methoden das Verfasserproblem zu lösen (ARAI 2003).

III. WERK- UND LITERATURVERZEICHNIS

[WA]

1. Fragment einer Übersetzung von Wolfgang Lazius' *De Migrationibus gentium* (ca. 1575-78). Überlieferung. Autograph, 54 S., Wolfenbüttel, HAB, 85 Extrav. 2° (2). – Ausgaben. CRECELIUS 1873; *Uraltes bildnus eines frenkischen Kriegsmans in seiner rüstung* (30 vv.): GÖDEKE, 160f.; HAUFFEN, Tl. 1, 393f. m. e. Taf. (LXVIf. Auszug a. d. Übers. u. Taf. mit e. weiteren Abb. aus d. Hs.). –

[WC]

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

A. Eigenständige Vers- und Prosawerke

A1. Nacht Rab oder Nebelkräh. [Frankfurt/M.: Johann Schmidt] 1570. – Ausgaben. KURZ 1, 1-98. – SEELBACH I, 5-101. –

A2. Von S. Dominici/ des Predigermünchs/ vnd S. Francisci Barfüßers/ artlichem Leben [...] Gestelt aus liebe der warheit von J. F. Mentzern. [Ursel: Nicolaus Heinrich d.Ä.] 1571. Abb. KÖHLER IV,1193. – Ausgaben. KURZ 1, 121-253; SEELBACH I, 137-269. –

A3. A. Aller Practick Großmütter. [...] gestellt durch [...] Winhold Wüstblüt vom Nebelschiff [...] [Kol.: Altennarren: Culkus Cochlearicus] 1572. – B. 1573. – C. Aller Practic Gros müter. 1574. – d. 1593. Abb. KÖHLER III,930. – e. 1598.– f. 1607.– g. 1623.– h. 1635. – Ausgaben. Fassung A: BRAUNE 1876; 1891; SEELBACH I, 293-322; Fassung C: SEELBACH I, 323-411. –

A4. Gereimte Vorrede (*An das Gläubige Christenvölcklin*) und 16 Kirchenlieder (in B: 31 Lieder). In: A. Psalmen/ geistliche Lieder/ vnd Kirchengesänge. D. Mar. Luthers. Auch Viler anderer Gotseligen Männer/ [...]. Straßburg: Bernh. Jobin 1573. – B. Gesangbüchlin/ von Psalmen/ [...]. Straßburg: Bernh. Jobin 1576. – C. Das Gemainst/ Wol=|bekömmlichst Psalme(n)=|büchlin/ [...] Straßburg: Bernh. Jobin 1577. – d. Gesangbüchlin/ [...] Straßburg: Jost Martin 1600. – Einzelne Lieder F.s auch in anderen Kirchenliederbüchern (Heidelberg 1578; Straßburg 1578; Nürnberg 1586; Straßburg 1590 u. 1591 u. ö. – Ausgaben. v. BELOW u. ZACHER 1849 (nach B); WACKERNAGEL 1874, Nr. 1200-1235 (S. 810-844; nach A u. B); KURZ 3, 122-202 (nach B). –

A5. A. Das Glückhafft Schiff von Zürich. [...]. [Straßburg: Bernh. Jobin 1576]. – B. [Straßburg: Bernh. Jobin 1577]. – Abb. GEERING 1926 (Faksimile-Ausg. v. Druck A). – Ausgaben. HALLING 1828 (nach B); KURZ 2, 177-237; GÖDEKE, 187-250 (nach B); HAUFFEN 1, 131-197; BAESECKE 1901; GEBHARDT 1957; HAUFFEN 1926, 60-99; HAAS 1967; Übers. (ins Italienische): BARAGIOLA 1884. –

A6. Ordenliche Beschreibung/ Welcher gestalt die Nach=|barliche Bündnuß [...] Straßburg: Bernh. Jobin 1588. – [Lobspruch auf Straßburg] *Der jenig, so beweisen that, Das Straßburg etwan gheissen hat* [...] in: Strasburger trachtenbüechlein [...]. [Straßburg:] Peter Aubry 1677. – Ausgaben. *Kurze erklerung* (53 vv.), *Erlustigung* (266 vv.), *Lobsprüche (Contrafacturen)* auf Zürich (129 vv.), Bern (126 vv.), Straßburg (224 vv.): KURZ 3, 331-352; HAUFFEN 1, 199-225. –

A7. Catalogus Catalogorum perpetuo durabilis. [...] durch Artwisum von Fischmentzweiler [...]. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1590. – Ausgabe. SCHILLING 1993. –

B. Vers- und Prosabearbeitungen

B1. Eulenspiegel Rei=|mensweiß. [...] in artige Rei=|men/ durch J.F.G.M. gebracht/ [...]. Frankfurt a.M. [Kol.: Johann Schmidt für Hieronymus Feyrabend und Bernhart Jobin] [1572]. – Ausgaben. HAUFFEN 2; SEELBACH II. –

B2. A. FlöhHatz/ WeiberTratz/ [...] Straßburg: Bernh. Jobin 1573.– B. [Kol.:] Straßburg: Bernh. Jobin 1577.– C. 1578.– d. [Kol.] Straßburg: Bernh. Jobins Erben 1594. – e. Straßburg: Tobias Jobin 1601. – f. Straßburg: Joh. Carolus 1610. – g. in: Caspar Dornavius (Hg.): *Amphitheatrum Sapientiae socraticae joco-seriae*. Hanau: Daniel u. David Aubry 1619, Tl. 1, S. 31-76 (Abdruck von f); Reprint hg. v. ROBERT SEIDEL, 1995. – h. dass. Frankfurt a.M.: Jac. Gottfr. Seyler 1670, S.

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

31-76. – Ausgabe. WENDELER 1877 (nach A); KURZ 2, 1-118 (nach B; 119-175 die Zusätze der Ausg. f, 1610 mit dem *Lob der Mucken* nach Lukian, die nicht von F. stammen; vgl. HAUFFEN 1, XXI); 387-410 Abdruck von *Des Flohs klag* (von M. Holtzwardt) nach A; GÖDECKE 1-125 (nach Druck d; 127-137 auch das *Lob der Mucken* nach Druck f). –

B3. A. Affenteurliche vnd Vngeheurliche Geschichtschrift [...] vertirt/ durch Huldrich Elloposcleron Reznem. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1575. – B. Affentheurlich Naupengeheurliche Geschichtklitterung [...] [Straßburg: Bernh. Jobin] 1582. – C. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1590. – d. 1594. – e. 1600. – f. 1605. – g. 1608. – h. 1608.– j. 1617. – k. 1631. – Ausgaben. ALSLEBEN 1891; SCHNABEL 1969. – Wissenschaftl. unzureichend: NYSSEN 1963. –

B4. A. Neue Künstliche Figuren Biblischer Historien/ gründtlich von Tobia Stimmer gerissen: [...] mit artigen Reimen begriffen/ durch J.F.G.M. Basel: Thomas Gwarin 1576.– B. Nouae Tobiae Stimmeri sacrorum Bibliorum figurae: [...] Neue Biblische Figuren [...]. Straßburg: Bernh. Jobin 1590. – c. Straßburg: Lazarus Zetzners Erben 1625.– d. Samuel Gloner (Bearb.): Novae sacrorum Bibliorum figurae [...]. Straßburg: Christoph v.d. Heyden 1625. – e. Straßburg: Lazarus Zetzners Erben 1693. – Abb. aller Holzschnitte m. den Reimen F.s: PETERS 1988, 106-276 (Stimmer Nr. 62-62.170). – Ausgaben. KURZ, 2, 273-327 (nach A, ohne die Holzschnitte Stimmers); HIRTH 1881; 2. Aufl. 1923. (mit den Holzschn.) – Teilausg. 'Die Kunst' (128 vv.): PFEIFFER 1848, 65-74 (auch Abdruck der Vorrede); GÖDECKE, 181-186; HAUFFEN 1, 395-398. –

B5. A¹. Podagram(m)isch Trostbüchlin. [...] bossiert vnd publicirt Durch Hultrich Elloposcleron. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1577. (mit Widmung an den Grafen v. Hanau-Lichtenberg). – A². (mit Widmung an Egenolf von Rappoltstein). – A³. (mit Widmung an Oswald Kraus in Freiburg i.Br.). – A⁴. (mit Widmung an Lazarus von Schwendi). – b. 1591. – c. Durch J.F.G.M. Straßburg: Tobias Jobin 1604. – d. in: Capar Dornavius (Hg.): Amphitheatrum Sapientiae socraticae joco-seriae. Hanau: Daniel und David Aubry 1619, Bd. 2, S. 229-261. – Repr. SEIDEL 1995. – e. Straßburg: Joh. Carolus 1623.– f. in: Dornavius: Amphitheatrum. Frankfurt: Seyler 1670. – Ausgabe. HAUFFEN 3, 1-113. –

B6. A. Das Philosophisch Ehzuchtbüchlin. Oder/ [...] Plutarchi Naturgescheide Eheliche Gesaz [...] Sam(b)t desselbigen [...] KinderZucht. Darzu noch eyn schönes Gespräch/ von Klag des Ehestands [...]. Straßburg: [Kol.: Bernh. Jobin] 1578. – b. Das Philosophisch Ehezuchtbüchlin [...] Durch Weiland den Ehrnversten Hochgelehrten Herrn Johann Fischarten genant Mentzer der Rechten Doctorn [...]. Straßburg: Bernh. Jobin 1591. – c. Straßburg: Bernh. Jobins Erben 1597. – d. Straßburg: Joh. Carolus 1607. – e. Straßburg: Joh. Carolus 1614. – Ausgabe. HAUFFEN, Tl. 3, 115-332. –

B7. A. Binenkorb Des Heyl. Römischen Jmen[schwarms/ [...] Christlingen [Straßburg: Bernh. Jobin] 1579.– B. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1580. VD16 M 1047. – C. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1581. – D. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1581. – E. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1586. – F. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1588. – G. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1588. – h. [Straßburg: Bernh. Jobin, um 1590]. – j. [Straßburg: Bernh. Jobins Erben, o.J.] – k. [Straßburg, o.J.] – l. [Straßburg, o.J.] – m. [Straßburg, o.J.]. – Die Drucke ohne Jahrzahl (h-m) können (unter Vorbehalt) nach den Angaben der Messkataloge ergänzt werden: 1590 (h), 1601 (j), 1606 (k), 1608 (l) und 1622 (m). –

B8. A. Die Wunderlichst Vnerhörttest Legend vnd Beschreibung. Des Abgeführten/ Quartirten/ Gevierten vnd Viereckechten Vierhörnigen Hütleins [...] Durch Jesuwalt Pickhart [...]. [Kol.: Getruckt zu Laufannen, bei Gangwolf Suchnach] [Straßburg: Bernh. Jobin] 1580. – b. 1591. –

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

Abb. KÖHLER IX,2542. – c. 1593. – Ausgaben. KURZ 2, 239-271 (nach A; S. XXXV-XLII Abdruck des franz. Gedichts); HAUFFEN 1, 227-262. –

B9. Bewärung vnd Erklärung des Vr=alten gemeynen Sprüchworts: Die Gelehrte(n) die Verkehrten: [...]. 1584. – Ausgabe. KURZ 2, 329-383. –

C. Bildergedichte

C1. A. Der Barfüsser Secten vnd Kuttentreit. [...] Dem J. F. N. vnd seiner Anatomy/ zů lieb gestellt/ Durch J. F. M. G. [Straßburg: Bernh. Jobin ca. 1570-1571] Einblattdruck auf 2,5 Bogen. – B. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1577. – c. Durch Johann Fischer M. G. In: ALCORAN. Wundermässige/ Abentherwliche Geschichtbe=richt/ Von der Barfüsser Münch/ Eu=lenspiegels Francisci Leben [...]. [o.O.] 1614. – d. Kompt her/ secht zu jhr lieben Herrn/ Vmb Strick vnd Schuch/ Kuttent vnd Kappn/ Wie doch die Kuttenthengst sich zernn. Das mögen seyn wol rechte Lappn. [o.O.] 1620. Einblattdruck (121 vv., Neubearb. eines unbek. Verf., kein Nachdruck des F.schen Gedichts). – Abb. d. Einblattdrucks: KÖNNECKE 1887, 105; 2. Aufl. 1895, nach 156; STRAUSS 3, 990 (Nr. 3; A), 1016 (Nr. 30; B); DIF II, 63 (S. 65 Abb. des Drucks d von 1620). – Ausgaben. Fassung A (776 vv.): KURZ 1, 99-120; SEELBACH I, 103-125 (mit 2 Abb.). – Fassung B (196 vv.): KURZ 3, 3-8 (ohne Holzschnitt); HAUFFEN 1, 411-416; SEELBACH I, 127-135. –

C2. A. Gleich wie das Korn ist/ so gibts Meel/ Am Korn ist hie der gröste fehl/ Wie es bezeugt hie disse Prob. Die dann zwar nit ist wenig grob. [Straßburg: Bernh. Jobin, um 1573] Einblattdruck. – B. Die Grille Krottetisch Mül/ zu Römischer frucht. Wie das Korn ist/ so gibt es Mäl: [...]. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1577. – Abb. STRAUSS 3, 1019 (Nr. 33; B). – Ausgabe. WENDELER 1878a, 308-331 u. Taf. (nach B); DERS. 1884, 485-488 (nach A). –

C3. A. Eigentliche Fürbildung vnd Beschreibung des Newen Kunst=reichen Astronomischen Vrwercks zu Straßburg im Mönster/ Diß M.D.LXXiiij. Jar vollendet. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1574. [Einblattdruck auf 2 Bogen, 308 vv.] – B. Eygentlich Fürbildung [...]. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1574. (147 vv., auch die folgenden Drucke) – C. Straßburg o.J. – D. Eigentliche Fürbildung [...]. [Straßburg: Bernh. Jobin, nach] 1574. – E. Eigentliche Fürbildung [...]. [Straßburg: Bernh. Jobin, nach] 1574. – F. Aigentlich Fürbildung [...]. [Straßburg: Bernh. Jobin o.J.]. – G. Aigentliche Fürbildung [...]. [Straßburg: Bernh. Jobin o.J.]. – h. Eygentliche Fürbildung [...]. Straßburg: Anton. Bertram 1602. – j. Eygentliche Fürbiltung [...]. Straßburg: Joh. Carolus 1605. – k. Eygentliche Fürbiltung [...]. Cölln: Joh. Büssemecher 1605. – l. Eygentliche Fürbiltung [...]. 1607. – m. Eygentliche Fürbildung [...]. [dreisprachige Ausg., nach 1600]. (118 vv.) – n. o.J. – o. Eygentliche Fürbildung [...]. Straßburg: Isaac Braun 1612. – p. In: Oseas Schadaeus: Summum Argentoratensium templum: [...] Straßburg: Lazarus Zetzners Erben 1617, S. 39-43. – q. Kupferstich: Eigentliche Fürbildung [...]. Straßburg: Isaac Brunn 1619. [zweisprachig dt./lat.]. – r. Eigentliche Fürbildung [...]. Straßburg: Isaac Brunn [Chronogramm: 1621; recte: 1619]. [nur dt.] – s. Straßburg: Fr. Wilh. Schmuck o.J. [nach 1681]. – t. Johann Fischarts genannt Mentzers Beschreibung dieses kunstreichen Uhrwercks. Frankfurt/M.: Joh. Caspar Engels 1718. – Abb. STRAUSS 3, 1007 (Nr. 20); Tobias Stimmer 1984, Abb. 47 (A, S. 104). – Ausgabe. KURZ 3, 383-391 (unzureichend; nach e. defekten Zürcher Exemplar; ohne Wiedergabe d. Holzschnitts). –

C4. a. Definitiva oder Endlicher Außspruch deß Esels/ in strittigen sachen der Nachtigaln/ an einem/ wider den Guckguck/ andern theils/ [...] in Teutsche Reimen verfast. Nürnberg: Peter

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

Isselburg o.J. [um 1608-1620]. – Abb. HARMS 1983, 50f. (Nr. 24). – Ausgabe. KURZ 3, 64-69 (ohne Radierung). – HAUFFEN 1, 431-438 (mit Radierung). –

C5. A. Abzeichnus etlicher wolbedencklicher Bilder vom Römischen Abgotsdinst. [Straßburg: Bernh. Jobin] o.J. [1576]. – B. [Straßburg: Bernh. Jobin] o.J. [um 1580]. – C. o.T. [Straßburg: Bernh. Jobin] o.J. [um 1580; zwei Varianten]. – d. D. Johann Fischarts/ genannt Mentzer/ Erklärung und Auslegung einer von verschiedentlichen zahm= und wilden Thieren haltenden Meß/ [...]. Straßburg: Joh. Carolus 1608 – e. in: Oseas Schadaeus: Summum Argentoratensium templum. Straßburg: Lazarus Zetzners Erben 1617, S. 57-65. – Abb. STRAUSS 3, 991 (Nr. 4). – Ausgaben. KURZ 3, 57-63 (nach C, ohne Holzschnitt; 414-420 Abdruck d. Texts v. Joh. Nas). – HAUFFEN 1, 423-429 (nach B). –

C6. Malchopapo. Hi/ liber Christ/ Hi sichstu frei/ Wi gar Vngleicher zeug es sei Zwischen Petro/ vnd seim Verwalter/ Dem Papst/ der sich nennt sein Stathalter. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1577. – Abb. STRAUSS 3, 1017 (Nr. 31); DIF VII,167. – Ausgabe. WELLER 1854, 78-81; KURZ 3, 243-246 (ohne Holzschnitt). –

D. Gereimte Beigaben zu Werken anderer

D1. Artliches Lob der Lauten. In: Bernhard Jobin: Das Erste Büch Newerleßner Fleissiger ettlicher viel Schöner Lautenstück [...] Straßburg: Bernh. Jobin 1572, Bl. *2va-*6rb. – Das Ander Buch [...]. Straßburg: Bernh. Jobin 1573. – Ausgaben. SCHEIBLE 1848, 948-968 (unbrauchbar). – VON BELOW u. ZACHER 1849, 97-122. – KURZ 3, 9-28. – HAUFFEN 1, 355-376 (ebd., LVIf. u. LX-LXII die von Bernhard Jobin unterzeichneten Vorreden). – SEELBACH I, 271-291 (ebd. 415-419 die Vorreden). –

D2. Ein nothwendige Anweisung. In: A. [Eustathios Makrembolites:] ISMENIVS Oder/ Ein vorbild Stäer Liebe. [...] Erstlich durch Eustachium Philosophu(m) in Grie=|chischer sprach beschriben/ nachmale(n) durch Lelium Carani in Italiano transferiert/ jetzo aber von Joh. Christ. Artopeo/ genant Wolckenstern in Teutsch gefertigt. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1573. – b. [Straßburg: Bernh. Jobins Erben] 1594. – c. [Straßburg: Joh. Carolus] 1610. – Ausgaben. VILMAR 1865, 40-42; KURZ 3, 40-46; GÖDEKE, 145-153; HAUFFEN 1, 377-383. –

D3. Reimvorrede u. Gedichte. In: A. Eusebius Philadelphus [d.i. Nicolas Barnaud]: Reveille matin: Oder Wacht frü auf [...] [Straßburg: Bernh. Jobin] 1575. – B. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1575. – c. Wacht früe auff [...]. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1593. – Ausgabe. *An jdes Aufrecht Redlich Teutsch geplüt vnd gemüt* (70 vv.), *So Franckreich damals, da die Gsatz* [Reimen von der *Fredegonda vnd Brunenhalt*] (44 vv.), *Vergleichung des Lebens der Catharinen und Jesabel* (26 vv.): VILMAR 1865, 23f. – KURZ 3, 72-77. – GÖDEKE, 161-166. –

D4. Sonette. In: B. Offenlichs vnd inn warhait wolgegrünsts Ausschrei|ben/ der vbelbefridigten Ständ inn Franckreich/ [...] [Straßburg: Bernh. Jobin, um 1575]. – c. Separater Anhang zu: Wacht früe auff [...]. 1593. (s. D.3). – Ausgaben. *An Ehr vnd Billigkeit liebende Leser. Etlich Sonnet*: KURZ 3, 78-81. – GÖDEKE, 167-172. – HAUFFEN 1, 399-402. – AURNHAMMER 2000, 155-158. –

D5. Anmanung zu Christlicher Kinderzucht. In: A. Catechismus/ Christliche vn=|terrichtung oder Lehrtafel. [...] Straßburg: Jobin 1578. – b. Straßburg: Bernh. Jobin 1591. – c. Straßburg: Joh.

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

Carolus 1605. – d. Straßburg: Joh. Carolus 1609. – e. Straßburg: Joh. Carolus 1610. – f. Straßburg: Joh. Carolus 1616. – g. Straßburg: Joh. Carolus 1619. – Ausgaben. *Anmanung zu Christlicher Kinderzucht* (198 vv.): VILMAR 1865, 28-30 (nach e). – KURZ 3, 203-208 (nach A). – GÖDEKE, 173-180 (nach e). – HAUFFEN 1, 403-408 (nach e). – HAUFFEN 1906, 52-57 (nach A). –

D6. Fürtreffliches artliches Lob, deß Landlustes. In: A. Carolus Stephanus [d.i. Charles Estienne] u. Jean Libeault: Siben Bücher Von dem Feld|bau/ vnd vollkom(m)ener bestellung eynes ordentlichen May=|er hofs oder Landguts. [...] Straßburg: Bernh. Jobin 1579. – B. Straßburg: Bernh. Jobin 1580. – C. Fünffzehen Bücher Vom Feldbaw/ [...]. Straßburg: Bernh. Jobin 1587. – D. XV. Bücher Von dem Feld|baw [...]. Straßburg: Bernh. Jobin 1588. – e. Straßburg: Bernh. Jobin 1592. – f. Straßburg: Bernh. Jobins Erben 1598. – g. Petrus de Crescentiis: New Feldt vnd Ackerbaw/ [...]. Straßburg: Lazarus Zetzner 1602. – h. XV. Bücher [...]. Straßburg: Lazarus Zetzner 1607. – Ausgaben. KURZ 3, 308-318 (471-481 Mitteilung von 46 Reimstücken, die in die Feldbaubücher eingestreut sind). – GÖDEKE, 251-262 (262-264 einige Reimstücke). – WÜSTLING 1950. – GÖTZE/VOLZ 1958, 157-165 (m. Komm). –

D7. Ernstliche Ermanung / Erklärung beider Tugenden. In: Matthias Holtzwardt: Eikones [...]. Anhang zu: Emblematum Tyrocinia. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1581. (s. E.5). – Ausgabe. *Ernstliche Ermanung, Erklärung beider Tugenden*: KURZ 3, 47-50 (ohne Holzschnitt); GÖDEKE, 157-160; HAUFFEN 1, 387-390 (mit Abb. des dazugehörigen Holzschnitts *Germania domitrix gentium*, 385). –

D8. Beschläge zum Heiligthumbes kästlin. In: A. Johannes Calvin (dt. von Jacob Eysenberg): Der Heilig Brotkorb [Straßburg: Bernh. Jobin] 1583. – Abb. KÖHLER III,837. – B. 1584. – Abb. KÖHLER IV,1333. – C. 1585. – D. 1590. – e. 1594. – f. 1601. – g. 1606. – h. 1608. – j. 1622. – Ausgaben. GÖDEKE 1849, 207; KURZ 3, 319f. (sekundär nach GÖDEKE); HAUFFEN 1908, 255f. (nach A). –

D9. Siegdanck oder Triumpffspruch u. Satyrischer oder Freyhartischer Gruß. In: A¹. Gantz gedenckwürdige vnd Eygentliche Verzeichnuß/ wie die mäch|tig vnd Prächtigt von vielen Jahren her zu=|gerüste Spanische Armada/ zu end nechst verschieenen Sommers dieses 1588. Jahrs/ [...] zu grund gerichtet worden. [...] [Straßburg: Bernh. Jobin 1588]. [Bl. H4v: lat. Epigramme] – A². [Bl. H4r lat. Epigramme; H4v leer]. VD16 F 1144 (beide Druckvarianten). – Ausgabe. KURZ 3, 353-363. –

D10. Prolog (Der Eingang zu folgender History). In: A. [Bernhard Schmidt:] Erneuerte Be=|schreibung/ der Wolgedenck=|würdigen Alten vnd warhafften verwunderlichen Geschicht. Vom Herrn Petern von Stauf=|fenberg genant Diemringer/ [...] Darzu ein außführlicher Bericht vnd Vorred [...]. Straßburg: Bernh. Jobin 1588. – b. Straßburg: Bernh. Jobins Erben 1598. – c. Magdeburg: Johann Francke [1606]. VD16 F 1138 (datiert 1588). – Ausgabe. HAUFFEN 1, 265-288 (ohne die 49 Druckseiten umfassende Vorrede); 289-352 die *Erneuerte Beschreibung* von Bernhard Schmidt. –

E. Ausgaben und Vorworte zu Werken anderer

E1. Aequis Lectoribus ac Medicinae studiosis. In: Onomastica II. [duo] I. philosophicum, medicum, synonymum ex varijs vulgaribus(ue) linguis. II. Theophrasti Paracelsi: [...] Gründliche Erklärung in allerlei Sprache(n)/ der Philosophische(n)/ Medicischen vnd Chemicische(n) Namen/

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

welcher sich die Artzet/ Apoteker/ auch The=|ophrastus zugebrauchen pflegen. [...] [Straßburg: Bernh. Jobin] 1574. – Ausgabe. BIRLINGER 1873, 145-147. –

E2. Vorrede. In: Minus Celsus: In hæreticis coercendis [...] Christlingae [Straßburg: Bernh. Jobin] 1577. – b. [Basel: Perna] 1584. – Ausgabe. KURZ 1, XLVII-LIV (Vorrede; nach einer Abschrift W. Scherers). –

E3. Vorrede. In: A. [Innocent Gentillet:] Regentenkunst/ oder Fürstenspiegel. [...] Geschriben wider [...] Nicolaum Machiauellum, [...] Frankfurt/M.: Georg Rabe in Verlegung Bernhard Jobins 1580.– b. Antimachiavellus Das ist Regentenkunst/ [...] Straßburg: Johann Carolus 1624.– c. Regentenkunst [...]. Straßburg: Ludwig Königs Erben 1646. – Teilausgaben. KURZ 3, 321 (2 Gedichte). – HAUFFEN 1899, 675f. (2. Vorrede) u. 673f. (2 Gedichte u. Distichon). – SZURAWITZKI 2011, 310-313 (2. Vorrede).

E4. Vorrede. In: A. I. Correctorium Alchymiae Richardi Anglici: Das ist Reformierte Al=|chimy/ oder Alchimeibesse=|rung/ [...] II. Rainmundi Lulli Aperto-|rium & Accuratio Vegetabilium. [...] III. Des Königs Gebers auß Hispanien Secretu(m), [...]. Straßburg: Bernh. Jobin 1581.. – b. Straßburg: Bernh. Jobins Erben 1596. – Ausgabe. WENDELER 1877, 495-501. –

E5. Vorbericht. In: Emblematum Tyrocinia: [...] Durch M. Mathiam Holtzwardt. Sampt eyner Vorred von Vrsprung/ Ge=|brauch vnd Nutz der Emblematen. [...] Straßburg: Bernh. Jobin 1581. – Ausgabe. VON DÜFFEL u. SCHMIDT 1968; 2006, 7-18. –

E6. A. [Heinrich Krämer:] Malleorum quorundam Ma-|leficarum, [...] tomi duo. Frankfurt/M. Nikolaus Basse 1582. – B. Malleus maleficarum: De Lamiis et Stri-|gibus, et Sagis, aliisque Magis & Dæmoniis [...] Tractatus. Frankfurt/M. 1588. – c. Frankfurt/M.: Wolfgang Richter [Bd. 2: Johannes Sautius] 1600. – 5 Tle. Lyon: Petrus Landry 1614. – 4 Tle. Lyon: Claudus Bourgeal 1669. –

F. Übersetzungen

F1. A. Das Sechste Buch. Vom Amadis auß Franckreich/ [...] auß Frantzösischer sprach new=|lich in Teutsche durch J.F.M.G. gebracht. [...]. Frankfurt/M: Peter Schmidt für Hieronymus Feyrabend 1572. – B. Frankfurt/M.: Peter Schmidt für Hieronymus Feyrabend 1576. – auch in der Folio-Ausg.: C. Deß Streitbaren Helden/ Amadis auß Franckreich Sehr schöne Historien [...]. Frankfurt/M. Sigmund Feyerabend 1583, Bl. 186v-228v.– d. Das Sechste Buch. Frankfurt/M.: Feyerabend-Erben 1595. – Vorrede wiederholt in: A7. Das Sibend Buch Vom Amadis [...] durch J.W. V.L. tranßferiert [...]. Frankfurt/M. 1573. – d7. Das Sibend Buch [...]. 1596. – Ausgabe. *Ein Vorbereitung* (138 vv.): GÖDEKE, 139-144. – KURZ 3, 29-32. – Reprint [der Bde. 1-6]: Amadis 1988. –

F2. Onofrio Panvinio: Accuratæ Effigies Pontificum Maximorum, [...] Eygenwissenliche vnd wolgedenckwürdige Con=|trafeytungen/ oder Antlitzgestaltunge(n) der Römischen Bäpst/ [...] nachmals durch verdolmetschung J. Fischaert. G. M. Teutsch/ beschriben [...]. Straßburg: Bernh. Jobin 1573. – Teilausgaben. Vorrede Jobins: PINETTE 1966, 9-21; Auswahl der Biographien: KURZ 3, 51-56 (ohne Holzschnitte). –

F3. De Migrationibus gentium (ca. 1575-78) s. [WA]

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

F4. Vnterthänigs Schrifftlichs Ansuchen vnd Suppliciren Ane Seine Fürstliche [!] Durchleuchtigkeyt/ als General Gu=|bernatorn rc. [...] Von den Einwonern vnd Landsassen der Niederlanden/ [...] beschehen/ den zwey vnd zwanzigsten Junij/ 1578. [...] Straßburg: [Bernh. Jobin 1578]. –

F5. A. Merckliche Frantzösische Zeitung/ Von den herrlichen Cere=|monien/ so bei dem Neuen Ritterlichen Or|den vom H. Geyst gebraucht vnd gehalten/ [...]. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1579. (8 Bll.) – B. [...] Darzu eyne Notwendige Anleytung/ den geheymnußen dises Vergey=|steten Ordens etlicher masen nachzusinnen/ ist vorgethan worden. [...]. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1579. (12 Bll.) –

F6. Neue Wunderzeitungen auß Franckreich vnd den Niederlanden. I. Von dem schrecklichen hoh|schädlichen angeloffenen Gewässer/ welchs zu Pariß/ inn den Vorstädten S. Marcells/ den neun=|ten Aprilis/ dises M. D. LXXXIX. Jars/ vnerhörter schrecklicher weiß ist vrplötzlich eingefallen [...] II. Von der Ernsten Beläger=|rung der Wehrhafften Statt Maastricht: was sich von anfang der Belägerung [...] für Angriff [...] biß auff den 9. Junij gegenwärtigen 79. Jars haben zugetragen. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1579. Abb. KÖHLER III,994. –

F7. A. Le Vray Patriot &c. Das ist: Getreues Ermanen vnd Außschreiben/ deren inn den Niederlanden vm(b) das gemeyn Heyl des Vatterlands sorgtragenden vnd Eiferigen Stände/ [...]. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1579. – B. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1579. –

F8. Treuwe Vorwarnung vnd Guthertziger hochzeitiger Raht/ an das Beträngte Volck inn Niederland/ [...]. [Kolophon: Alors comme Alors. Zu Gent. Anno 1580] [Straßburg: Bernh. Jobin] 1580. –

F9. A. Fridens Articul Angebracht/ bewilligt vn(d) beschlossen inn der Versammlung vnd Thä=|digung zu Flex bei der Statt Sainte=Foy/ [...]. Straßburg: B. Jobin 1581. Abb. KÖHLER VI,1737. – b. Fridens Articul. [...] Augsburg: Michael Manger 1581. –

F10. A. Jean Bodin: De Daemonomania Magorum. Vom Außgelaßnen Wütigen Teuffelsheer [...] Wie sie vermög der Recht erkant/ eingetrieben/ gehindert/ erkun=|digt/ erforscht/ Peinlich ersucht vnd ge=|strafft sollen werden. [...] Nun erstmals durch [...] Johann Fischart/ der Rechten Doctorn/ auß Frantzösischer Sprach/ treulich inn Teutsche gebracht/ [...] den Theologen/ Rechtsgelehr=|ten/ Medicis/ Amptleuten/ Richtern/ Rhäten/ Rhatsper=|sonen/ vnd jeder Oberkeyt notwendig zuwis=|sen vnd sich darnach zurichten. [...] Straßburg: B. Jobin 1581. – B. [...] nun zum andernmal an vielen enden vermehrt vnd erklärt. Straßburg: B. Jobin 1586. – c. Straßburg: Bernh. Jobin 1591; ND BIEDERMANN 1973. –

G. Ungesicherte Zuschreibungen

I. Eigenständige Werke

G1. A¹. Vncaluinisch Gegen Bastüblein [!] [...] Durch Georg Goldrich Saltzwasser von Badborn [...]. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1589. – A². Vncaluinisch Gegen Badstüblein [...]. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1589. – B. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1589. – c. 1589. – Ausgaben. WELLER 1854, 25-40 (*Badkurtzweil*); KURZ 3, 364-376 (dass.). –

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

II. Bildergedichte und Einblattdrucke

G2. A. Eigentliche Conterfehtung Heinrich Bullingers/ Dieners der Kirchen zû Zürich. Straßburg: Bernh. Jobin 1571. – b. Heinricus Bulingerus. [o.O. 1597] – c. M. Heinricus Bullingerus, Pastor Tigurinus, Successor Zuinglii. Theodoricus Meyer fecit Tiguri 1602. [Zürich: 1602]. – Abb. des Blatts 1571: Zwingli 1919, Taf. 28; DIF VII,8. – Ausgaben. WELLER 1856, Sp. 163-165; EGLI 1904, 437f., 2 Taf.; HAUFFEN 1908, 183, HAUFFEN 1926, 54f. –

G3. Ware Bildnüs des Ehrwürdigen Herrn Matthie Flaccij Illyrici/ diener des Worts Gottes. Straßburg: Bernh. Jobin 1571. – Ausgabe. ENGLERT 1904, 391f. –

G4. Ware Bildnüs des Ehrwürdigen Herrn Rudolph Gwalthers/ Kirchendieners zû Zürich. [Straßburg: Bernh. Jobin o.J.]. – Abb. Zwingli 1919, Taf. 30; STRAUSS 3, 998 (Nr. 11). – Ausgaben. HAUFFEN 1908, 187; HAUFFEN 1926, 56f. –

G5. Waare Conterfehtung Bernhardi Schmidt/ Organisten zû Straßburg. Straßburg: Bernh. Jobin 1571. – Abb. Tobias Stimmer 1984, 242 (Abb. 158); HIRTH 1885, 851 (Abb. 1318 – Druck von 1592). – Ausgabe. ENGLERT 1906, 244f. –

G6. Mercklicher Schiffstreitt/ vnd Schlachtordnung bey der Christlichen/ vnd Türkischen Armada/ wie sich die jüngst den 7. Octob. diß 71. Jar verlossen/ eigentlich fürgerissen/ vnd warhafftig beschriben. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1571. – Abb. DIF IV,66 (S. 92f.). –

G7. Ecclesia und Synagoge. 2 Bll. Clairobscur-Holzschnitte. 1. [Ecclesia] Mit Christi blüt vberwind ich dich. 2. [Synagoge] Dasselbige Blüt das blendet mich. [Straßburg:] Bernh. Jobin, [um 1572]. – Abb. STRAUSS 3, 1010f. (Nr. 14 u. 15); STRAUSS 1973, 136-139 (Nr. 67 u. 68); Tobias Stimmer 1984, 30f. (Abb. 14 u. 15); PETERS 1988, 50 (Nr. 6, Synagoge). –

G8. Abcontrafeytung/ weylant des Ehrvesten/ Fürsichtigen/ Wolverdienten Herrn/ Carl Mieg/ alten Ammeisters zû Straßburg: So den 14. tag Martij. Anno. 72. seines Alters im 50. Jar/ seliglich in Christo Tods verschieden. Straßburg: Bernh. Jobin [1572]. Abb. STRAUSS, Vol. 3, S. 1003, Nr. 16. – Ausgabe. ENGLERT 1903, 535. –

G9. Gorgoneum caput. A. Titel nicht erhalten. – B. Gorgoneum Caput. Ein new seltzam Meerwunder auß den Newen erfundenen Inseln/ von ettlichen Jesuitem an jre güte günner geschickt. [Straßburg: Bernh. Jobin o.J.]. – Abb. von B: STRAUSS 3, 992 (Nr. 5); DIF VII, 1997, Nr. 62, S. 120f. – Ausgaben. KURZ 3, 114-116 (ohne Holzschnitt, nach B); WENDELER 1884, 521f. (nach B). –

G10. A. Bildnuß des weiland Edlen vnnnd Ehrvesten Herrn Jacob Sturmen/ Stätmeisters zû Strasburg/ Welcher [...] am 30. Tage Octobris/ im 1553. vnd seines alters im 61. Jare seliglich ist verschieden. Straßburg: Bernh. Jobin o.J. [um 1571]. – Abb. SEIDLITZ, 1894, Nr. 78; HILTBRAND 1984, 241 (Abb. 157). – Ausgabe. ENGLERT 1903, 534f.; SCHOTTENLOHER 1922, 218f. –

G11. Die musizierenden Frauen. A. Holzschnittfolge ohne Titel. 10 Bll.; auf Bl. 10: Straßburg: Bernhart Jobin [ca. 1573] (Aufl. mit Pressvarianten). – B. Holzschnittfolge ohne Titel. 10 Bll.; auf Bl. 10: Straßburg: Bernhart Jobin [ca. 1573]. Mit zusätzl. Reimsprüchen oberhalb der Holzschnitte. – Abb. ANDRESEN 1866, Bd. 3, Nr. 67-75 (A; ohne Bl. 10); HIRTH 1883, Nr. 1079-1088 (A); LA RUE u. HOLLAND 1960, 9-28 (B); STRAUSS 3, 1024-1033 (Nr. 43-52; A); Tobias

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

Stimmer 1984, 267 (A, Bl. 1, 6 u. 9); PETERS 1988, 81-89 (Nr. 37-45; A: Bl. 10 fehlt). – Ausgabe. HAUFFEN 1908, 200-202 (nach B). –

G12. Ein Wunderläßliche Zeitung von einem Newen Propheten/ so newlicher zeit zu Einsidelen/ zwischen dem Gugelkam(m) vnd Gallencock ist erstanden/ [...] Getruckt zü Newthoren/ am kleinen Federmarck. [Straßburg: Bernh. Jobin um 1575]. – Abb. DIF VII,66, S. 128f. – Teilausgaben. WELLER 1854, 82f. (nur die Reime); KURZ 3, 381f. (dass.). –

G13. A. Ain Gewisse Wunderzeitung von ainer Schwange=|ren Judin zu Binzwangen/ vir meil von Augspurg/ welche kurzlich den 12. Decem=|bris/ des nächstverschinenen 74. Jars/ an statt zwaier Kinder zwai leibhafte Schweinlin oder Färlin gepracht hat. Straßburg: [Bernh. Jobin 1575]. – b. Hof: Matthaeus Pfeilschmid 1575. – C. Straßburg: [Bernh. Jobin o.J.]. – Abb. STRAUSS 1, 462 (B. Jobin, Nr. 3); DIF VII,65, S. 126f. – Ausgabe. KURZ, 70-72 (nach b; ohne Holzschnitt). –

G14. Die zehñ Alter. [Ausg. mit je 18 Versen. Straßburg: Bernh. Jobin, um 1575-1577] Abb. der Holzschnitte (Ausgabe ohne Verse): A. ANDRESEN, Der dt. Peintre-Graveur, Bd. 3, 1866, Nr. 45-54 (T. Stimmer zugeschrieben). – Ausgabe. ENGLERT 1905, 399-404. –

G15. Der Hochberümt/ Edel/ vnd Christlich Held/ Herr Caspart von Coligni/ Herr zu Castillon/ weilund Ammiral inn Franckreich/ rc. [Straßburg:] B. Jobin 1577. – Ausgabe. ENGLERT 1904, 488. –

G16. Der Gorgonisch MeduseKopf. Ain fremd Römisch Mörwunder/ neulicher zeit/ inn den Neuen Insuln gefunden/ vnd gegenwärtiger gestalt/ von etlichen Jesuitem daselbs/ an jre gute Gönner abcontrafait heraus geschickt. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1577. – Abb. STRAUSS 3, 1018 (Nr. 32); Tobias Stimmer 1984, 260 (Abb. 169). – Ausgaben. KURZ 3, 117-121 (ohne Holzschnitt); HAUFFEN 1, 417-422. –

G17. Der Wolgeborn Herr/ Herr Ott Hainrich Grave von Schwarzenburg/ vnd Herr zu Hohen Landsperg/ rc. [Straßburg:] B. Jobin 1577. – Abb. WEBER 1984, 44 (Nr. 28). – Ausgabe. ENGLERT 1904, 392f. –

G18. Contrafaicte Bildnuß deß Wolgebornen Herrn/ Herrn Lasarus von Schwendi/ Freiherrn zu Ho=|hen Landsperg/ rc. Röm. Kays. Maiestat Raht vnd Feldobersten. Straßburg: Bernh. Jobin 1579. – Ausgaben. KURZ 3, 296 f (ohne Holzschnitt); GÖDEKE, 265-268. –

G19. Jns Hailand Jesu Christi Namen Bigen sich die knig allesamen. Straßburg: Bernh. Jobin o.J. [um 1580]. – Abb. STRAUSS 1, 461 (B. Jobin, Nr. 2); Tobias Stimmer 1984, Abb. 165 (S. 254). – Ausgabe. ENGLERT 1904, 393f. –

G20. Bildnuß Antonij Franckenpoint auß Gellern/ wel=|cher seiner vngewonlichen hie vnden verzeichneter größe vnd länge halben ist gegenwertiger gestalt angezeyget. Straßburg: Bernh. Jobin 1583. – Ausgabe. ENGLERT 1904, 490. –

III. Vorreden u. gereimte Beigaben

G21. Vorrede in: Bernhard Schmid: Zwey Bücher. Einer Neu=|en Kunstlichen Tabu=|latur auff Orgel vnd Instrument. [...] Straßburg: Bernh. Jobin 1577. –

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

G22. Vorrede. In: Kurtze beschreibung Des Lottringischen vnd Guisischen Feindlichen einfals in die Gra=ueschafft Mümpelgart/ welcher zu endt des abgeloffe=nen 1587. jahrs/ vnd eingang dieses 1588. be=schehen: [...]. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1588. Abb. KÖHLER VI,1885. – b. [o.O., nicht Jobin] 1588. Abb. KÖHLER III,1043. – Ausgaben. WENDELER 1878, 327f. (Verse); HAUFFEN 1901, 568-570 (Vorrede), 571 (Schlussbemerkung). –

G23. Vorrede. In: Ein auß Meyland vber=schribener Bericht/ inn was gestalt der Schweitzerischen Catholischen Sechs Ortten Ge=santen/ von des Königs auß Spanien Legaten/ zu Meyland/ im Meyen des jetzlauffenden/ rc. 88. Jares/ stattlich seind Empfangen/ [...]Sampt Einer Rede/ so ein Ritter vnnd Doctor/ Tiburtius Vicegraff genannt/ bey dem Actu hat gehalten [...]. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1588. – Ausgaben. KURZ 3, 330 (Gedicht); HAUFFEN 1902, 637-656 (642-644, Vorrede). –

G24. Ermanung an die Bundpäßtler. In: A. Wolbedenckliche Beschreibung Des/ an dem König in Franckreich newlich Verrhäterlich be=gangenen Meuchelmords/ von einem Mönch Prediger Ordens. [...] verteutschet [...] Durch Bernhart Janot. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1589.– B. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1589. – c. [o.O.] 1589. – D. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1589. – E. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1589. – f. [o.O.] 1589. – Ausgaben. VILMAR 1865, 35-37; KURZ 3, 377-380; GÖDEKE, 281-285. –

G25. Nachdruck oder letzte Zeittung: Alles was sich im September Anno XC. vor Parys zwischen dem Kö=nig von Franckreich/ vnd dem Hertzogen von Par=ma mit allen Ligisten zugetragen hat: [...]. Straßburg: [Bernh. Jobin] 1590. –

IV. Übersetzungen

G26. Ein Richtiger vnd kurtzer Bericht über den WunderSternen/ oder besondern Cometen/ so nün manche Monatszeit/ diß 72. vnd 73. Jar zů sonderem Warnungszeichen diser letzten zeit ist erschienen: [...]. Straßburg: Bernhard Jobin 1573. – Abb. ARCHENHOLD 1917, Taf. 5; STRAUSS 3, 1005 (Nr. 18); DIF VII,46. – Ausgabe. HAUFFEN 1908, 191f. (nur *Prognosticon*). –

G27. Antorfische Zeitung. Grüntliche vnd kurze Be=schreibung der Vrsachen der Niederländischen Empörungen: Vnd des greulichen Vberfalls/ [...] zu Antorf den 4. Novembris/ Anno 1.5.7.6. neulich geübet [...]. [Straßburg:] Bernhard Jobin 1577. –

G28. Die Neulichste Franckreichische Zeitungen: Inhaltend: I. Die Apologie/ oder Ehr-Rettung der Reformirten Kir=chen inn Franckreich/ auf des Königlichen Ge=santen/ Herrn von Villequiers fürgeben [...] II. Demnach wie des Königs Bruder die Stät Charite vnd Lissore hat eingemom(m)en [...] III. Kurze verzeichnus der neulich Niederländischen Hän=idel mit Antorf vnd Namurk verlossen. [...]. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1577. –

G29. Johannes Rivius: Wolsicherend Auffmunte=rung/ der inn Wansi=cherheit vnsicher verschlaf=fenen Welt. [...]. Straßburg: Bernh. Jobin 1588. – Ausgabe. ENGLERT 1896, 27-32. –

G30. [Michel Hurault de l'Hospital:] Discours. Ein Fürtreffliches frey rundes vnd vngescheuchtes Bedencken/ vnd allerseits wol erwogenes Vrtheil/ von heutigem zustand Franckreichs. [...]. Getruckt durch Haloyonium Windstill/ zur Kleinen Rhuwart. [Straßburg: Jobin] 1589; Abb. KÖHLER VIII,2360. –

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

G31. A. Gründtliche Entdeckung/ Der Kron Franckreich gegen jhren Inwohnern/ vnnd besonder den Parisern/ [..]. [Straßburg: Bernh. Jobin] 1590. – b. Erstlich gedruckt zu Straßburg. 1590. –

H. Falsch attribuierte Werke (Auswahl)

H1. a. Merckliche Beschreibung/ sampt eygentlicher Abbildung eynes frembden vnbekanten Volcks/ eyner Neu-er=^{fundenen} Landschaft oder Jnsul/ neulicher zeit vom Herren Martin Frobiser/ durch vngewöhnliche vnd nie vnterstandene Schiffart auß Engelland gegen Vernal-Occident/ zu trost vnd ergötzung der gantzen Christenheynt erkündigt. Straßburg: [Bernh. Jobin] 1578. – b. Augsburg: Michael Manger 1578. – c. Nürnberg: Leonhard Heußler 1578. – Abb. WEBER 1976, 272 (Abb. 1); DIF VII,102 (Druck a); STRAUSS 2, 667 (Michael Manger, Nr. 4). –

H2. Fides Iesu et Iesuitarum. Hoc est. Collatio Doctri=^{nae} Domini et Salvato^{ris} nostri Iesu [...] Per Donatum Gotuisum Triuonensem [...]. Christlingen: Gnadrich Gotwinus [Straßburg: Bernh. Jobin] 1573. VD16 F 1140. – zahlreiche Nachdrucke. –

H3. Ohne Titel. VOn Straßburg der vralten Statt [...]. Straßburg: Bernh. Jobin o.J. – zahlreiche Nachdrucke. – auch in: Strasburger trachtenbüechlein darinnen von Man vnd Weibs^{personen}. [Straßburg:] Peter Aubry 1677. – Ausgabe. ENGLERT 1903, 536-540. –

H4. Ohne Titel. ES möcht ein Wunder nemen seer/ Was doch die fürnembst Vrsach *wer* [...]. [Straßburg: Bernh. Jobin 1576/77]. –

H5. Von den alten löblichen Bündnissen der weitbe=^{rümten} Stätte/ Zürich/ Bern/ vnd Straßburg/ vnd derselbigen freundlichen ernuerung/ so beschehen Montags den XIII. May/ Anno M.D.LXXXVIII. –

H6. A. Wunderseltza=^{me} Abentheurliche/ vner=^{hörte} vnd bißher vnbeschriebene Geschichten vnd Thaten der La=^{len} zu Lalebürg. [...] Durch: Aab^cdefghiklmnopqrstu^{wxyz}. Die Buchstaben so zu viel sindt/ Nimb auß/ wirff hinweg sie geschwindt/ Vnd was dir bleibt/ setz recht zusammen: So hastu deß Authours Namen. Die neue Zeitungen auß der gantzen Welt/ findestu zu Ende dem Lalebuch angehengt. Gedruckt zu Lalebürg/ Anno 1597. [...]. [Straßburg: Bernhard Jobins Erben] 1597. [S. 215, Zwischentitel:] Die Neuwe Zeytungen auß der gantzen Welt. – B. Bearbeitung: A. B. Die Schiltbürger. Wunderselzame Abendtheurliche/ vner=^{hörte} vnd bißher vnbeschriebenen Geschichten vnd Thaten der obgemelten Schiltbürger in Misnopotamia hinder Vtopia gelegen. [...] Durch M. Aleph/ Beth/ Gimel/ der Festung Ypsilonbürger Amptman. [...] Gedruckt in Verlegung deß Authoris in der Fe=^{stung} Misnopotamia / 1598. [Frankfurt/M.: Paul Brachfeld (?)] 1598. – Zahlreiche Neuauflagen. –

[WD] s. [WcF1-F10]

[A]

Gesamtausgabe: J. F. Sämtliche Werke. Hg. von ULRICH SEELBACH [u.a.] Bd. I. Bern [u.a.] 1993. [Nacht Rab oder Nebelkräh [A1], Barfüßer Secten- und Kuttentreit A und B [C1], Von S. Dominici

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

und S. Francisci Leben [A2], Artliches Lob der Lauten [D1], Aller Praktik Großmutter A und C [A3], Die Vorreden Bernhard Jobins zu den Lautenbüchern [D1]]; Bd. II. Eulenspiegel reimenweis. Stgt.-Bad Cannstatt 2002 [B1] – Bd. III. Das Sechste Buch vom Amadis. Stgt.-Bad Cannstatt 2012 [F1]. – Bd. IV u. Komm. zu I-III in Vorber. –

Teilausgaben:

KARL GÖDEKE (Hg.): Elf Bücher Deutscher Dichtung. Abt. 1. Lpz. 1849; ND: Nendeln 1974, 156-214. –

EMIL WELLER (Hg.): Neue Original-Poesien J. F.s. Halle 1854. –

A[UGUST] F[RIEDRICH] C[HRISTIAN] VILMAR: Zur Literatur J. F.s. Kleine Beiträge. 2. Aufl. Ffm. 1865. –

HEINRICH KURZ (Hg.): J. F.'s sämtliche Dichtungen. 3 Bde. Lpz. 1866-1867. –

KARL GÖDEKE (Hg.): Dichtungen von J. F., genannt Menzer. Hg. von K.G. Lpz. 1880; ND: Nendeln 1974. –

ADOLF HAUFFEN (Hg.): J. F.s Werke. Eine Auswahl 3 Tle. Stgt. o.J. [1895, 1893, 1894]; ND: Tokio 1973. –

DERS. (Hg.): J. F.. Schweizer Dichtungen. Frauenfeld [u.a.] 1926. –

WALTER L. STRAUSS: The German Single-Leaf Woodcut 1550-1600. 3 Vols. NY 1975 [bes. Vol. 3, Tobias Stimmer, 985-1057]. –

DIF 2 (1980), 62-65, 88-89; zu Quellen 32-35; zur Nachwirkung 136-137. –

Spätrenaissance am Oberrhein: Tobias Stimmer 1539-1584. Basel 1984. –

DIF 4 (1987), 430-431; erwähnt 120, 274. –

JANE S. PETERS: The Illustrated Bartsch. Vol. 19 (Part 2). NY 1988. [45-468: Tobias Stimmer: Synagoge [WcG7], Musizierende Frauen [WcG11], Neue künstliche Figuren. [WcB4]]. –

HANS-JOACHIM KÖHLER (Hg.): Flugschriften des späteren 16. Jahrhunderts. Serie I-XIX. Leiden 1990-2009 (Mfiche-Editon). –

DIF 7 (1997), 16 f., 99f., 120 f., 126 f., 128 f., 164 f. 166 f., 204 f. –

Einzelausgaben:

KARL HALLING (Hg.): J. F.'s, genannt Mentzer, Glückhaftes Schiff von Zürich [...]. Tüb. 1828. [WcA5]. –

G[USTAV] V[ON] BELOW UND J[ULIUS] ZACHER (Hg.): J. F.'s genannt Mentzers Geistliche Lieder und Psalmen aus dem Straßburger Gesangbüchlin von 1576 auch dessen Anmahnung zu christlicher Kinderzucht und Ein Artliches Lob der Lauten. Bln. 1849. [WcA4] –

E[MIL] WELLER: Heinrich Bullinger's Bildniss mit Versen von J. F. In: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. N.F. (1856), Sp. 163-165. [WcG2] –

W[ILHELM] CRECELIUS: J. F.s Uebersetzung von W. Lazius 'über die Wanderungen der Völker'. In: Alemannia 1 (1873), 113-145. [Wa1] –

WACKERNAGEL 4 (1874), Nr. 1200-1235, S. 810-844. [WcA4] –

[WILHELM BRAUNE (Hg.):] Aller Praktik Grossmutter von J. F. (1572). Halle a.S. 1876. - 2. Aufl. 1891. [WcA3] –

[CAMILLUS WENDELER (Hg.):] Der Flöhhaz von J. F. (1573). Halle a.S. 1877. [WcB2] –

GEORG HIRTH (Hg.): Neue Künstliche Figuren Biblischer Historien/ gründlich von Tobia Stimmer gerissen [...] [Nebentitel: Tobias Stimmer's Bibel.] Mchn. [u.a.] 1881. - 2. Aufl. 1923. [WcB4] –

ARISTIDE BARAGIOLA (Bearb.): Das Glückhaft Schiff von Zürich von J. F. La nave avventurosa di Zurigo. Strasburgo 1884. [WcA5] –

A[LBERT] ALSLEBEN (Hg.): J. F.s Geschichtklitterung (Gargantua). Synoptischer Abdruck der Bearbeitungen von 1575, 1582 und 1590. Halle a.S. 1891. [WcB3] –

ANTON ENGLERT: Eine Vorrede von F. In: Euphorion 3 (1896), 23-32. [WcG29] –

GEORG BAESECKE (Hg.): J. F.: Das Glückhafte Schiff von Zürich (1577). Halle a.S. 1901. [WcA5] –

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

E[MIL] EGLI: Bullingers Porträtbild. In: Zwingliana. Bd. 1. (1897-)1904, 437-438; 2 Taf. [WcG2] –
RUDOLF GEERING (Hg.): J. F.'s genannt Mentzer Glückhaftes Schiff von Zürich. [ND des Drucks 1576]. Basel [u.a. 1926]. [WcA5] –
G. GEBHARDT (Hg.): J. F.: Das Glückhafte Schiff von Zürich (1577). 2. Aufl. Halle 1957. [WcA5] –
ALFRED GÖTZE (Hg.): Frühneuhochdeutsches Lesebuch. 4. Aufl., durchges. von Hans Volz. Gött. 1958, 157-165 (*Fürtreffliches artliches Lob*, mit Kommentar; [WcD6]). –
J. LA RUE und J. B. HOLLAND: Stimmer's Women Musicians: A Unique series of Woodcuts. In: Bulletin of the New York Public Library 64 (1960), 9-28. –
UTE NYSSSEN (Hg.): J. F.: Geschichtklitterung (Gargantua). Text der Ausgabe letzter Hand von 1590. Düsseldorf 1963; Glossar. Düsseldorf 1964; Lizenzausgabe: Darmst. 1967. 1977. –
PETER VON DÜFFEL und KLAUS SCHMIDT (Hg.): Mathias Holtzwardt: Emblematum Tyrocinia. Mit einem Vorwort über Ursprung, Gebrauch und Nutz der Emblematen von J. F. und 72 Holzschnitten von Tobias Stimmer. Stgt. 1968; ND 2006. [WcE5] –
ALOIS HAAS (Hg.): J. F.: Flöh Hatz, Weiber Tratz. Stgt. 1967; ND 1982. [WcB2] –
DERS. (Hg.): J. F.: Das Glückhaft Schiff von Zürich. Stgt. 1967; ND 1977. [WcA5] –
HILDEGARD SCHNABEL (Hg.): Geschichtklitterung (Gargantua) von J. F.. Synoptischer Abdruck der Fassungen von 1575, 1582 und 1590. 2 Bde. Halle 1969. –
HANS BIEDERMANN (Hg.): Jean Bodin: Vom aussgelasnen wütigen Teuffelsheer. Übersetzt von J. F. [ND der Ausg. Str.: Jobin 1591.] Graz 1973. [WcF10] –
WALTER L. STRAUSS: Clair-obscur. Der Farbholzschnitt in Deutschland und den Niederlanden im 16. und 17. Jahrhundert. Nbg. 1973, 136-139. [WcG7] –
MICHAEL SCHILLING (Hg.): J. F.: Catalogus Catalogorum perpetuo durabilis (1590). Tüb. 1993. [WcA7] –
Amadis. 6. Buch. [ND der Ausg. Ffm. 1572]. Bern [u.a.] 1988.

[QA]

1. Promotor lectori candido salutem. [Einladungsprogramm zur Promotionsfeier von Andreas Heugel, Arnoldus Gravius, Iohannes Antrechtus, Godhardus Welling, Iohannes Fischartus und Otho Chelidonium am 10.8.1574]. Basel 1574. – Ausgabe. WENDELER, Lebensgeschichte 1878, 252 f. –
2. De iureiurando theses. In inelyta Basiliensi Academiae ad disputandum propositae: ad quas Divina aspirante graitia Iohna. Fischaert Argentoratensis: XXIV Iulij. Anno M.D.LXXIV. publice pro virili respondebit. – Ausgabe. HOFFMANN 1990, 644-648 (m. einer Übersetzung von Bundesverfassungsrichter a.D. ALFRED SÖLLNER 648-652); Abb. 638. –

[BIB]

Werke:

KARL GOEDECKE: Grundrisz zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen. Bd. 1. Hanover 1859, 386-398. –

PHILIPP WACKERNAGEL: Bibliographie zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes im XVI. Jahrhundert. Ffm. 1855. - ND: Hildesheim 1961. 1987; zu F. 386-390 (Nr. CMXLVII); 441-454; 649-652. –

ANDREAS ANDRESEN (Bd. 1-3: unter Mitwirkung von RUD[OLPH] WEIGEL): Der deutsche Peintre-

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

Graveur oder die deutschen Maler als Kupferstecher. 5 Bde. Lpz.: 1864-1878. - ND: Hildesheim 1973. [Bd. 1. 1864: Abel Stimmer, 64-70; Bd. 3. 1866: Daniel Lindmeyer, 1-6, Tobias Stimmer, 7-217, Christoph Maurer, 224-255; zu F. jeweils passim.] –

GOEDEKE 2 (1886), 489-507. –

KARL SCHOTTENLOHER: Flugblatt und Zeitung. [Bd. 1.] Bln.: 1922, 151, 218-224, 236, 255, 285 f., 511. –

SPENGLER 1969, 54-58. [For] –

BRUNO WEBER: "Die Welt begeret allezeit Wunder". Versuch einer Bibliographie der Einblattdrucke von Bernhard Jobin in Straßburg. In: Gutenberg-Jahrbuch 1976, 270-290. –

MIRIAM USHER CHRISMAN: Bibliography of Strasbourg imprints, 1480-1599. New Haven [u.a.] 1982. [Fischartdrucke u. Quellen: 47, 90, 91, 165, 172, 178, 182, 186-187, 189, 195, 196, 207, 208, 213-218, 220, 222-225, 241-242, 244, 253, 266, 274, 280, 281, 294, 319, 333-334, 346.] –

JEAN MULLER: Bibliographie Strasbourgeoise. Tome III. Baden-Baden 1986, 575-605 (Bernhard Jobin et héritiers). –

Forschungsliteratur:

SCHOTTENLOHER: Bibliographie 1 (1956), 250-256. –

SOMMERHALDER 1960. –

KOCKS 1965 (Forschungsbericht). –

SPENGLER 1969, 24-53 (Forschungsbericht). –

MÜHLEMANN 1972. –

HILLE 1978, 47-64 [Lex]. –

[Lex]

A[UGUST] F[RIEDRICH] C[HRISTIAN] VILMAR. In: ERSCH/GRUBER 51 (1850), 169-191. –

ERICH SCHMIDT. In: ADB 7 (1877), 31-47. –

[PETER] HI[LLE]. In: Deutsches Literatur-Lexikon. Begr. von Wilhelm Kosch. 3. Aufl. Bd. 5. Bern [u.a.] 1978, Sp. 47-64. –

BARBARA KÖNNEKER. In: Deutsche Dichter. Leben und Werk deutschsprachiger Autoren. Hg. von Gunter E. Grimm [u.a.]. Bd. 2. Stgt. 1988, 89-99. –

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

WILHELM KÜHLMANN. In: FÜSSEL 1993, S. 589-612. - auch in: ders. u. Walter Ernst Schäfer: Literatur im Elsaß von F. bis Moscherosch. Gesammelte Studien. Tüb. 2001, 1-24. -

ULRICH SEELBACH. In: KILLY/KÜHLMANN 3 (2008), 449-453. -

[FOR]

CARL FRIEDRICH FLÖGEL: Geschichte der komischen Litteratur. 4 Bde. Liegnitz und Lpz. 1784-1787. - ND der Bde 1-3: Hildesheim [u.a.]1976. [Zu F. Bd. 3 (1786), 326-378]. -

HEINRICH KURZ: Bündniss zwischen Zürich, Bern und Strassburg im Jahr 1588. In: Beiträge zur Geschichte und Literatur, vorzüglich aus den Archiven und Bibliotheken des Kantons Aargau 1 (1846), 374-421. -

A[DALBERT] KELLER: Zur F.-Literatur. In: Serapeum 8 (1847), 202-203; ND: Nendeln 1968. -

HEINRICH KURZ: J. F. über das im Jahr 1588 zwischen Zürich, Bern und Strassburg geschlossene Bündniss. In: Zur Feier der Fünfundzwanzigjährigen Lehrerwirksamkeit des derzeitigen Rectors der Aargauischen Kantonsschule [...] Rudolf Rauchenstein. Aarau 1847, 47-68. -

FR[ANZ] PFEIFFER: J. F.. In: Serapeum 9 (1848), 65-74. -

EMIL WELLER (Hg.): Neue Original-Poesien J. F.s. Halle 1854. -

KARL GOEDECKE (Hg.): Pamphilus Gengenbach. Hanover 1856; ND: Amsterdam 1966. -

E[MIL] WELLER: Noch einiges Neue von Joh. F. In: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit N.F. 4 (1857), Sp. 250-253. -

HEINRICH KURZ: Quelle von F.s 'Jesuitenhütlein'. In: ASNSL 34 (1863), 61-78. -

EMIL WELLER: Volksgemälde des sechzehnten Jahrhunderts. In: Serapeum 24 (1863), 45-48; 62-74; 78-80; 91-96; 109-112; 126-128; 141-144; 159-160; 176. [111, 141-142 zu Fischart].

A[UGUST] F[RIEDRICH] C[HRISTIAN] VILMAR: Zur Literatur J. F.s. Kleine Beiträge. 2. Aufl. Ffm. 1865. -

WILHELM WACKERNAGEL: J. F. von Strassburg und Basels Anteil an ihm. Basel 1870; ²1874. -

A[NTON] BIRLINGER: Lexicographische Vorrede F.s zu: Onomastica II. In: Alemannia 1 (1873), 145-147. -

EUG[ÈNE] MÜNTZ: Le chroniqueur Bernard Hertzog et son gendre le poète Jean F. Documents inédits ou peu connus. In: Revue d'Alsace NS 2 (Colmar 1873), 360-380. -

F[ERDINAND] A[DOLPH] GELBCKE: J. F. und Rabelais' Gargantua. St. Petersburg 1874. -

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

[ROCHUS] FR[EI]H[ER]R V[ON] LILIENCRON: Mitteilungen aus dem Gebiete der öffentlichen Meinung in Deutschland während der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. In: Abhandlungen der historischen Classe der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Bd. 12. Abtl. 3. Mchn. 1874, 105-170). [Zu F. 123 f.]. –

JOHANNES SCHERR: Germania. Zwei Jahrtausende deutschen Lebens. Stgt. o.J. [1876-78], 245 (Porträtadierung "J. F." von Ferdinand Barth; vgl. S. XI; zu F. S. 245 f.); ³[1880]. –

E[RNST] HÖPFNER: Amadis, nicht Bienenkorb. In: ZfdPh 8 (1877), 467-477. –

THEODOR KESSEMEIER: Der Bienenkorb, Catalogus Catalogorum und kleinere Zugaben. Ein Beitrag zu Charakteristik und Litteratur J. F.s. In: 8. Programm der Realschule von C.W. Debbe zu Bremen. Bremen 1877, 3-25. –

[RUDOLF] OPITZ: Opitz als Benutzer F.s. In: ZfdPh 8 (1877), 477-482. –

WILHELM SCHERER: Die Anfänge des deutschen Prosaromans und Jörg Wickram von Colmar. Eine Kritik. Str. 1877. [Zu F. 14, 21, 62-64, 70, 71]. –

CAMILLUS WENDELER: Zur Schwanklitteratur in F.s Gargantua. (I. Michael Lindeners Katzipori. II. Jacob Winters Wintermaien und das Markschiß.) In: ZfdA 21 (1877), 435-463. –

DERS.: F. als Herausgeber alchymistischer Schriften. In: ALG 6 (1877), 487-509. –

DERS.: Zu F.s Bildergedichten. In: ALG 7 (1878a), 305-378, Abb. hinter 408. –

DERS.: Zur Lebensgeschichte Fischarts. In: ZfdA 22 (1878b), S. 252-254.

KARL HARTWIG GREGOR VON MEUSEBACH: Fischartstudien. Mit einer Skizze seiner literarischen Bestrebungen hg. von Camillus Wendeler. Halle a.S. 1879. –

JAKOB BAECHTOLD: Das glückhafte Schiff von Zürich. Nach den Quellen des Jahres 1576. In: Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft (der Gesellschaft für vaterländische Alterthümer) in Zürich 44 (1880), 85-139. Mit 2 Taf. - Auch separat: Zürich 1880. –

FELIX BOBERTAG: Geschichte des Romans und der ihm verwandten Dichtungsgattungen in Deutschland. Abt. 1. Bd. 1. Bln. 1881. [Zu F. 94, 126, 139-140, 184-185, 191, 267-283, 360-364]. –

LUDWIG GANGHOFER: J. F. und seine Verdeutschung des Rabelais. Mchn. 1881. –

HEINRICH WELTI: Geschichte des Sonettes in der deutschen Dichtung. Mit einer Einleitung über Heimat, Entstehung und Wesen der Sonettform. Lpz. 1884; ND: Ann Arbor 1978. [Zu F. 56, 60-62]. –

CAMILLUS WENDELER: Zu F.s Bildergedichten. In: ALG 12 (1884), 485-532. –

GEORG HIRTH: Kulturgeschichtliches Bilderbuch aus drei Jahrhunderten. 2. Aufl. 3 Bde. 1882. 1883. 1885. [Die musizierenden Frauen, Bd. 2, Nr. 1079-1088; Bildnis Bernhard Schmidt, Bd. 3, Nr. 1318 [WcG5]] –

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

GOTTLIEB SCHWARZ: Rabelais und F. Vergleichung des 'Gargantua' und der 'Geschichtsklitterung', von 'Pantagrueline Prognostication' und 'Aller Practick Grossmutter'. Winterthur [u.a.] 1885. –

L. WIRTH: J. F.s religiös-politisch-satirische Dichtungen. In: ASNSL 75 (1886), 69-112. –

GUSTAV KÖNNECKE: Bilderatlas zur Geschichte der Deutschen Nationallitteratur. Marburg 1887, 102-105. –

[KARL FRIEDRICH] FLOEGEL: Geschichte des Grotesk Komischen. Bearb. von Friedrich W. Ebeling. 5. Aufl. Lpz. 1888, 417, 421. –

C[HARLES] SCHMIDT: Michael Schütz, genannt Toxites. Leben eines Humanisten und Arztes aus dem 16. Jahrhundert. Strassburg 1888, 93-97. –

PAUL BESSON: Etude sur Jean F. Paris 1889. –

T[HEODORE] G[ERARD] G. VALETTE: Der Bienkorb. Ein Beitrag zur F.-Litteratur. In: Vierteljahrschrift für Litteraturgeschichte 2 (1889), 97-117. –

JACOB BAECHTOLD: Quellen zu 'Aller Praktik Grossmutter'. In: Vierteljahrschrift für Litteraturgeschichte 3 (1890), 201-235. –

A[NTON] ENGLERT: Zum Glückhaften Schif F.s. In: Alemannia 18 (1890), 238-244. –

ADOLF HAUFFEN: F.s 'Eulenspiegel Reimensweiss'. In: Vierteljahrschrift für Litteraturgeschichte 3 (1890), 381-394. –

ANTON ENGLERT: Zur F.bibliographie. In: Alemannia 19 (1891), 114-132. –

GUSTAV FREIHERR SCHENK ZU SCHWEINSBERG: Die Herkunft F.s. In: ZfdA 35 (1891), 255-256. –

ANTON ENGLERT: Eine zweite Quelle zu F.s Jesuiterhütlein. In: Alemannia 20 (1892), 97-113. –

J[OHANN] J[OSEPH] A[LOYS] A[RNOLD] FRANTZEN: Kritische Bemerkungen zu F.s Übersetzung von Rabelais' Gargantua. Strassburg 1892. –

WALDEMAR KAWERAU: Johann Sommers Ethographia Mundi. In: Vierteljahrschrift für Litteraturgeschichte 5 (1892), 161-201. –

PAUL KOCH: Der Flöhhaz von J. F. und Mathias Holtzwardt. Bln. 1892. –

FRIEDRICH GALLE: Der poetische Stil F.s. Rostock 1893. –

ADOLF HAUFFEN: F.s Ehezuchtbüchlein, Plutarch und Erasmus Roterodamus. In: Symbolae Pragenses. Festgabe der Deutschen Gesellschaft für Alterthumskunde. Prag [u.a.] 1893, 24-41. –

DERS.: Zur Litteratur der ironischen Enkomien. In: Vierteljahrschrift für Litteraturgeschichte 6 (1893), 161-185. –

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

ALOYS MEISTER: Ein Versuch der Stadt Strassburg um Aufnahme in den eidgenössischen Bund 1584-86. Das Bündniss Straßburgs mit Zürich und Bern 1588. In: ZGO 48, NF. 9 (1894), 638-664. –

ERNST MEYER-ALTONA: Die Sculpturen des Strassburger Münsters. Tl. 1. Strassburg 1894. - ND: [Baden-Baden: Koerner 1971]. –

ADOLF SCHMIDT: Das Bücherzeichen J. F.s in der Grossherzoglichen Hofbibliothek zu Darmstadt. In: Quartalblätter des Historischen Vereins für das Großherzogtum Hessen N.F. 1, die Jahrgänge 1891 bis 1895 umfassend (1899), 2. Vierteljahrsheft 1894, 474-476, u. Taf. 16. –

HEINRICH SCHNEEGANS: Geschichte der grotesken Satire. Strassburg 1894. [Zu F. 32, 79, 141, 145, 244, 292, 341, 356-428, 446, 457, 470, 507, 515-516]. –

WOLDEMAR VON SEIDLITZ: Allgemeines historisches Porträtwerk. Mit biographischen Daten von H. Tillmann und H[einrich] A[dolf] Lier. Abt. I: Das Zeitalter des Humanismus und der Reformation (1300-1600). Mchn. 1894. [I,78: Jacob Sturm [WcG10]; I,114: J. F.]. –

[F. WARNECKE:] Ein noch unbeschriebenes Bücherzeichen J. F.'s genannt Mentzer. In: Ex-libris. Zeitschrift für Bücherzeichen-, Bibliothekskunde und Gelehrten-geschichte 4 (1894), H. 2, 44 (mit einer Abb.). –

W[ILLIAM] ELLMER: Rabelais' Gargantua und F.s Geschichtklitterung. In: XXXIII. Jahresbericht des Realgymnasiums zu Weimar. Ostern 1895. Weimar 1895, 3-18. –

ADOLF HAUFFEN: Die Quellen von F.s Ehezuchtbüchlein. In: ZfdPh 27 (1895), 308-350. –

KARL HELM: Zur Rhythmik der kurzen Reimpaare des XVI. Jahrhunderts. Karlsruhe 1895. –

GUSTAV KÖNNECKE: Bilderatlas zur Geschichte der deutschen Nationalliteratur. 2. Aufl. Marburg 1895. - ND: Graz 1981, 155-158. –

ADOLF HAUFFEN: F.-Studien. I. Zur Familien- und Lebensgeschichte F.s. In: Euphorion 3 (1896), 363-375. –

DERS.: F.-Studien. II. Die Beschreibung des Astronomischen Uhrwerks. In: Euphorion 3 (1896), 705-710. –

DERS.: F.-Studien. III. Der Malleus maleficarum und Bodins Démonomanie. In: Euphorion 4 (1897), 1-16; 251-261. –

DERS.: F.-Studien. IV. Aller Praktik Großmutter. In: Euphorion 5 (1898), 25-47; 226-256. –

DERS.: Über die Bibliothek J. F.s. In: Zeitschrift für Bücherfreunde 2, I (1898/99), 21-32; 148. –

A[UGUST] STOLBERG: Tobias Stimmers Malereien an der astronomischen Münsteruhr zu Strassburg. Strassburg 1898. –

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

ADOLF HAUFFEN: F.-Studien. IV. Aller Praktik Großmutter. In: Euphorion 5 (1898), 25-47; 226-256.

–

DERS.: F.-Studien. V. Der Anti-Machiavell. In: Euphorion 6 (1899), 663-679. –

DERS.: F.-Studien. VI. Die Verdeutschungen politischer Flugschriften aus Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz. In: Euphorion 8 (1901), 529-571. –

JOSEF POHL: Zu F.s Flöhzhaz. In: Euphorion 8 (1901), 713-716. –

S. RUGE: Die Quellen von F.s Ehezuchtbüchlein. In: ZfdPh 33 (1901), 284-286. –

JACOB BLEYER, Zu F.s Flöhzhaz v. 1341-1350. In: ZfdPh 34 (1902), 132-133. –

ADOLF HAUFFEN: F.-Studien. VI. Die Verdeutschungen politischer Flugschriften aus Frankreich, der Schweiz und den Niederlanden [Fortsetzung]. In: Euphorion 9 (1902), 637-656. –

W[ILHELM] TEICHMANN: Vom Strassburger Gimpelmarkt Anno 1577. In: Jahrbuch für Geschichte, Sprache und Litteratur Elsass-Lothringens 18 (1902), 201-202. –

ANTON ENGLERT: Die Rhythmik F.s. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Metrik. Mchn 1903. - ND: Walluf bei Wiesb. 1972. –

DERS.: Zu F.s bilderreimen. In: ZfdPh 35 (1903), 534-540. –

ERNST HAMPEL: F.s Anteil an dem Gedicht 'Die Gelehrten die Verkehrten'. Wissenschaftliche Beilage zum Jahresbericht des städtischen Realgymnasiums in Entw. mit Realschule zu Naumburg a.S. Ostern 1903. Naumburg a.S. 1903. –

ADOLF HAUFFEN: F.-Studien. VI. Die Verdeutschungen politischer Flugschriften aus Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz [Schluss]. In: Euphorion 10 (1903), 1-22. –

DERS.: Nachträge und Berichtigungen. In: Euphorion 10 (1903), 503. –

DERS.: Rez. zu Georg Baesecke (Hg.): J. F.: Das Glückhafte Schiff von Zürich (1577). 1900. In: ZfdPh 35 (1903), 553-556. –

W[ILHELM] HINZE: Moscherosch und seine deutschen Vorbilder in der Satire. Eine Quellenstudie. Rostock 1903. [IV. Moscherosch und F., 70-72] –

JOHANNES BEINERT: Deutsche Quellen und Vorbilder zu H. M. Moscheroschs Gesichten Philanders von Sittewalt. In: Alemannia N.F. 5 (1904), 161-222. –

ANTON ENGLERT: Zu F.s bilderreimen. In: ZfdPh 36 (1904), 390-395. –

DERS.: Zu F.s bilderreimen. In: ZfdPh 36 (1904), 487-492. –

ADOLF HAUFFEN: Zu den Reimdichtungen des Johannes Nas (1534-1590). 1. Die Centurien und das bisher unbekannte bildergedicht Anatomia Lutheranismi. In: ZfdPh 36 (1904), 154-172. –

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

DERS.: F.-Studien. VII. Geistliche Lieder und Psalmen. In: Euphorion 11 (1904), 22-65. –

ANTON ENGLERT: Die menschlichen Altersstufen in Wort und Bild. In: Zeitschrift des Vereins für Volkskunde 15 (1905), 399-412. –

MAXIMILIAN PFEIFFER: Amadisstudien. Mainz 1905. –

ANTON ENGLERT: Bernhard Schmidt und J. F.. In: ZfdPh 38 (1906), 244-250. –

EDUARD GFRÖRER: Straßburger Kapitelstreit und Bischöflicher Krieg im Spiegel der elsässischen Flugschriften-Literatur 1569-1618. Str. 1906, 43 f. –

ADOLF HAUFFEN: F.-Studien. VIII. Anmahnung zu christlicher Kinderzucht. In: Euphorion 13 (1906), 52-57. –

EDUARD STEPLINGER: Das Fortleben der Horazischen Lyrik seit der Renaissance. Lpz. 1906, 10, 424-427]. –

ADOLF HAUFFEN: Neue F.-Studien. Lpz. [u.a.] 1908. –

HEINRICH A[DAM] RAUSCH: Das Spielverzeichnis im 25. Kapitel von F.s 'Geschichtklitterung' (Gargantua). Str. 1908. - Auch u.d.T.: Die Spiele der Jugend aus F.s Gargantua cap. XXV. In: Jahrbuch für Geschichte, Sprache und Literatur Elsass-Lothringens 24 (1908), 53-145. –

FERDINAND RIESER: 'Des Knaben Wunderhorn' und seine Quellen. Dortmund 1908. [Zu F. 31, 54, 56, 76-83, 61, 289, 290, 416, 418, 419, 452-462, 553-560]. –

JOHANNES BOLTE: Zeugnisse zur Geschichte unserer Kinderspiele. In: Zeitschrift des Vereins für Volkskunde 19 (1909), 381-414. –

CHARLES ALLYN WILLIAMS: Zur Liederpoesie in F.s Gargantua. Halle a.S. 1909. - Auch in: PBB 35 (1909), 395-464. –

VITTORIA BUONANNO: F. e Rabelais. In: Studi di Filologia Moderna. Catania 3 (1910), 1-108. –

ADOLF HAUFFEN: Rez. zu Maximilian Pfeiffer: Amadisstudien. 1905. In: ZfdPh 42 (1910), 470-483. –

VIRGIL MOSER: Sprachliche Studien zu F. In: PBB 36 (1910), 102-219. - Auch in: Virgil Moser: Schriften zum Frühneuhochdeutschen. Hg. von Hugo Stopp. Bd. 2. Hdbg. 1982, 406-523. –

O[TTO] BEHAGHEL: Schupp und F. In: PBB 37 (1911/12), 560-562. –

KENT JAMES BROWN: The strong verb in F. Harrisburg, Pa. 1911. –

ANTON ENGLERT: Rudolf Gwalthers Argo Tigurina (1576). In deutscher Übertragung. In: Zeitschrift für den deutschen Unterricht 25 (1911), 30-33. –

FRANZ VALENTIN JOCH: F.s Trunkenlitanei. Diss. [mscr.] Prag 1911/12. –

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

KARL WEIDMANN: Hadrianus Junius als Quelle für J. F.. Ein Beitrag zur Erforschung des Fischartschen Wortschatzes. In: Zeitschrift für Deutsche Wortforschung 13 (1911/12), 116-124. –

CHARLES A. WILLIAMS: Weiteres zu F.s Liedern. In: PBB 37 (1911/12), 262-272. –

ALFRED GEYER: Die starke Konjugation bei J. F.. Ein Beitrag zur Grammatik des Frühneuhochdeutschen. Halle a.S. 1912. –

ADOLF HAUFFEN: F.-Studien. XIV. Neue Belege zur Familiengeschichte F.s. In: Euphorion 19 (1912), 1-16. –

DERS.: F.-Studien. XV. F.s Bildungsreise und seine philosophischen Studien in Paris und Straßburg. In: Euphorion 20 (1913), 332-356, 589-606. –

DERS.: Sebastian Franck als Verfasser freichristlicher Reimdichtungen (1531). In: ZfdPh 45 (1913), 389-426. –

LEO KRELL: Studien zur Sprache F.s aus seinen Reimen. I. Teil: Lautlehre. Mchn. 1913. –

KARL WEIDMANN: Der Einfluss des Französischen auf F.s Wortschatz im Gargantua. Gießen 1913. –

ADOLF HAUFFEN: F.-Studien. XVI. F.s Rechtsstudien in Siena, Straßburg und Basel. In: Euphorion 21 (1914), 463-490, 681-695. –

HERMANN AUGUST BOB: J. F.s Nachleben in der deutschen Literatur. Arnberg [1915]. –

VIRGIL MOSER: Über Sprache und Orthographie F.s. In: Alemannia 42 (1915), 158-174. - Auch in: Virgil Moser: Schriften zum Frühneuhochdeutschen. Hg. von Hugo Stopp. Bd. 2. Hdbg. 1982, 524-540. –

WILFRIED QUENTIN: Studien zur Orthographie F.s. Marburg 1915. –

ADOLF HAUFFEN: Rez. zu Alfred Geyer: Die starke Konjugation bei J. F.. 1912. In: ZfdPh 47 (1916), 275-285. –

ERNST RÜHRMUND: J. F. als Protestant. Anklam 1916. –

FRIEDRICH SIMON ARCHENHOLD: Alte Kometen-Einblattdrucke. Treptow-Bln. [1917]. –

CHA[RLE]S A[LLYN] WILLIAMS: Peter Lauremberg and F. In: Modern Language Notes 33 (1918), 120-121. –

Ulrich Zwingli. Zum Gedächtnis der Zürcher Reformation 1515-1919. Zürich 1919, Taf. 28; 30. –

ADOLF HAUFFEN: J. F.. Ein Literaturbild aus der Zeit der Gegenreformation. 2 Bde. Bln. [u.a.] 1921-1922. –

ALEXANDER STAMM: Die Reimtechnik F.s. Examensarbeit [hsl.] Prag 1921. –

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

EUGEN HOLLÄNDER: Wunder, Wundergeburt und Wundergestalt in Einblattgedrucken des fünfzehnten bis achtzehnten Jahrhunderts. Kulturhistorische Studie. Mit 202 Textabb. Stgt. 1921; 2. Aufl. 1922. [Zu F. 237f.]. –

HANS OCHS: Studien zur Grammatik F.s. Diss. [masch.] Marburg 1921. IV, 240 S. - Auszug in: Jahrbuch der philosophischen Fakultät der Philipps-Universität zu Marburg 1922-1923. 1. Philologisch-historische Abteilung. Marburg 1924, 296-300. –

HUGO BÖß: F.s Bearbeitung lateinischer Quellen. I. F.s Onomastica und seine Quellen. II. F.s Übersetzung von Wolfgang Lazius' De gentium migrationibus. Reichenberg i. B. 1923. –

ALBERT LEITZMANN: Fischartiana. Mit einem Anhang: Kaspar Scheits 'Reformation der Musica'. Jena 1924. –

FRANZ PANY: Sprachwörter und Sprüche bei F. Diss. [mscr.] Prag 1923/1924. –

JOHANNES BOLTE: Zwei satirische Gedichte von Sebastian Franck. In: Sitzungsberichte der preussischen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Kl. Bln. 1925, 89-114. –

ADOLF HAUFFEN: Belege zu F.s Wirksamkeit als Amtmann in Forbach. In: FS August Sauer. Stgt. [1925], 145-165. –

ALOIS KNAUER: F.s und Bernhard Schmidts Anteil an der Dichtung 'Peter von Stauffenberg' 1588. Reichenberg i.B.1925. - ND: Hildesheim 1974. –

VIRGIL MOSER: Die Frühneuhochdeutsche Sprachforschung und F.s Stellung in ihrem Rahmen. In: Journal of English and Germanic Philology 24 (1925), 163-183. - Auch in: Virgil Moser: Schriften zum Frühneuhochdeutschen. Hg. von Hugo Stopp. Bd. 2. Hdbg. 1982, 722-742. –

HERMANN ULLRICH: Ein Buch aus F.s Bibliothek. In: GRM 14 (1926), 455-456. –

A[NTON] ENGLERT und J[OHANNES] BOLTE: Volksschwänke bei F. In: Zeitschrift des Vereins für Volkskunde 37/38 (1927/28), 105-107. –

PAUL HANKAMER: Die Sprache, ihr Begriff und ihre Deutung im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert. Bonn 1927. [Zu F. 82-89, 95, 138, 169, 188]. –

OTTO WACKER: Studien über die groteske Satire bei J. F. Pforzheim 1927. –

FRANZ HEINRICH MAUTNER: Das Wortspiel und seine Bedeutung. Grundzüge der geistesgeschichtlichen Darstellung eines Stilelements. In: DVjs 9 (1931), 679-710. [Zu F. 682, 696-697]. –

MARGARETE BARNASS: Die Bibelillustration Tobias Stimmers. Dossenheim 1932. –

EBERHARD GOLDEMANN: Barockstil bei F. Zeulenroda 1934. –

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

FRIEDRICH THÖNE: J. F. als Verteidiger deutscher Kunst. Mit 1 Abb. In: Zeitschrift des deutschen Vereins für Kunstwissenschaft 1 (1934), 125-133. –

RUDOLF ZITZMANN: F.s 'Geschichtklitterung' in ihrem Verhältnis zu Rabelais. Limburg a.d. Lahn 1935. –

JOHN F[RANCIS] SULLIVAN: Das Sprichwort bei J. F. Diss. New York University 1936. (University Microfilms 73-20, 881). –

MARX: Vorfahren und Nachkommen der drei berühmtesten Straßburger. In: Familiengeschichtliche Blätter. Deutscher Herold. Monatsschrift für wissenschaftliche Genealogie 35 (68) (1937), 103-110. –

ALFRED PFLEGER: J. F.s Weinkarte. In: Straßburger Monatshefte 7 (1943), 735-744. –

JOSEPH ALLMANG: Die volkstümlichen Stilelemente bei F. Diplom-Arbeit [masch.] Nancy 1946. –

GERTRAUD WÜSTLING: F. und Opitz. Ein Vergleich ihrer Bearbeitungen der 2. Epode des Horaz. Diss. (masch.) Halle-Wittenberg 1950. –

HILDE GERKE: Sprichwörter und Redensarten bei J. F.. (Ein Beitrag zur deutschen Sprichwortgeschichte.) Diss. phil. [masch.] Mchn. 1953. –

ARNO BORST: Der Turmbau von Babel. Geschichte der Meinungen über Ursprung und Vielfalt der Sprachen und Völker. Bd. III: Umbau Teil I. Stgt. 1960, 1202f. –

WOLFGANG RAINER: Sprachliche Kampfmittel in der Publizistik J. F.s. Ein Beitrag zum Verständnis F.s als publizistische Persönlichkeit. Bln. 1960. –

HUGO SOMMERHALDER: J. F.s Werk. Eine Einführung. Bln. 1960. –

OTTO PETER DE VALLIER: Die Musik in J. F.'s Dichtungen. In: Archiv für Musikwissenschaft 18 (1961), 205-222. –

JOHANNES MITTENZWEI: Das Musikalische in der Literatur. Ein Überblick von Gottfried von Straßburg bis Brecht. Halle 1962. [34-41: Dionysischer Worttausch und sprachmusikalischer Triumph in den Dichtungen J. F.s]. –

HUGO SOMMERHALDER: Nachwort. In: Ute Nyssen (Hg.): J. F.: Geschichtklitterung (Gargantua). Düsseldorf 1963, 431-442. –

KARL BORINSKI: Die Antike in Poetik und Kunsttheorie. 2 Bde. Aus dem Nachlass hg. von Richard Newald. Darmst. 1965. [Zu F. Bd. 1, 140; Bd. 2, 26-29, 58]. –

GÜNTER KOCKS: Das Bürgertum in J. F.s Werk. Düsseldorf 1965. –

G.L. PINETTE: Über deutsche Kunst und Künstler. (F.s Kritik an Vasari). In: Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseums in Bregenz 1966, 9-21. –

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

WALTER ECKEHART SPENGLER: J. F. gen. Mentzer. Studie zur Sprache und Literatur des ausgehenden 16. Jahrhunderts. Göpp. 1969. –

ERNST-PETER WIECKENBERG: Zur Geschichte der Kapitelüberschrift im deutschen Roman vom 15. Jahrhundert bis zum Ausgang des Barock. Gött. 1969. [79-84: Die Kapitelüberschrift in F.s 'Geschichtklitterung']. –

GÜNTER HESS: Deutsch-lateinische Narrenzunft. Studien zum Verhältnis von Volkssprache und Latinität in der satirischen Literatur des 16. Jahrhunderts. Mchn. 1971, 221-234 (Geschicht- und Sprachklitterung – Das Phänomen F.) u. pass. –

WOLFGANG RAINER: J. F. (1546-1590). In: Deutsche Publizisten des 15.-20. Jahrhunderts. Hg. von Heinz-Dietrich Fischer. Mchn.- Pullach [u.a.] 1971, 59-69. –

CHRISTOPH MÜHLEMANN: F.s 'Geschichtklitterung' als manieristisches Kunstwerk. Verwirrtes Muster einer verwirrten Welt. Bern [u.a.] 1972. –

JANIS LITTLE GELLINEK: Die weltliche Lyrik des Martin Opitz. Bern [u.a.] 1973. [Zu F. 44-46 und 276.] –

MANFRED LEMMER (Hg.): Nicolaus Reusner: Icones sive imagines virorum literis illustrium. 1587. ND. Lpz. 1973. - Gütersloh 1973, 461. –

DIETER SEITZ: J. F.s Geschichtklitterung. Untersuchungen zur Prosastruktur und zum grobianischen Motivkomplex. Ffm. 1974. –

HILKERT WEDDIGE: Die 'Historien vom Amadis auss Frankreich'. Dokumentarische Grundlegung zur Entstehung und Rezeption. Wiesb. 1975. [Zu F. 30-31, 38-40, 54, 62-65, 81, 84, 146-147, 153, 186, 213, 265, 287, 289, 315, 356-358, 389]. –

JAMES ANTHONY DOYLE: The Image of the Society of Jesus in German Literature from F. to Hochhuth. Chestnut Hill, Mass. 1976. –

GERHARD SCHANK: Etymologie und Wortspiel in J. F.s 'Geschichtklitterung'. Freib./Br. 1974. - 2., mit Literaturnachtrag erg. Ausg. Kirchzarten 1978. –

WALTER ERNST SCHÄFER: Jesajas Rompler von Löwenhalt als Satiriker und die Straßburger Tannengesellschaft. In: Daphnis 5 (1976), H. 1, 127-143. [Zu F. 135-143: Rezeption des Flöhhatz bei Rompler]. –

PETER RUSTERHOLZ: Form und Funktion des Komischen in der Tierdichtung des 16. Jahrhunderts. In: Daphnis 7 (1978), H. 1-2, 129-154. –

STEFAN JANSON: Jean Bodin - J. F.. De la Démonomanie des Sorciers (1580) - Vom Außgelaßnen wütigen Teuffelsheer (1581) und ihre Fallberichte. Ffm. [u.a.] 1980. –

ERICH KLEINSCHMIDT: Gelehrtentum und Volkssprache in der frühneuzeitlichen Stadt. Zur literaturgesellschaftlichen Funktion J. F.s in Straßburg. In: LiLi 10 (1980), 128-151. –

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

KARL-HEINZ SCHIRMER: Egenolf von Staufenberg. In: ²VL 2 (1980), 365-368. –

WOLFGANG VIRMOND: Eulenspiegel und seine Interpreten. Bln. 1981. [Zu F. passim u. 68-69, 110-117, 199-203]. –

ANKE MARIE LOHMEIER: Beatus ille. Studien zum 'Lob des Landlebens' in der Literatur des absolutistischen Zeitalters. Tüb. 1981. [Zu F. 192, 202-203, 207, 209-212, 213, 214, 216, 251, 437, 498]. –

MIRIAM USHER CHRISMAN: Lay Culture, Learned Culture. Books and Social Change in Strasbourg, 1480-1599. New Haven [u.a.] 1982. [Zu F. 24, 55, 246-247, 260, 265-267, 278-280]. –

PETER HONEGGER: Die Schiltburgerchronik und ihr Verfasser J. F.. Hbg. 1982. –

ERICH KLEINSCHMIDT: Stadt und Literatur in der frühen Neuzeit. Voraussetzungen und Entfaltung im südwestdeutschen, elsässischen und schweizerischen Städteraum. Köln [u.a.] 1982. –

UWE RUBERG: Zur Poetik der Eigennamen in J. F.s 'Glückhafft Schiff von Zürich'. In: From Wolfram and Petrarch to Goethe and Grass. FS Leonard Forster. Edited by D.H. Green [u.a.]. Baden-Baden 1982, 281-300. –

WERNER RÖCKE: Bilder vom Bauern, vom Untergang und vom glücklichen Landleben. Zum Verhältnis von Individuum und Gesellschaft in J. F.s 'Fürtreffliches artliches Lob/ deß Landlustes/ Mayersmut und lustigen Feldbaumans leben' und in Heinrich Wittenwilers 'Ring'. In: Typus und Individualität im Mittelalter. Hg. von Horst Wenzel. Mchn. 1983, 103-122. –

GISELA BUCHER: Stimmer als Moralist - Bemerkungen zu einigen Holzschnitten in F.s 'Geschichtklitterung'. In: Spätrenaissance am Oberrhein: Tobias Stimmer 1539-1584. Basel 1984, 274-286. –

RICHARD ERICH SCHADE: Kunst, Literatur und die Strassburger Uhr. In: ebd., 112-117. –

PAUL TANNER: 'Neue Künstliche Figuren Biblischer Historien zu Gotsförichtiger ergetzung andächtiger hertzen'. In: ebd., 185-186. –

BRUNO WEBER (Hg.): Das Porträt auf Papier. Zürich 1984. [43-45: Nr. 28, Beschreibung u. Abb. Ott Hainrich v. Schwarzenburg [WcG17]]. –

LAURA AUTERI: Il 'Narr' da censore eccentrico a eccentrico censurato. In: L'immagine riflessa: rivista quadrimestrale di sociologia dei testi. Istituto de Filologia Romanze e Ispanistica 8 (Genova 1985), 27-58. –

FLORENCE M. WEINBERG: Gargantua in a Convex Mirror. F.'s View of Rabelais. NY [u.a.] 1986. –

XENJA VON ERTZDORFF: Lachen über das Essen und Trinken der Riesen in J. F.s 'Geschichtsklitterung' (1590). In: Essen und Trinken in Mittelalter und Neuzeit. Hg. von Irmgard Bitsch [u.a.]. Sigmaringen 1987, 95-101. - auch in: dies.: Spiel der Interpretation. Gesammelte Aufsätze. Göpp. 1996, 481-489. –

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

HANS-GEORG KEMPER: Deutsche Lyrik der frühen Neuzeit. Bd. 2: Konfessionalismus. Tüb. 1987. [Zu F. 35, 45, 49, 71-72, 107, 119-120, 139-140, 154, 168, 213-226, 229.] –

HUBERTUS FISCHER: Ehe, Eros und das Recht zu reden. Anmerkungen zum protestantischen Ehebild in Texten des 16. Jahrhunderts. In: Eheglück und Liebesjoch. Hg. von Maria E. Müller. Weinheim [u.a.] 1988, 207-226. –

WILHELM KÜHLMANN und WALTER E. SCHÄFER (Hg.): Des Jesaias Romplers von Löwenhalt erstes gebüsch seiner Reim-getichte 1647. Tüb. 1988. [Zu F. 69* u. 110*.] –

MARIA E[LISABETH] MÜLLER: Schneckengeist im Venusleib. Zur Zoologie des Ehelebens bei J. F.. In: Eheglück und Liebesjoch. Hg. von M.E.M. Weinheim [u.a.] 1988, 155-205. –

STEFAN ERTZ: F. und die Schiltburgerchronik. Untersuchungen zum Lale- und Schildbürgerbuch. 2 Bde. Köln 1989. –

HANS GEULEN: J. F.s 'Geschichtklitterung'. Nachträge zu ihrer Bedeutung. In: GRM 70 (1989), 147-155. –

ANDRÉ SCHNYDER: J. F. als Bearbeiter eines mittelalterlichen Märes. Veränderungen ästhetischer Darstellungsverfahren und kultureller Deutungsmuster im 'Peter von Stauffenberg'. In: Wirkendes Wort 39 (1989), H.1, 15-43. –

ULRICH SEELBACH: Rez. zu Stefan Ertz: F. und die Schiltburgerchronik. 1989. In: Daphnis 18 (1989), 738-743. –

LAURA AUTERI: Nel regno del 'Dis-umano'. Uno studio sull'epopea degli animali nella Germania tardo-rinascimentale. Milano 1990. –

CARLOS GILLY: Das Sprichwort 'Die Gelehrten die Verkehrten' oder der Verrat der Intellektuellen im Zeitalter der Glaubensspaltung. In: Forme e destinazione del messaggio religioso. Aspetti della propaganda religiosa nel cinquecento a cura di Antonio Rotondò. Firenze 1990, 229-375. [Zu F. 313, 314, 319, 321-325 352] –

CHRISTIAN HOFFMANN: Die Promotionsthesen J. F.s. In: Daphnis 19 (1990), 635-652. –

MICHAEL SCHILLING: Bildpublizistik der frühen Neuzeit. Aufgaben und Leistungen des illustrierten Flugblatts in Deutschland bis um 1700. Tüb. 1990. –

HILKERT WEDDIGE: Amadis. In: DDL 1 (1990), 390-417. –

PIA HOLENSTEIN: Der Ehediskurs der Renaissance in F.s 'Geschichtklitterung'. Kritische Lektüre des fünften Kapitels. Bern [u.a.] 1991. –

RUPERT KALKOFEN: 'Lalebuch' oder 'Schiltbürger', Anonymus oder F.? Die buchgeschichtlichen Untersuchungen von Peter Honegger und Stefan Ertz im Vergleich. In: Wirkendes Wort 41 (1991), 363-377. –

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

BARBARA KÖNNEKER: Satire im 16. Jahrhundert. Epoche - Werk - Wirkung. Mchn. 1991. [Zu F. 17-19, 32 f., 50, 52, 69, 118, 205, 215, 221, 227-238]. –

THOMAS RATHMANN: '... die sprach will sich ändern'. Zur Vorgeschichte der Autonomie von Sprache und Dichtung. Mchn. 1991. [Bes. Kapitel VI: '... die sprach will sich ändern'. 'Sprache und Verwandlung' in J. F.s 'Geschichtklitterung', 103-130]. –

JOSEPH B. DALLETT: Das Philosophisch Ehzuchtbüchlin. A Confluence of Plutarchs. In: 'Der Buchstab tödt - der Geist macht lebendig'. FS Hans-Gert Roloff. Bern [u.a.] 1992, 261-281. –

ULRICH SEELBACH: Projektbericht: Johann Fischart. Kritische Gesamtausgabe der Werke. In: Probleme der Edition von Texten der Frühen Neuzeit. Hg. von Lothar Mundt [u.a.]. Tübingen 1992, 205-211.

CARLOS GILLY: Über zwei Sebastian Franck zugeschriebene Reimdichtungen. Stammen 'Die Gelehrten, die Verkehrten' und 'Vom Glaubenszwang' tatsächlich von Franck? In: Sebastian Franck (1499-1542). Hg. Jan-Dirk Müller 1993, 223-238. –

W. ABFALG: Johann Georg Tibianus, Magister, Karthograph und. Dichter. In: Heimatkundl. Bll. f. d. Kreis Biberach 17 (1994), H. 2, 19-26. –

WALTHER HAUG: Zwischen Ehezucht und Minnekloster. Die Formen des Erotischen in J. F.s 'Geschichtklitterung'. In: The Graph of Sex and the German Text: Gendered Culture in Early Modern Germany 1500-1700. Ed. by Lynne Tatlock. Amsterdam 1994, 157-177; auch in: ders.: Brechungen auf dem Weg zur Individualität. Kleine Schriften zur Literatur des Mittelalters. Tüb. 1995, 390-403. –

JAN-DIRK MÜLLER: Von der Subversion frühneuzeitlicher Ehelehre. Zu F.s 'Ehzuchtbüchlein' und 'Geschichtklitterung'. In: ebd., 121-156. –

DERS.: Texte aus Texten. Zu intertextuellen Verfahren in frühneuzeitlicher Literatur, am Beispiel von F.s 'Ehzuchtbüchlein' und 'Geschichtklitterung'. In: Intertextualität in der Frühen Neuzeit. Studien zu ihren theoretischen und praktischen Perspektiven. Hg. von Wilhelm Kühlmann [u.a.] Ffm. [u.a.] 1994, 63-109. –

ULRICH SEELBACH: J. F.s Eulenspiegel Reimenweis – eine Heiligenlegende in Reimen. In: Literatur und Kultur im deutschen Südwesten zwischen Renaissance und Aufklärung. FS Walter E. Schäfer. Amsterdam 1994, 173-184. –

DERS.: Rez. zu Michael Schilling (Hg.): J. F., Catalogus catalogorum 1993. In: Daphnis 23 (1994), 518-526. –

DERS.: Wertvoller Fund. In: Plus. Zeitschrift der Universität Salzburg 1994, H. 5, 3. –

KLEINSCHMIDT, ERICH: Die konstruierte Bibliothek. Zu J. F.s 'Catalogus catalogorum' (1590). In: Etudes Germaniques 50 (1995), 541-555. –

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

RÜDIGER ZYMNER: Manierismus. Zur poetischen Artistik bei J. F., Jean Paul und Arno Schmidt. Paderborn [u.a.] 1995. –

CHRISTIAN HOFFMANN: Bücher und Autographen von J. F.. In: Daphnis 25 (1996), 489-579. –

HARRY OELKE: Konfessionelle Bildpropaganda des späten 16. Jahrhunderts: Die Nas-F.-Kontroverse 1568/71. In: ARG 87 (1996), 149-200. –

REINHARD TENBERG: Die deutsche Till Eulenspiegel-Rezeption bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. Würzburg 1996. [182-190 zum 'Eulenspiegel reimensweis']. –

GERHILD SCHOLZ WILLIAMS: Die Wissenschaft von den Hexen. Jean Bodin und sein Übersetzer J. F. als Demonologen. In: Knowledge, Science, and Literatur in Early Modern Germany. Ed. by G. S. W. [u.a.]. Chapel Hill [u.a.] 1996, 193-218. –

FRANK RICHARD SCHLOSSBAUER: Literatur als Gegenwelt. Zur Geschichtlichkeit literarischer Komik am Beispiel F.s und Lessings. NY [u.a.] 1998. –

ACHIM AURNHAMMER: J. F.s Spottsonette. In: Simpliciana 22 (2000), 145-165. –

JOSEF K. GLOWA: J. F.'s 'Geschichtklitterung'. A Study of Narrator and Narrative Strategies. NY [u.a.] 2000. –

WALTER ERNST SCHÄFER: Nachwirkungen der Satire-Auffassung J. F.s im 17. Jahrhundert. In: Simpliciana 22 (2000), 167-188. - auch in: Wilhelm Kühlmann u. W. E. S.: Literatur im Elsaß von F. bis Moscheresch. Gesammelte Studien. Tüb. 2001, 389-408. –

ULRICH SEELBACH: Ludus lectoris. Studien zum idealen Leser J. F.s. Hdbg. 2000. –

DERS.: Fremde Federn. Die Quellen J. F.s und die Prätexte seines idealen Lesers in der Forschung. In: Daphnis 29 (2000), 465-583. –

HANS-JÜRGEN BACHORSKI: Von Flöhen und Frauen. Zur Konstruktion einer Geschlechterdichotomie in Johan [!] F.s 'Floeh Haz / Weiber Traz'. In: Böse Frauen – gute Frauen. Darstellungekonventionen in Texten und Bildern. des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Hg. Ulrike Gaebel [u.a.]. Trier 2001, 253-272. –

CLAUDIA RESCH: "Wie kompt es, das man spricht: 'Ie gelerter, je verruochter und verkerter?'" Beantwortet mit einer nachreformatorischen Satire von J. F. In: Proverbium 18 (2001), 261-289. –

ANDREAS BÄSSLER: Ein 'Diogenischer Spottvogel' in J. F.s 'Eulenspiegel reimensweis' (1572). In: Eulenspiegel-Jahrbuch 42 (2002), 63-79. –

HIROSHI ARAI: Zur Lösung des Verfasserproblems eines 'Volksbuchs'. Ein Anwendungsversuch statistischer Methoden. In: Neue Beiträge zur Germanistik. Hg. von der Japanischen Gesellschaft für Germanistik 2 (2003), H. 5., 43-57. –

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

NICOLA KAMINSKI: Gigantographie. F.s 'Geschichtklitterung' zwischen Rabelais-*imitatio* und *aemulatio* mit des Gargantua *vnnachzuthuniger stärke*. In: Die Präsenz der Antike im Übergang vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit. Hg. von Ludger Grenzmann [u.a.] Göttingen 2004, 273-304. –

ELISABETH WÄGHÄLL NIVRE: Women and Family Life in Early Modern German Literature. Rochester, NY 2004. [Women, Wife, Witch? – The Representation of Women in J. F.'s 'Geschichtklitterung', 131-156]. –

HANS-JÜRGEN BACHORSKI: Irrsinn u. Kolportage. Studien zum *Ring*, zum *Lalebuch* u. zur *Geschichtsklitterung*. Trier 2006.

TOBIAS BULANG: Ursprachen und Sprachverwandtschaft in J. F.s *Geschichtsklitterung*. In: GRM 56 (2006), 127-148. –

JAN-DIRK MÜLLER: F.s Gegenkanon. In: Maske u. Mosaik. Poetik, Sprache, Wissen im 16. Jh. Hg. v. dems., Jörg Robert. Bln. 2007, 281–321. –

DIRK WERLE: Copia librorum. Problemgeschichte imaginierter Bibliotheken 1580-1630. Tübingen 2007. [Zu F.s 'Catalogus' 180-201]. –

TOBIAS BULANG: Literarische Produktivität. Probleme ihrer Begründung am Beispiel J. F.s. In: Konzepte von Produktivität im Wandel vom Mittelalter in die Frühe Neuzeit. Hg. von Corianne Laude [u.a.]. Bln. 2008, 89-119. [zu 'Correctorium Alchymiae', E4]. –

SIMONE LOLEIT: Wahrheit, Lüge, Fiktion. Das Bad in der dt.sprachigen Lit. des 16. Jh.s. Bielefeld 2008, bes. 326–343. –

MICHAEL STOLZ: Weltinnenräume. Literarische Erkundungen zwischen Spätmittelalter und Früher Neuzeit (am Beispiel des 'Fortunatus'-Romans und der 'Geschichtklitterung' von J. F.). In: Innenräume in der Literatur des deutschen Mittelalters. Hg. von Burkhard Hasebrink [u.a.]. Tübingen 2008, 427-445 [437-445 zu Kap. 55: Abtei Willigmuth]. –

SYLVIA BROCKSTIEGER: Literatursatire und konfessionelle Polemik. Zu J. F.s *Von S. Dominici und S. Francisci artlichem Leben und großen Greweln* [...] (1571). In: *Scientia poetica* 13 (2009), 21-72. –

TOBIAS BULANG: Spiele in J. F.s *Geschichtsklitterung*. In: Lit. u. Spiel. Zur Poetologie literarischer Spielszenen. Hg. v. Bernhard Jahn, Michael Schilling. Stuttgart 2010, 45–69. –

TOBIAS BULANG.: Zur poetischen Funktionalisierung hermetischen Wissens in F.s *Geschichtsklitterung*. In: Erzählen u. Episteme. Lit. im 16. Jh. Hg. v. B. Kellner [u. a.]. Bln., NY 2011, 41-68. –

MICHAEL SCHILLING: Skeptizistische Amplifikation des Erzählens. F.s Antworten auf die epistemische Expansion der FNz. In: Ebd., 69–89. –

MICHAEL SZURAWITZKI; DAGMAR NEUENDORFF: Die 'Epistre' zu Innocent Gentillet's 'Contre-Machiavel' und die Vorreden Georg Nigrinus' und Johann Fischart's in 'Regentenkunst oder Fürstenspiegel'. In: PBB 133 (2011), S. 290-315.

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

TOBIAS BULANG: Enzyklopädische Dichtungen. Bln. 2011, 337-489.

[Hinter [FOR] als Register:]

Die Forschungsliteratur zu einzelnen Themen.

Biographie. MÜNTZ 1873; WENDELER, Lebensgeschichte 1878; SCHENK ZU SCHWEINSBERG 1891; HAUFFEN 1896, 363-375; DERS. 1912; DERS. 1913; DERS. (1914); RÜHRMUND 1916; HAUFFEN, Literaturbild 1, 7-94; DERS. 1925; MARX 1937; HOFFMANN 1990, 635-652; DERS. (1996), 501-504. – Bildnis. SEIDLITZ 1894, Nr. 114; KÖNNECKE 1895, 155; SOMMERHALDER, Taf. 1; LEMMER, 1973, 461; J. SCHERR, 1880, 245. –

Wappen. WARNECKE 1894; SCHMIDT 1894; KÜHLMANN/SCHÄFER 1988, 110*; HOFFMANN 1996, Nr. 38, S. 548f. –

Bibliothek. HAUFFEN (1898/99); ULLRICH 1926; SEELBACH 1994; HOFFMANN 1996. –

Kommentierung. MEUSEBACH 1879; WILLIAMS 1911/12; LEITZMANN, 1924; GERKE 1953; HOLENSTEIN 1991; SEELBACH 1994, DERS., Ludus 2000, DERS. Fremde Federn 2000. –

Sprache, Lexikographie. MOSER 1910; BROWN (1911/12); GEYER 1912; KRELL 1913; MOSER 1915); QUENTIN 1915; OCHS 1921; PANY 1923/1924; MOSER (1925); SULLIVAN 1936; RATHMANN 1991, 103-130; ARAI 2003. –

Wörterbuch: KURZ, Ed., Tl. 3, 1867, 501-539; LEITZMANN 1924, 41-73; SPENGLER 1969, 463-474. –

Reimkunst. HELM 1895; ENGLERT 1903; STAMM, 1921. –

Übersetzungen. FRANTZEN 1892; HAUFFEN 1893; DERS. 1895; PFEIFFER 1905; BÖB 1923; SPENGLER 1969; WEINBERG 1986. –

Stil. GALLE 1894; PFEIFFER 1905; HAUFFEN, Literaturbild, Bd. 2, 1922, 304-366; HANKAMER 1927, 82-89; WACKER 1927; MAUTNER (1931), 682, 696f.; GOLDEMANN 1934; ALLMANG 1946; MITTENZWEI 1962; SPENGLER 1969, S. 310-411; ZYMNER 1995. –

Rhetorik. RAINER 1960; KLEINSCHMIDT 1980. –

Nachwirkung. HÖPFNER 1877; OPITZ 1877; KAWERAU 1892; HINZE 1903, 70-72; BEINERT 1904; RIESER 1908, 76-83, 452-462, 553-560; BEHAGHEL 1911/12; BOB 1915; WILLIAMS 1918; WÜSTLING 1950; GELLINEK 1973, S. 44-46; SCHÄFER 1976, 135-143 (Rezeption des Flöhhatz); SCHÄFER 2000. –

Forschungsliteratur zu einzelnen Texten:

A. Eigenständige Vers- und Prosawerke

A1. (Nachtrab): LILIENCRON 1874, 123f.; HAUFFEN, Literaturbild 1 (1921), 99-107; LEITZMANN 1924, 10, 24-26; OELKE 1996, 149-200. –

A2. (Dominici Leben): HAUFFEN, Literaturbild 1, 121-133; LEITZMANN 1924, 10f., 26f.; ENGLERT/BOLTE 1927/28, 105-107. – BROCKSTIEGER 2009. –

A3. (Praktik): GÖDEKE 1856, 415-429 (F.s u. Nas' Monate); MEUSEBACH 1879, 194-209; SCHWARZ 1885; BESSON 1889, 115-132; BAECHTOLD 1890; HAUFFEN 1898; BUONANNO 1910; HAUFFEN, Literaturbild 1, 143-153. –

A4. (Psalmen): WACKERNAGEL 1855; HAUFFEN 1904); DERS. 1916; DERS., Literaturbild 2, 82-95. –

A5. (Glückhafft Schiff): BAECHTOLD 1880; ENGLERT 1890; DERS., 1911; HAUFFEN, 1903; DERS., Literaturbild 2, 8-16; LEITZMANN 1924, 40; BORST 1960, 1202f.; RUBERG 1982. –

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

A6. (Ordenliche Beschreibung): KURZ 1846; DERS. 1847; MEISTER 1894; GFRÖRER, 1905, 43f.; HAUFFEN, Literaturbild 2, 50-56 u. 241f.; BORST 1960 (s. zu 5), ebd.; SCHILLING 1990, 122. –

A7. (Catalogus): BUONANNO 1910 (s. zu 3); HAUFFEN 1908, 1-41; DERS., Literaturbild 2, 221-235; SEELBACH 1994; KLEINSCHMIDT 1995; SEELBACH, Ludus 2000, 231-265, 278-280, 490-499; DERS., Fremde Federn 2000, 534-551, 576-582 (zu Kleinschmidt); WERLE 2007. –

B. Vers- und Prosabearbeitungen

B1. (Eulenspiegel): HAUFFEN 1890; HAUFFEN, Literaturbild 1, 134-142; LEITZMANN, 1924, 11-13, 27-35; VIRMOND 1981, 68-69, 110-117, 199-203; AUTERI 1985, 27-58; SEELBACH 1994; TENBERG 1996, 182-190; SEELBACH, Ludus 2000, 89-125, 269-271; DERS., Fremde Federn 2000, 471-480 u. 553-556; BÄSSLER 2002. –

B2. (Flöh Hatz): KOCH 1892; HAUFFEN 1893; POHL 1901; BLEYER 1902; TEICHMANN 1902; HAUFFEN, Literaturbild 1, 154-161; LEITZMANN 1924, 35-37; ENGLERT/BOLTE 1927/28, 105-107; RUSTERHOLZ 1978; AUTERI 1990; BACHORSKI 2001. –

B3. (Geschichtklitterung): GELBCKE 1874; WENDELER 1877; GANGHOFER 1881; SCHWARZ 1885; ELLMER 1895; HAUFFEN 1908, 263-289; RAUSCH 1908; BOLTE 1909; WILLIAMS 1909; BUONANNO 1910; JOCH 1911/12; WILLIAMS 1911/12; WEIDMANN 1913; HAUFFEN, Literaturbild 1, 172-264; LEITZMANN 1924, 13-18, 37f.; ZITZMANN 1935; PFLERGER 1943; SOMMERHALDER 1963; WIECKENBERG 1969, 79-84 (Die Kapitelüberschrift in F.s *Gkl.*); MÜHLEMANN 1972; SEITZ 1974; SCHANK 1974; 1978; BUCHER 1984; WEINBERG 1986; ERTZDORFF 1987; SCHLOSSBAUER 1988; 1998, 98-160; GEULEN 1989; HOLENSTEIN 1991 (Komm.); RATHMANN 1991, 103-130; HAUG 1994; MÜLLER 1994; ZYMNER 1995; GLOWA 2000; SEELBACH, Ludus 2000, 127-230, 271-277, 289-489; DERS., Fremde Federn 2000, 480-534 u. 557-575; KAMINSKI 2004; NIVRE 2004, 131-156 (The Representation of Women in J. F's 'Gkl'); BACHORSKI 2006; BULANG 2006; STOLZ 2008, 437-445 (nur zu Kap. 55: Abtei Willigmut). – BULANG 2010. – DERS. 2011. – SCHILLING 2011. –

B4. (Neue Künstliche Figuren): HAUFFEN, Literaturbild 2, 79-82; 162-165; LEITZMANN 1924, 21; BARNASS 1932; TANNER 1984. –

B5. (Podagrammisch Trostbüchlein): HAUFFEN 1893; DERS., Werke 3, II-XLIX; DERS., Literaturbild 1, 266-275; LEITZMANN 1924, 18-20, 38f. –

B6. (Ehzuchtbüchlein): HAUFFEN 1893; HAUFFEN 1895; RUGE 1901; HAUFFEN, Literaturbild 1, 275-290; LEITZMANN 1924, 20f., 39f.; MÜLLER 1988; FISCHER 1988; DALLET 1992; MÜLLER: Subversion 1994, 121-156; DERS.: Texte aus Texten 1994. –

B7. (Bienenkorb): VILMAR 1865, 15-23; KESSEMEIER 1877; VALETTE 1889; HAUFFEN 1908, 42-166; DERS., Literaturbild 2, 108-124. –

B8. (Wunderlichst Legend): KURZ 1863; HAUFFEN, Werke 1, XLIVf.; ENGLERT 1892; HAUFFEN, Literaturbild 2, 124-132; LEITZMANN 1924, 21; DOYLE 1976. –

B9. (Bewärung und Erklärung): KURZ 2, XLIVff.; HAMPPEL 1903; ENGLERT 1903; HAUFFEN 1913; DERS., Literaturbild 2, 143-153; BOLTE 1925, 89-114; GILLY 1990, 321-325; DERS. 1993; RESCH 2001. –

C. Bildergedichte

C1. (Barfüsser Kuttentreit): HAUFFEN 1904; DERS. 1908, 203-212 (Nachwirkung); DERS., Literaturbild 2, 107-120; LEITZMANN 1924, 26; DIF II, 62-65, zu d. Quellen 32-35; OELKE 1996. –

C2. (Grille Krottetisch Mü): SCHNEEGANS 1894, 32; HAUFFEN, Literaturbild 2, 101f. –

C3. (Eigentliche Fürbildung): HAUFFEN 1896; STOLBERG 1898; HAUFFEN, Literaturbild 2, 172-176; SCHADE 1984. –

C4. (Definitiva): HAUFFEN, Literaturbild 2, 176-178. –

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

C5. (Abzeichnus): FLOEGEL 1888, 417; MEYER-ALTONA 1894, S. 66-71; HAUFFEN 1908, 217-237; DERS., Literaturbild 2, 103-107; SCHILLING 1990, 120. –

C6. (Malchopapo): HAUFFEN, Literaturbild 2, 102f.; SCHILLING 1990, 278f. u. 336. –

D. Gereimte Beigaben zu Werken anderer

D1. (Artliches Lob): HAUFFEN, Literaturbild 2, 156-158; DE VALLIER 1961; BORINSKI, 1965, Bd. 2, 26-29. –

D2. (Nothwendige Anweisung); SCHERER 1877, 62f.; BOBERTAG 1881, 94 u. 273. –

D3. (Reveille matin): HAUFFEN 1901, S. 529-534; DERS., Literaturbild 2, 24-27; AURNHAMMER 2000, 146f. –

D4. (Sonette): WELTI 1884, 56, 60-62; HAUFFEN, Literaturbild 2, 27-39; AURNHAMMER 2000. –

D5. (Anmanung): HAUFFEN, Literaturbild 2, 95-97. –

D6. (Lob des Landlustes): HAUFFEN, Literaturbild 2, 196-206; STEPLINGER 1906, 10, 424-427; LOHMEIER 1981, 202f., 209-214; RÖCKE 1983. –

D7. (Ernstliche Ermanung): HAUFFEN 1908, 240f.; DERS., Literaturbild 2, 19f.

D8. (Beschläge): HAUFFEN 1908, 252-258 (Der Brotkorb u. F.s Anteil daran); DERS., Literaturbild 2, 132-135. –

D9. (Armada): HAUFFEN 1902, 651-656; DERS. 1903, 503; RÜHRMUND 1916, 51; HAUFFEN, Literaturbild 2, 57-63. –

D10. (Ernewerte Beschreibung): HAUFFEN 1913, 414f. (Anm.); KNAUER 1925; HAUFFEN, Literaturbild 2, 216-221; SCHIRMER 1980; SCHNYDER 1989. –

E. Ausgaben und Vorworte zu Werken anderer

E1. (Onmastica duo): KELLER 1847; WENDELER 1877; SCHMIDT 1888, 93-97; HAUFFEN, Literaturbild 2, 180-189. – BULANG 2011, 44-49.

E2. (Minus Celsus): WELLER 1854, 17; HAUFFEN, Literaturbild 2, 138-143; GILLY 1993, 235f. –

E3. (Regentenkunst): HAUFFEN 1899; DERS., Literaturbild 2, 40-42. –

E4. (Correctorium): HAUFFEN, Literaturbild 2, 189-196; BULANG 2008, 107. – BULANG 2011, 49-51.

E5. (Emblematum Tyrocinia): HAUFFEN, Literaturbild 2, 168-172; BORINSKI 1965, Bd. 2, 26-29. – BULANG 2011, 51-54.

E6. (Malleus maleficarum): HAUFFEN 1897; DERS., Literaturbild 2, 214-216. –

F. Übersetzungen

F1. (Amadis): PFEIFFER 1905; HAUFFEN 1910; WEDDIGE 1975, passim; DERS. 1990. – F2.

(Accuratae effigies): HAUFFEN 1908, 212-217; DERS., Literaturbild 2, 165f.; THÖNE 1934, 125-133. –

F3. (Lazius): HAUFFEN 1908, 237-239; MOSER 1910; HAUFFEN, Literaturbild 2, 19 u. 236-239; BÖß 1923; BORST 1960, 1202f. –

F4. (Unterthänigs Ansuchen): HAUFFEN, Literaturbild 2, 35. –

F5. (Merckliche Frantzösische Zeitung): HAUFFEN, Literaturbild 2, 38-40. –

F6. (Neue Wunderzeitungen) HAUFFEN, Literaturbild 2, 37f. –

F7. (Le vray patriot): HAUFFEN, Literaturbild 2, 37. –

F8. (Treuwe Vorwarnung): HAUFFEN, Literaturbild 2, 38. –

F9. (Fridens Articul): HAUFFEN, Literaturbild 2, 42. –

F10. (Daemonomania): HAUFFEN 1897; HAUFFEN 1925, 163; DERS., Literaturbild 2, 211-214; JANSON 1980 (zahlr. sachl. Mängel!); WILLIAMS 1996. –

G. Ungesicherte Zuschreibungen

U. Seelbach, Art. Johann Fischart (ungekürzte Fssg.) 3.4.2011; bibliogr. erg. bis Sept. 2012).

- G1. (Uncalvinisch Gegen Badstüblein): HAUFFEN 1903, 1-11; DERS., Literaturbild 2, 63-67. – LOLEIT 2008, 326-343. –
- G2. (Heinrich Bullinger): HAUFFEN 1908, 182-189; DERS., Literaturbild 2, 76f. –
- G3. (Matthias Flacius): HAUFFEN, Literaturbild 2, 75. –
- G4. (Rudolph Gwalther): HAUFFEN 1908, 187-189; DERS., Literaturbild 2, 77f. –
- G5. (Bernhard Schmidt): HAUFFEN, Literaturbild 2, 156. –
- G8. (Karl Mieg): HAUFFEN, Literaturbild 2, 8. –
- G9. (Gorgoneum Caput): HAUFFEN, Literaturbild 2, 99f. –
- G10. (Jakob Sturm): HAUFFEN, Literaturbild 2, 8. –
- G11. (Musizierende Frauen): HAUFFEN 1908, 196-199, 203; DERS., Literaturbild 2, 158f. –
- G12. (Wunderläßliche Zeitung): HAUFFEN 1908, 195f. –
- G13. (Gewisse Wunderzeitung): ENGLERT 1904, 491; HAUFFEN 1908, 199-195; HOLLÄNDER 1922, 237f.; HAUFFEN, Literaturbild 2, 6f. –
- G14. (Zehn Alter): HAUFFEN, Literaturbild 2, 178f. –
- G16. (Gorgonisch MeduseKopf): HAUFFEN, Literaturbild 2, 100f. –
- G18. (Lasarus von Schwendi): HAUFFEN, Literaturbild 2, 16-18. –
- G19. (Ins Hailand Jesu Christi Namen): HAUFFEN, Literaturbild 2, 97f. –
- G20. (Antonius Franckenpoint): HAUFFEN, Literaturbild 2, 179f. –
- G21. (Tabulatur): ENGLERT 1906. –
- G22. (Lottringischer Einfal): GFRÖRER 1906, 39f. –
- G24. (Ermanung an die Bundpäbstler): HAUFFEN, Literaturbild 2, 68-70. –
- G25. (Nachdruck oder letzte Zeitung): ENGLERT 1891, 127; HAUFFEN, Literaturbild 2, 73. –
- G26. (Wunderstern) WELLER 1857, Sp. 250; HAUFFEN 1908, 190-192; DERS., Literaturbild 2, 4-6. –
- G27. (Antorfische Zeitung): HAUFFEN, Literaturbild 2, 34. –
- G28. (Neulichste Franckreichische Zeitung): HAUFFEN 1903, 16; HAUFFEN, Literaturbild 2, 33. –
- G29. (Wolsicherend Auffmunterung): HAUFFEN, Literaturbild 2, 223-225. –
- G30. (Discours): HAUFFEN, Literaturbild 2, 68. –
- G31. (Gründtliche Entdeckung): HAUFFEN, Literaturbild 2, 72f. –

H. Falsch attribuierte Werke (Auswahl)

- H4. (Es möcht ein Wunder nemen seer): AßFALG 1994 (zur Biographie). –
- H6. HONEGGER 1989; dazu KALKOFEN 1991; SEELBACH 1989; ARAI 2003.